

Zum Traumjob geht's auch einfacher...



jobs.dieharke.de

Ihr Jobportal für Nienburg und Umgebung

Zwölf-Millionen-Euro-Investition



Neuer Wohnraum im Herzen von Bücken: Drei Mehrfamilien- und drei Doppelhäuser werden gebaut. Lokales

FOTO: HEIDI RECKLEBEN

Großalarm
Bei einem Brand in einer Hamburger Klinik sind drei Menschen ums Leben gekommen. Panorama

5:0 gegen Inter
Paris Saint-Germain gewinnt zum ersten Mal die Champions League. Sport



Zu viele Illegale: Land fordert Visumpflicht für Kolumbianer

Weniger als ein Prozent der Asylanträge wird anerkannt – Gleichzeitig wirbt Niedersachsen gezielt um Fachkräfte aus dem südamerikanischen Land

Von Karl Doebele

Hannover. Niedersachsen will die illegale Migration aus Kolumbien einschränken und macht sich darum für die Wiedereinführung der vor Jahren abgeschafften Visumpflicht für Kolumbianerinnen und Kolumbianer stark. Gleichzeitig will die Landesregierung mit Blick auf Fachkräfte für legale Einwanderungswege werben. Der Staat in Südamerika ist – nach Syrien und der Türkei – das Herkunftsland der meisten Asylsuchenden in Niedersachsen.

Dabei ist die Anerkennungsquote für Geflüchtete aus Kolumbien nach Angaben von Niedersachsens Innenministerin Daniela Behrens verschwindend gering. „Diese Situation ist für alle Seiten extrem unbefriedigend und frustrierend“, sagte die SPD-Politikerin. „Wir sollten alles tun, was möglich ist, um unser Asylsystem zu entlasten und gleichzeitig die Fachkräfteeinwanderung zu stärken.“

Die Zahl der Schutzsuchenden aus Kolumbien ist unter anderem

deshalb so groß, weil die Einreise relativ einfach ist. Seit einigen Jahren schon benötigen Kolumbianer kein Visum für den europäischen Schengenraum mehr. Viele fliegen nach Spanien und reisen von dort aus nach Deutschland. Niedersachsen



Kolumbianerinnen und Kolumbianer sind hier als Fachkräfte herzlich willkommen.

Daniela Behrens (SPD), Niedersachsens Innenministerin

ist eines von vier Bundesländern, in denen Asylsuchende aus Kolumbien untergebracht werden.

Die Folge: Seit Jahren schon kommen immer mehr Kolumbiane-

rinnen und Kolumbianer nach Niedersachsen. Von 2021 auf 2022 vervierfachte sich die Zahl und verdoppelte sich von 2022 auf 2023 noch einmal. Im vergangenen Jahr lag Kolumbien für Niedersachsen auf Platz 3 der Herkunftsländer, noch vor dem Irak und Afghanistan. 2025 hat sich an der Rangliste nichts verändert. Von bisher 1640 Asylanträgen aus Kolumbien in diesem Jahr hatten aber nur 0,43 Prozent Erfolg.

Dass mehr als 80 Prozent gegen die Ablehnung ihrer Asylanträge klagen, bringt die zuständigen Verwaltungsgerichte in Not. In Göttingen stieg die Zahl neu eingegangener Verfahren nach Angaben von Gerichtspräsidentin Stefanie Killinger um mehr als 77 Prozent. Innenministerin Behrens fordert die Bundesregierung daher auf, sich in Brüssel für die Wiedereinführung der Visumpflicht zu engagieren. Eine entsprechende Forderung hat Behrens per Brief bei Bundesinnenminister Alexander Dobrindt (CSU) und Außenminister Johann Wadepuhl (CDU) hinterlegt.

Damit könnten zwei Ziele er-

reicht werden, glaubt Behrens. Die Visumpflicht wäre aus Sicht der SPD-Politikerin ein relativ leichter Weg, die irreguläre Migration nach Deutschland zu bekämpfen. Die Bundesregierung habe sich dem vollkommen zu Recht verschrieben.



Innenministerin Behrens: Asylsystem entlasten, Fachkräftezuwanderung stärken. FOTO: J. STRATENSCHULTE/DPA

Behrens sieht zudem einen zweiten Vorteil einer Visumpflicht. Kolumbianerinnen und Kolumbianer, die als Fachkräfte nach Deutschland kommen möchten, könnten beim Visumantrag wertvolle Informationen über die legale Einreise nach Deutschland bekommen. „Deutschland ist auf Einwanderung und Arbeitskräfte aus dem Ausland angewiesen“, sagt Behrens. „Kolumbianerinnen und Kolumbianer sind hier als Fachkräfte herzlich willkommen.“

Der Vorstoß der Innenministerin steht auch nicht im Widerspruch zu einer Delegationsreise von Wirtschaftsminister Grant Hendrik Tonne und Arbeitsminister Andreas Philipp. Beide SPD-Minister reisen im Juli gemeinsam mit Wirtschaftsvertretern nach Südamerika, um in Bogotá und Medellín unter anderem um Fachkräfte zu werben. Das Interesse an Arbeitskräften aus Kolumbien ist groß. Die Industrie- und Handelskammer Hannover hat eigens ein Projekt für die Gewinnung junger Fachkräfte von dort ins Leben gerufen.

Merz reist zu Trump in die USA

Berlin. Bundeskanzler Friedrich Merz (CDU) reist am Mittwochabend nach Washington, um dort am Donnerstag erstmals seit seinem Amtsantritt US-Präsident Donald Trump zu treffen. Geplant seien ein Gespräch der beiden im Weißen Haus, ein gemeinsames Mittagessen und eine Pressekonferenz, gab Regierungssprecher Stefan Kornelius bekannt.

Es ist das erste Treffen der beiden seit Merz' Amtsantritt am 6. Mai. Davor waren sich die beiden vor vielen Jahren nur einmal flüchtig in New York begegnet.

Trump wird den Kanzler im Gästehaus des Präsidenten, neben dem Weißen Haus übernachten lassen – eine besondere Ehre. Bei dem Gespräch dürften die Bemühungen um ein Ende des Ukraine-Kriegs, die Reaktion der Nato auf die wachsenden Bedrohungen von außen und der Zollstreit zwischen den USA und der EU im Mittelpunkt stehen.

Merz und Trump haben in den vergangenen Wochen mehrfach telefoniert – einmal zu zweit und dreimal in größerer Runde mit anderen europäischen Staats- und Regierungschefs wegen des Ukraine-Kriegs.

Erstes Treffen Thema des Tages

Milliarden unter den Matratzen

Horten von Bargeld als Phänomen in Krisenzeiten: 395 Milliarden Euro lagern in Privathaushalten

Von Carsten Hoefler

München. Die häufigen Unkenrufe zum bevorstehenden Verschwinden des Bargelds sind verfrüht. Ungeachtet der stetig abnehmenden Bedeutung von Scheinen und Münzen beim alltäglichen Einkauf steigt die im Umlauf befindliche Bargeldmenge im Euroraum nach wie vor. Zentralbanken und Fachleute gehen davon aus, dass Bargeld in dreistelligem Milliardenwert nicht ausgegeben, sondern gehortet wird.

Nach Zahlen der Bundesbank liegt der Anteil der in Deutschland zur „Wertaufbewahrung“ gehaltenen Banknoten bei etwa 42 Prozent, knapp zweieinhalbmal so hoch wie noch 2013. In absoluten Zahlen: Ende 2024 lagerten nach Schätzung der Bundesbanker 395 Milliarden Euro in Deutschlands Privathaushalten – sehr ungleich verteilt, da Umfragen zufolge viele Haushalte keine oder nur geringe Barreserven haben.

Im März waren nach Zahlen der Europäischen Zentralbank im Euroraum insgesamt 1,564 Billionen Euro in bar im Umlauf. Das waren knapp 30 Milliarden mehr als im Frühjahr 2022 und sogar 300 Milliarden Euro mehr als zu Beginn der Corona-Pandemie fünf Jahre zuvor.

Seit 2022 hat sich die Wachstumsrate zwar stark verlangsamt, doch die im Umlauf befindliche Bargeldmenge nimmt nach wie vor zu und nicht ab. In der Bundesbank wird das Phänomen „Banknoten-Paradoxon“ genannt. Es sei seit „vielen Jahren zu beobachten, und zwar in vielen Ländern“, sagt eine Bundesbank-Sprecherin in Frankfurt.

Paradox ist das Phänomen deshalb, weil bekanntermaßen die Zahl der Menschen abnimmt, die mit Scheinen und Münzen bezahlen. Im Jahr 2023 wurde laut Bundesbank zwar noch die Hälfte aller Bezahlvorgänge an Deutschlands Kassen

bar abgewickelt, das machte jedoch lediglich ein gutes Viertel der gesamten Umsätze aus.

Doch warum ist mehr Bargeld im Umlauf, wenn immer weniger Menschen es im Alltag nutzen? „Der Euro wird sehr stark gehortet“, sagt Ralf Wintergerst, Vorstandschef des Münchner Banknoten- und Sicherheitstechnikerherstellers Giesecke+Devrient. Seine Erklärung für den Trend zur Bargeldhortung: „Unsicherheit ist der treibende Faktor.“

Laut Bundesbank erreichte der zur Wertaufbewahrung gelagerte Anteil des Bargelds während der Corona-Pandemie einen Höchstwert von 43 Prozent: „Der Anstieg des Banknotenumlaufs in Krisen – nicht nur während der Corona-Pandemie – aufgrund der mit diesen einhergehenden Unsicherheit ist ein häufig beobachtetes Phänomen“



Euro-Noten: In Krisenzeiten horthen Menschen mehr Bargeld. FOTO: MONIKA SKOLIMOWSKA/DPA

Zug nach Explosion entgleist

Brjansk. Unmittelbar vor neuen Verhandlungen zwischen Moskau und Kiew an diesem Montag in der Türkei sind in den an die Ukraine grenzenden russischen Gebieten Kursk und Brjansk zwei Züge nach Brückeneinstürzen entgleist. Während der Gouverneur der Region Kursk, Alexander Chinschtejn, von einem Verletzten sprach, waren die Folgen in Brjansk schwerer. Dort kamen laut Gouverneur Alexander Bogomas sieben Menschen ums Leben und etwa 70 wurden verletzt. Er bestätigte Berichte über eine Explosion der Brücke. Das russische Ermittlungskomitee stufte die Brückeneinstürze als Terrorakt ein.

Gespräche in Istanbul Politik

WETTER



KONTAKT

Abo-Service: (0 50 21) 96 65 00 aboservice@dieharke.de

Privatanzeigen: (0 50 21) 96 65 55

Gewerbliche Anzeigen: anzeigen@dieharke.de

Redaktion: lokales@dieharke.de

www.dieharke.de

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland



LEITARTIKEL



Von Markus Decker

Angst ist bei Trump ein schlechter Ratgeber

Der renommierte bulgarische Politikwissenschaftler Ivan Krastev sagte soeben auf die Frage, ob es gut oder schlecht sei, als Politologe zu arbeiten: „Es ist zumindest einfacher, die Welt verstehen und erklären zu wollen, als in dieser Welt Entscheidungen zu treffen. Ich bemitleide alle, die das jetzt tun müssen.“ Zwar ist Mitleid mit Spitzenpolitikern meistens nicht angebracht. Sie haben ihre Ämter selbst angestrebt, und das teilweise über Jahrzehnte. Für Kanzler Friedrich Merz, der am Mittwoch in die USA reist, um Donald Trump zu treffen, gilt aber ebenso sehr wie für Außenminister Johann Wadepuhl, der gerade von dort zurückgekehrt ist: Zu beneiden sind sie nicht. Die Herausforderungen im Umgang mit den USA, Russland, dem Nahen Osten und China sind jeweils für sich genommen groß genug. In der Summe sind sie gigantisch.



Der deutschen Außenpolitik bleibt bis auf Weiteres nichts anderes übrig, als einer Illusion zu folgen.

Klar, die vielen außenpolitischen Experten bei Social Media wissen, wie man das macht. Sie raten zu gesinnungsethischem Vorgehen und klarer Kante. Das gilt besonders für die USA. Tatsächlich sind die Verhältnisse aber wieder einmal komplizierter. Es geht darum, sich vom autoritären Kurs Trumps deutlich abzusetzen, ohne ihn im Konflikt mit Russland oder im Zollstreit zu Handlungen zu bewegen, die die Europäer im Allgemeinen und die Deutschen im Besonderen massiv beeinträchtigen würden. Das ist angesichts der Wankelmütigkeit des US-Präsidenten fast ein Ding der Unmöglichkeit.

Der deutschen Außenpolitik bleibt bis auf Weiteres nichts anderes übrig, als einer Illusion zu folgen. Sie muss so tun, als wäre dieses Trump-Amerika noch ein Verbündeter – wohl wissend, dass es, zumindest was gemeinsame demokratische Überzeugungen angeht, keiner mehr ist. Wie weit das trägt, ist ungewiss. Aber militärisch können die Europäer auf die USA, wenn überhaupt, erst in ein paar Jahren verzichten, und auch das nur mit größten Mühen und einem erheblichen Risiko. Wer wirtschaftlich die Oberhand behält, ist weniger ausgemacht. Der Zollstreit lässt die USA ebenfalls nicht unberührt. Und vereint ist die Europäische Union stark. In beiden Fällen hängt der Ausgang der Auseinandersetzungen wesentlich davon ab, ob die Europäer zusammenbleiben oder ob es Trump gelingt, einen Spalt in den Staatenbund zu treiben. Nötig sind Geduld und enge Abstimmung.

Die Umstände der Reise deuten übrigens schon jetzt darauf hin, dass Friedrich Merz nicht so vorgeführt werden wird wie der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj und sein südafrikanischer Amtskollege Cyril Ramaphosa. Beide waren in einer objektiv viel schwächeren Position. Und die Europäer kommen in der Regel besser weg. Angst wäre ohnehin ein schlechter Ratgeber. Angst, sagen Insider, rieche Donald Trump „100 Meter gegen den Wind“.

KOMMENTAR



Von Andrea Barthélémy

Kein Behörden-Bingo mehr

Die Zeiten, in denen Akten und Dokumente standardmäßig in Hängeregistern baumelten, sind in Deutschlands Behörden vorbei. Eigentlich. Trotzdem gibt es immer noch Hemmschuhe auf dem Weg, digitaler und damit schneller zu werden, unnötige Doppel- oder Dreifacharbeit zu verhindern.

Zu diesen Hemmschuhen gehört, dass viele unterschiedliche Datenregister existieren, teils selbst auf kommunaler oder Kreis-Ebene. So wird selbst in diesem überschaubaren Bereich der schnelle Austausch von Daten schwierig. Ein Punkt ist sicherlich auch, dass es nicht nur in Kommunen und Behörden teils noch Beharrungskräfte gibt. Auch viele Bürgerinnen und Bürger können sich hierzulande bislang nicht mit ihrer elektronischen eID anfreunden – denn sie anzuwenden ist kompliziert, ihre Nutzung entsprechend gering.

Schaut man nach Skandinavien oder in die baltischen Länder, wird der Quantensprung sichtbar. Dort gibt es eine klare und viel genutzte digitale Identität. Daten werden zentral gespeichert und nur einmal abgefragt. In Estland etwa ist dieses Prinzip seit 15 Jahren Standard. 99 Prozent der staatlichen Dienstleistungen sind dort digital verfügbar – nur für Heirat und Scheidung muss man persönlich vorbeischauen.

Klar ist: Für eine neue Infrastruktur wie NOOTS müssen nicht nur große technische und organisatorische Herausforderungen gemeistert werden, vor allem, was den Datenaustausch der bisher getrennten Systeme zwischen Landes- und Bundesebene angeht. Auch eine breite gesellschaftliche Akzeptanz braucht es. Das wiederum setzt voraus, dass Prozesse transparenter gemacht werden als bisher, Datenschutzregelungen klar formuliert sind, und Bürgerinnen und Bürger aktiv eingebunden und informiert werden müssen.

THEMA DES TAGES



Will mit Donald Trump gemeinsame Interessen erörtern: Bundeskanzler Friedrich Merz – hier vor einem Abflug mit der Regierungsmaschine nach Litauen – reist am Mittwochabend nach Washington.

FOTO: MICHAEL KAPPELLER/DPA

Außenpolitischer Spagat im Weißen Haus

Bundeskanzler Friedrich Merz wird am Donnerstag von Donald Trump im Weißen Haus empfangen. Für den neuen deutschen Regierungschef ist es ein nicht ganz leichter Antrittsbesuch.

Von Markus Decker

Berlin. Am Samstag wurde bekannt, was sich im Regierungsviertel schon seit Tagen abzeichnete: Kanzler Friedrich Merz reist in dieser Woche in die USA, um im Weißen Haus US-Präsident Donald Trump zu treffen. Außenminister Johann Wadepuhl war bereits in der vorigen Woche nach Washington geflogen, um die Visite vorzubereiten. Sein US-Amtskollege Marco Rubio hatte ihm eine halbe Stunde eingeräumt – aber keine gemeinsame Pressekonferenz.

Merz wird es wohl besser treffen. Er reist am Mittwochabend an. Am Donnerstag sind ein Gespräch im Weißen Haus, ein gemeinsames Mittagessen und eine anschließende Pressebegegnung geplant. Trump wird den Kanzler überdies im Gästehaus des Präsidenten, dem Blair House, neben dem Weißen Haus übernachten lassen.

Die Präsidenten der Ukraine und Südafrikas, Wolodymyr Selenskyj und Cyril Ramaphosa, waren im Oval Office regelrecht vorgeführt worden. Das hat Merz offenbar nicht zu befürchten. Allerdings gilt Trump als unberechenbar. Der Kanzler bereite sich auch deshalb intensiv auf den Termin vor, heißt es, und habe sich von mehreren Staats- und Regierungschefs Ratschläge geben lassen.

Radikalisierte Agenda

Die damalige Kanzlerin Angela Merkel traf Trump im März 2017, zu Beginn seiner ersten Amtszeit mit einer noch relativ gemäßigten Politik. Dabei war der US-Präsident in seinem Verhalten ähnlich erratisch wie heute und vermied es unter anderem, Merkel die Hand zu geben. Sie sagte: „Es ist sehr viel besser, miteinander zu reden als übereinander. Und ich glaube, das hat unser Gespräch auch gezeigt.“ Das klang so ähnlich wie Merz jetzt, der im ZDF sagte: „Wir werden über gemeinsame Interessen zu sprechen haben. Es gibt Unterschiede, aber es gibt auch viele Gemeinsamkeiten und genau darüber werden wir dann auch sprechen.“

Unterdessen hat sich nicht allein Trump radikalisiert, sondern auch die internationale Agenda. Trump forderte 2017, dass die Nato-Staaten 2 Prozent ihrer Wirtschaftsleistung für Verteidigung ausgeben sollten. Heute will er 5 Prozent. Vor acht Jahren bekannten sich Merkel und



Es gibt Unterschiede, aber es gibt auch viele Gemeinsamkeiten und genau darüber werden wir dann auch sprechen.

Friedrich Merz (CDU),
Bundeskanzler

Trump zum Minsker Abkommen, das in der Ost-Ukraine für ein Ende der Kampfhandlungen sorgen sollte. Seit Russlands Angriff auf die ganze Ukraine im Februar 2022 herrscht offener Krieg. 2017 wandte sich der US-Präsident schließlich gegen multilaterale Handelsverträge. 2025 überzieht er die Welt mit Zöllen. Insofern hat Merz, der Trump vor vielen Jahren für ein mal flüchtig in New York begegnet ist, die schwerere Aufgabe vor sich.

Zwar haben sie in den vergangenen Wochen mehrfach telefoniert – einmal zu zweit und dreimal in größerer Runde mit mehreren anderen europäischen Staats- und Regierungschefs. Merz hat laut Deutscher Presse-Agentur inzwischen die Handynummer des US-Präsidenten und tauscht sich mit ihm per SMS aus. Seit dem jüngsten Telefonat reden sich die beiden demnach auch

mit den Vornamen Friedrich und Donald an.

Trotzdem ist die Herausforderung enorm. Merz muss versuchen, Trump im Konflikt um die Ukraine an der Seite der Europäer zu halten – beziehungsweise ihn von Russland weg zu ziehen. Er muss ihn im Vorfeld des Nato-Gipfels in Den Haag im Juni besänftigen, im Sinne der von Nato-Generalsekretär Mark Rutte gefundenen Kompromissformel, wonach 3,5 Prozent der Wirtschaftsleistung für das Militär und 1,5 Prozent für Infrastruktur wie Straßen oder Häfen, die für die Verteidigung relevant sein können, genutzt werden sollen.

Keine Baldrian-Tabletten

Im Gegenzug, so die Hoffnung, werde Trump die amerikanischen Truppen in Europa belassen und zur Nato-Beistandsverpflichtung stehen. Zugleich will der US-Präsident die Zölle auf Stahl und Aluminium verdoppeln. Auch hier wird Merz dämpfend einwirken müssen – wobei er bereits klargemacht hat, vorher keine Baldrian-Tabletten zur Beruhigung zu nehmen.

„Das frühe Treffen zwischen Präsident Trump und Bundeskanzler Merz ist der richtige und wichtige Einstieg in die deutsche Amerikapolitik der neuen deutschen Regierung“, sagt der stellvertretende Vorsitzende der Unionsfraktion im Bundestag, Norbert Röttgen. „Denn Donald Trump versteht Außenpolitik im Wesentlichen als sein persönliches Verhältnis zu anderen Regierungschefs. Hier liegt eine große Chance für Friedrich Merz.“ Sein entschlossenes Agieren sei in Washington sehr positiv aufgenommen worden. Der CDU-Politiker fügte hinzu: „Die hohen Erwartungen der US-Regierung an die deutsche Außen- und Verteidigungspolitik realistisch zu halten und mit den eigenen Interessen an der verlässlichen Rolle der USA in Europa zusammenzubringen, ist die große Aufgabe, der sich Friedrich Merz am Donnerstag erstmalig in direkter Begegnung stellt.“

Die Vorsitzende der Linken, Ines Schwerdtner, betonte hingegen: „Ich bezweifle, dass Friedrich Merz den Wandel der USA unter Trump schon so richtig verstanden hat. Europa, und damit auch Deutschland, ist für Trump ein Konkurrent, kein Partner. Er wird nicht zögern, schwache Verhandler aufs Kreuz zu legen.“



Symbolträchtige Szene aus dem Jahr 2017: Beim Besuch der damaligen Bundeskanzlerin Angela Merkel vermied es Donald Trump, ihr vor laufender Kameras die Hand zu geben.

FOTO: MICHAEL KAPPELLER/DPA

STORY DES TAGES

Mathe im Querformat

Bildungsinfluencer wie Daniel Jung haben mit ihren Erklärvideos gewaltigen Erfolg. Ist Youtube tatsächlich das bessere Klassenzimmer? Ein Besuch in seinem Kölner Studio.

Von Kira von der Breile

Daniel Jung sagt energisch: „So.“ Dann dreht er sich zur Kamera. $f(x)=U(x) \cdot v(x)$ steht hinter ihm am Whiteboard, dahinter ein Greenscreen. „Wir haben hier eine Funktion“, sagt er, und los geht's: In knapp zwei Minuten teilt Jung die Kombination aus Buchstaben und Zeichen – und löst sie dann ganz auf. Als er das Video in seinem Studio in Köln beendet, sieht er zufrieden aus.

Bei ihm wirkt es, als sei es kinderleicht. Zu Hause müsste man wahrscheinlich ein paar Mal auf den Pause-Knopf drücken, um die Funktion in der nächsten Mathematiklausur auch selbst ableiten zu können. Aber so ist es ja auch gedacht – Daniel Jung ist Bildungsinfluencer, Redner, Podcaster und Autor. Seit 2011 erklärt der 43-Jährige Mathematik bei Youtube, seit ein paar Jahren auch bei Tiktok. Er war einer der Ersten, die auf „Nugget“-Lernen setzten – also darauf, Wissen statt in stundenlangen Vorträgen in kleinen Dosen zu vermitteln und gezielt Lücken zu schließen. „Wer nicht weiß, was eine Potenz ist, braucht gar nicht erst mit Kurvendiskussionen anzufangen“, sagt Jung.

Mit diesem Konzept hat er Tausende Schülerinnen und Schüler durchs Abitur gebracht. Unter seinen Videos stehen Kommentare wie „Wenn einer meine Schulzeit gecarried hat, dann sind Sie es!“, „Morgen Mathe-Abi. Danke, Daniel, du bist der Beste“ oder „Ich hab' in zwei Minuten mehr verstanden als in zehn Jahren Schule“. Dazu viele Herz- und Danke-Emojis. Jung ist einer der reichweitenstärksten Bildungsinfluencer bundesweit. 937.000 Menschen haben seinen Kanal „Mathe by Daniel Jung“ abonniert. Sein beliebtestes Video kommt auf 2,2 Millionen Aufrufe. Er erklärt darin Parabeln und quadratische Funktionen – ein Mittel- und Oberstufenthema.

Inspiziert hat ihn Gilbert Strang. Der amerikanische Mathematikprofessor lud seine Vorlesungen am Massachusetts Institute of Technology schon 2005 bei Youtube hoch. Wie bei Strang sind auch Jungs Videos schnörkellos. Zu sehen ist sein Oberkörper vor dem Whiteboard, enges Poloshirt, Stift in der rechten Hand. Als Umriss hat er diese Haltung auch auf sein Polohemd sticken lassen. Daniel Jung trägt Daniel Jung. In seinen ersten Videos trägt er noch ein zerknittertes Hemd, da sind die Videosequenzen auch länger. Aber nie sagt er am Anfang das bei Influencern so beliebte „Hallo, meine Lieben“, nicht einmal ein knappes „Moin“. Persönliche Bindung zum Publikum? Fehlangelegenheit. Aber seine Followerinnen und Follower suchen eben auch schnelle Antworten – keine Freundschaft.

Viel gedacht habe er sich nicht dabei, sagt Jung. „Es soll ja darum gehen, dass man was lernt – und nicht, dass mich alle mögen.“ Manchmal bekommt er Beschwerden wegen unleserlicher Schrift oder schiefer Linien. „Ich finde die aber völlig okay“, sagt Jung und tippt auf eine der Linien auf dem Whiteboard. „Man kann es nicht allen recht machen.“

Jeder Zweite lernt mit Youtube

Digitale Lehrkräfte wie Jung gibt es viele. Manche sind selbst Lehrer, wie Kai Schmidt, forschen an der Universität, wie Johann Beurich, oder zeigen ihr Gesicht gar nicht, wie Leon Baar. Eine Studie des Rats für Kulturelle Bildung zeigt, wie groß das Interesse an solchen Inhalten schon 2019 war: Demnach nutzt fast jeder Zweite im Alter zwischen zwölf und 19 Jahren Youtube auch als Hausaufgaben- oder Lernhilfe. „Bildungsmedium der Jugend“ wurde die Plattform damals genannt. Tiktok begann ein Jahr später mit der Kampagne #LernenMitTiktok.

Dabei ist das Konzept eigentlich veraltet: klassischer Frontalunterricht, lehrerzentriert, wenig Interak-



Lernen in kleinen Häppchen: Daniel Jung hat Tausende Schülerinnen und Schüler durchs Abitur gebracht.

FOTO: KIRA VON DER BREILE

„In der Schule haben viele Jugendliche Angst, durch eine vermeintlich dumme Frage von den Klassenkameraden oder der Lehrkraft stigmatisiert zu werden.“

Daniel Jung,
Bildungsinfluencer

„Ich habe einfach immer schon gerne erklärt.“

Daniel Jung,
Bildungsinfluencer

tion. Warum sind die Videos trotzdem so beliebt? Eine Antwort lieferte Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier bei der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an „Lehrerschmidt“. „Während des Schulunterrichts war noch alles klar. Aber kaum sind sie [die Schülerinnen und Schüler, Anm. d. Red.] zu Hause vor ihren Aufgaben, scheint das Gelernte wie weggeblasen“, sagt Steinmeier. „Dagegen wollten sie etwas tun.“

Die Erklärvideos sind eine kostenlose Ergänzung zur klassischen Nachhilfe. Fragen stellt man in den Kommentaren oder in der Suchmaske – bestenfalls gibt es schon eine passende Videoantwort. Das ist auch einer der großen Vorteile gegenüber dem klassischen Schulunterricht: Videos lassen sich einfach an persönliche Vorlieben anpassen. Sie sind immer verfügbar, können beliebig oft angehalten und abgespielt werden. Wer langsamer lernt, schaut häufiger. Wer abends noch Fußballtraining hat, schaut nachmittags.

Hinzu kommt auch noch für viele der Schutz der Anonymität. „In der Schule haben viele Jugendliche Angst, durch eine vermeintlich dumme Frage von den Klassenkameraden oder der Lehrkraft stigmatisiert zu werden“, erzählt Jung. „Zu Hause sieht niemand, wie oft man sich das Video anschauen muss, um es zu verstehen.“ Mehr als 3700 Videos hat Jung produziert. Was ihn antreibt? „Ich habe einfach immer schon gerne erklärt“, sagt er. „Und ich wollte die Erklärungen für möglichst viele Menschen zugänglich machen.“ Deswegen gründete er während seines Studiums (erst Sportmanagement in Köln, dann Sport und Mathematik auf Lehramt in Wuppertal) mit einem Kumpel eine Tennis- und eine Nachhilfschule. Die liefen irgendwann so gut, dass er die Universität verließ – ohne Abschluss.

Jung will aus Nachhilfe ein Business machen. Wenn er redet, fallen

Begriffe, die man selten im Bildungsbereich hört: „Investment“, „Asset“, „Transformation“ und „skalieren“. Sich selbst sieht er mehr als Unternehmer denn als Influencer. 2012 baute er mit einem Freund ein E-Learning-Portal – also eine Website, auf der man sich kostenlos einloggen kann – mit Aufgaben, Erklärvideos und Chatfunktion.

Seiner Zeit voraus

Damals war er einer der Ersten. Geklappt hat es trotzdem nicht. Jung erklärt es sich damit, dass er damals einfach zu früh dran gewesen sei. Er sagt das häufiger, auch wenn er über sein Buch „Let's Rock Education“ spricht. Es erschien wenige Tage, bevor die Corona-Pandemie alles lahmlegte, die Inhalte verpufften in der Aufregung. „Jetzt werde ich wieder nach all dem gefragt, was ich damals schon niedergeschrieben hatte“, sagt Jung und klingt etwas frustriert. Besser spät als nie, könnte man meinen, aber Jung reicht das nicht. Er will nicht nur

schnell zum Punkt kommen, er strebt längst weiter. Es ist ein seltsamer Spagat: Auf der einen Seite das Bildungssystem mit seinem Beamtentum, das sich oft den Vorwurf gefallen lassen muss, zu träge zu sein. Auf der anderen Seite der freie



Modernes Lernen: Erklärvideos auf Youtube helfen vielen Schülerinnen und Schülern.

FOTO: IMAGO/CANVAN



Klassischer Frontalunterricht: Manche Schülerinnen und Schüler kommen nicht mit.

FOTO: IMAGO/SERIENLICHT

Arbeitsmarkt mit seiner schnelllebigen Start-up-Kultur – und irgendwo dazwischen bewegt sich Daniel Jung. Er spannte in den vergangenen Jahren viele Fäden – manche davon rissen. Er zerstritt sich mit seinem Kompagnon, investierte in Bildung-Start-ups wie „Study Help“ oder „Tomorrow's Education“ – eine digitale Universität, die Vorlesungen im Metaverse zu Nachhaltigkeit, Unternehmertum und Technologie anbietet. Zeitweise beschäftigte er bis zu zehn Mitarbeitende in seinem Kölner Studio.

Immer wieder arbeitet er auch mit Universitäten zusammen. Mit der Stuttgarter Hochschule der Medien und anderen etwa entwickelte er vor drei Jahren den digitalen Lernassistenten „Aiedn“. Der gibt auf Fragen schriftlich Antwort und springt an die passenden Stellen der Lernvideos. Gezielt Wissenslücken mit Künstlicher Intelligenz (KI) auffüllen, das ist die Idee. Wie ChatGPT, nur ohne Fake-Inhalte. An zwei Gymnasien und zwei Realschulen in Baden-Württemberg testeten die Forschenden das Angebot. Das Ergebnis: Schüler und Schülerinnen, die mit „Aiedn“ lernten, konnten das Gelernte besser anwenden als die Kontrollgruppe, der lediglich eine Stichwortsuche zur Verfügung stand. Der Unterschied war zwar nicht sehr groß, aber doch signifikant.

„KI ist wie Internet auf Speed“

Wie und wo macht KI die Schule besser? Was braucht es, damit Kinder besser lernen, Lehrkräfte besser unterrichten können? Das sind Fragen, die Jung umtreiben – nach dem „Aiedn“-Projekt mehr als zuvor. Er plädiert dafür, Schulen mit KI neu zu denken. „An vielen Stellen kann KI auch Lehrkräften Arbeit abnehmen“, sagt Jung. „Etwa bei Elternbriefen oder beim Entwerfen von Aufgaben.“ Die Vorschläge der KI müssten von der Lehrkraft zwar immer noch überprüft werden, aber immerhin habe man schon mal einen Vorschlag. Doch Jung warnt auch vor Leichtsinn: „Es ist wichtig, dass sich Lehrkräfte weiterbilden und auch die Risiken kennen“, sagt er. „KI ist wie Internet auf Speed. Da muss man genau wissen, wo Gefahr drohen kann.“

Um Risiken und Potenziale von Klim Bildungsbereich einzuordnen, hat das Bundesbildungsministerium ein Expertengremium zusammengestellt. In dem aktuellen Papier heißt es: KI sei weder eine „Wunderbildungswaffe“, noch mache sie bisheriges Wissen überflüssig. Entscheidend sei der „didaktisch sinnvolle Einsatz“ durch gut ausgebildete Lehrkräfte unter „Berücksichtigung bereits vorhandener Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern“. Nicht nur für Jung steckt in Erklärvideos noch ein großes Potenzial. Eine Studie aus dem Jahr 2024 zeigt die Auswirkungen von naturwissenschaftlichen Erklärvideos im Unterricht auf die Lernwirksamkeit. Das Ergebnis: Wer mit Videos lernt, lernt deutlich besser.

Ist Youtube also das bessere Klassenzimmer? „Nein“, sagt Jung. „Es braucht den physischen Ort.“ Lernplattformen seien eine wichtige Ergänzung, aber könnten die reale Erfahrung, die echte Begegnung von Lehrkraft und Jugendlichen, nicht ersetzen. Dafür spricht auch der „erheblich negative Trend“ bei Kindern der vierten Klasse nach dem pandemiebedingten Homeschooling, den zum Beispiel der „IQB-Bildungstrend 2021“ belegt. Auch John Hattie, einer der derzeit bekanntesten Bildungsforscher, bekräftigt in seiner neuesten Studie „Visible Learning 2.0“ den Wert der Lehrkraft – gerade im digitalen Zeitalter.

Und so betont letztlich auch Jung die Grenzen seines Modells: Plattformen wie Youtube hätten den Nachteil, dass es immer Ablenkung gebe. „Hier das Cookiefenster, da die Werbung“, sagt Jung – und kommt zu einem ganz klassischen Schluss: „Wir brauchen eine ablenkungsfreie Lernumgebung.“

Ukraine bei Friedensgesprächen dabei

Verhandlungen mit Russland sollen am Montag in Istanbul stattfinden – Neue massive Drohnenangriffe

Von Katharina Schröder
und André Ballin

Moskau/Kiew. Kiew hat einem russischen Vorschlag für eine weitere direkte Gesprächsrunde zur Beendigung des Ukraine-Kriegs zugestimmt. „Am Montag wird unsere Delegation von (Verteidigungsminister) Rustem Umjerow geleitet“, schrieb der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj auf der Plattform X. Das Treffen soll wie die erste Runde vor zwei Wochen im türkischen Istanbul stattfinden. Er habe die ukrainische Position für das Treffen festgelegt, schrieb Selenskyj: eine vollständige und bedingungslose Waffenruhe, die Freilassung Gefangener und die Rückkehr entführter Kinder. Außerdem sollte das Treffen auf höchster Ebene vorbereitet werden, um einen verlässlichen und dauerhaften Frieden zu schaffen und Sicherheit zu gewährleisten.

Russlands Außenminister Sergej Lawrow hatte am Mittwoch die neue Gesprächsinitiative angekündigt. Die russische Delegation sei bereit, in der Türkei dem ukrainischen Team ein Memorandum vorzustellen, sagte er. Das Papier lege die russische Position zu „allen Aspekten einer zuverlässigen Überwindung der Grundursachen der Krise“ dar.

Moskau und Kiew unterscheiden sich insgesamt in ihrer Herangehensweise an die Verhandlungen. Die Ukraine will zunächst eine Waffenruhe aushandeln, in deren Verlauf dann der weitere Weg zum endgültigen Frieden besprochen werden könne.

Kremlchef Wladimir Putin hatte im März eine von US-Präsident Donald Trump vorgeschlagene bedingungslose 30-tägige Waffenruhe mit der Begründung abgelehnt, dass sich die Ukraine in der Zeit wiederbewaffnen und neu an der Front sortieren könne. Er will weiterkämpfen, bis die Ukraine den Bedingungen für einen endgültigen Frieden zustimmt.

Im UN-Sicherheitsrat signalisierte Russland am Freitag aber Bereitschaft zu einer möglichen Waffenruhe – unter Bedingungen. „Für die Dauer der Waffenruhe ist es zumindest erforderlich, dass die westlichen Länder die Waffenlieferungen an das Kiewer Regime einstellen und die Ukraine ihre Mobilmachung beendet“, sagte Russlands



Entsendet eine Delegation für Friedensverhandlungen nach Istanbul: Der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj.

FOTO: ULRICH STAMM/DPA

UN-Botschafter Wassili Nebensja. Sein Land sei bereit, bei den Verhandlungen am Montag in Istanbul über die Bedingungen für einen Frieden zu reden.

Anzeichen für ein Abrücken von Maximalforderungen sind auf russischer Seite aber nicht zu erkennen. Dem ukrainischen Präsidenten Selenskyj zufolge hat Russland etwa 50.000 Soldaten für einen möglichen Vorstoß in die Region Sumy im Nordosten der Ukraine zusammengezogen. Zudem meldete die ukrainische Luftwaffe am Sonntag den größten russischen Drohnenangriff seit der russischen Invasion vor

mehr als drei Jahren. Moskau habe insgesamt 472 Drohnen gegen die Ukraine eingesetzt, hieß es. Zudem habe das russische Militär sieben Raketen auf die Ukraine abgefeuert, sagte Luftwaffensprecher Jurij Ihnat.

Der ukrainische Geheimdienst SBU hat dagegen in einer koordinierten Aktion gleich vier russische Militärflughäfen attackiert und dabei nach eigener Darstellung über 40 Kampf- und Aufklärungsflugzeuge zerstört. Dabei wurde sogar ein Flughafen im sibirischen Irkutsk attackiert, wie auch russische Medien bestätigten.

Nach ukrainischen Angaben wurden bei der „Aktion Spinnennetz“ Kampfflugzeuge vom Typ Tupolew Tu-95 sowie Tu-22 und spezielle Frühwarnflugzeuge Berijew A-50 zerstört. Nach offiziell unbestätigten Berichten setzte der ukrainische Geheimdienst Kampfdrohnen ein, die von Verstecken in Holzhäusern gestartet wurden, die auf Lastwagen verladen waren. Eine unabhängige Bestätigung dieser Information war nicht möglich.

Zu einem anderen Zwischenfall kam es in einem von russischen Truppen kontrollierten Teil des Gebiets Saporischschja, wo nach Angaben des Kiewer Militärgeheimdienstes in der Nacht zu Samstag ein Güterzug gesprengt wurde. Der Zug mit Treibstofftanks und Güterwagons sei infolge einer Explosion entgleist, hieß es in der Mitteilung.

Es habe sich um einen Militärlastzug gehandelt, der in Richtung der von Russland annektierten Schwarzmeer-Halbinsel Krim unterwegs gewesen sei. Durch die Explosion sei eine wichtige logistische Verkehrsader des russischen Militärs in den besetzten Gebieten der Region Saporischschja und der Krim unterbrochen worden. Russland äußerte sich nicht zu dem Vorfall. Unabhängig ließen sich die Angaben zunächst nicht überprüfen.

Die Mitteilung erfolgte, nachdem es in der Nacht zu Sonntag zwei Vorfälle in Russland gab. In den an die Ukraine grenzenden Gebieten Kursk und Brjansk entgleisten zwei Züge nach Brückeneinstürzen. Während der Gouverneur der monatelang teils von ukrainischen Truppen besetzten Region Kursk, Alexander Chinschtejn, nach ersten Informationen von einem Verletzten schrieb, waren die Folgen in Brjansk deutlich schwerer. Dort kamen laut Gouverneur Alexander Bogomas sieben Menschen ums Leben und etwa 70 wurden verletzt, darunter drei Kinder. Er bestätigte Berichte über eine Explosion der Brücke. Das russische Ermittlungskomitee stufte die Brückeneinstürze als terroristischen Akt ein.

Der ukrainische Geheimdienst reklamierte die Sprengung des Güterzugs im Gebiet von Saporischschja nicht für sich und äußerte sich auch nicht zu den zwei eingestürzten Brücken in Russland.



Für die Dauer der Waffenruhe ist es zumindest erforderlich, dass die westlichen Länder die Waffenlieferungen an das Kiewer Regime einstellen und die Ukraine ihre Mobilmachung beendet.

Wassili Nebensja,
Russlands UN-Botschafter



Dieses vom Gouverneur der Region Kursk verbreitete Foto soll eine nach einer Explosion eingestürzte Eisenbahnbrücke zeigen.

FOTO: ACTING GOVERNOR OF THE KURSK REGION/AP

Noch kein klarer Sieger bei Wahl in Polen

Liberaler Bewerber für Präsidentenamt liegt nur knapp vorn

Von Doris Heimann

Warschau. Bei der Stichwahl um das Präsidentenamt in Polen zeichnet sich nach ersten Prognosen vom späten Abend ein Kopf-an-Kopf-Rennen ab. Auf den liberalen Kandidaten Rafal Trzaskowski entfielen demnach 50,3 Prozent der Stimmen, sein rechtskonservativer Rivale Karol Nawrocki bekam 49,7 Prozent.

Trzaskowski sprach direkt nach der Bekanntgabe der ersten Prognosen von einem Erfolg. „Wir haben gesiegt“, sagte er unter dem Jubel seiner Anhänger, „aber auf der Rasierklinge.“ Die Prognosen beruhen auf Nachwahlbefragungen in rund 500 Wahllokalen. Nach Angaben des Meinungsforschungsinstituts Ipsos haben sie eine Fehler-toleranz von 2 Prozentpunkten. Hochrechnungen wie in Deutschland kennt man in Polen nicht. Das offizielle Endergebnis wird am Montagvormittag erwartet.

Die rund 29 Millionen Wahlberechtigten waren aufgerufen, einen Nachfolger für Präsident Andrzej Duda zu wählen. Dieser durfte nach zwei Amtsperioden nicht noch einmal antreten. Die Abstimmung gilt als Richtungs-wahl für das EU- und Nato-Land Polen. Der parteilose Nawrocki ist der Kandidat der rechtskonservativen PiS, Polens größter Oppositionspartei. Sie regierte das Land von 2015 bis 2023, legte die Justiz an die Kandare der Politik und lag wegen dieses Eingriffs in die Gewaltenteilung im Dauerclinch mit Brüssel.

Das seit Dezember 2023 regierende Mitte-links-Bündnis von Donald Tusk hat versucht, mit Reformprojekten vieles davon zurückzudrehen. Tusk hofft auf einen Wahlsieg Trzaskowskis. Der 53-jährige Warschauer Oberbürgermeister gilt innerhalb seines politischen Lagers als progressiv und links. Als Staatsoberhaupt würde er Tusks pro-europäischen Kurs stützen.



Leichter Vorsprung: Trzaskowski lässt sich am Abend von Anhängern feiern.

FOTO: PETR JOSEK/AP

Weniger Bürokratie: Behörden sollen digital vernetzt werden

Mit dem Projekt NOOTS könnten Daten leichter ausgetauscht werden – Das erspart überflüssige Mehrarbeit, doch es gibt Sicherheitsbedenken

Von Andrea Barthélémy

Berlin. Wer seinen Wohnsitz ummelden oder einen Antrag auf Bürgergeld stellen will, kennt das Prozedere: Jedes Mal wieder gilt es, Name, Geburtsdatum und Wohnort ins Formular einzutragen. Auch Nachweise müssen für verschiedene Stellen immer wieder neu erbracht werden. Das ist überflüssige Mehrarbeit – für die Antragsteller ebenso wie für die Behörde – und soll sich ändern.

Seit Jahren schon laufen deshalb die Planungen, um den Austausch von Daten zwischen Kommunen, Ländern und Bund zu erleichtern. Nun hat das Bundeskabinett einen Staatsvertrag für das Projekt beschlossen. Bund und Länder wollen die technische Infrastruktur für eine

vernetzte und automatisierte Verwaltung gemeinsam auf die Beine stellen. Sie heißt abgekürzt NOOTS, was für National-Once-Only-Technical-System steht und eine EU-Verordnung umsetzt. Dahinter steht das Prinzip „Once Only“. Konkret: Einmal angegebene Daten werden auch den anderen Behörden bei Bedarf zugänglich gemacht – vorausgesetzt, die Person hat diesen Zugriff generell erlaubt.

„Wir schaffen die rechtliche Grundlage für eine Datendrehscheibe, die Behörden in ganz Deutschland und Europa digital verbinden kann“, sagt Digital-Staatssekretär Markus Richter. Jetzt liege es an Bund und Ländern, sich mit ihren Datentöpfen an das System anzuschließen.

Allein auf kommunaler Ebene gibt es mehr als 5000 Melderegister und in der öffentlichen Verwaltung bald 400 verschiedene Registertypen, manche davon zentral, manche dezentral. All dies muss kompatibel zueinanderfinden.

Trotzdem wäre der Gewinn immens: McKinsey berechnete schon 2017 in einer Studie, dass Bürgerinnen und Bürger auf diese Weise jährlich 84 Millionen Zeitstunden und die Verwaltung 64 Millionen einsparen könnten. Der Aufwand ließe sich insgesamt um bis zu 60 Prozent senken, so McKinsey.

Doch es gibt noch kritische Stimmen. Um die Daten aus verschiedenen Melderegistern eindeutig einer Person zuzuordnen zu können, soll die Steuer-ID genutzt werden, die jeden



Träumt von einer effizienten Datendrehscheibe: Markus Richter, Staatssekretär im Digitalministerium des Bundes.

FOTO: IMAGO/JÜRGEN HEINRICH

in Deutschland durch sein Leben begleitet. Dagegen gibt es Einwände von Digitalexperten, aber auch aus der Zivilgesellschaft. Denn die Verwendung einer zentralen ID-Nummer könnte bei Leaks mit einem Schlag große Datenmengen über eine Person verfügbar machen.

Wie die IT-Sicherheit für NOOTS konkret aussehen soll, ist noch unklar. Verantwortlich für den Betrieb soll das Bundesverwaltungsamt sein, das wiederum auf einen öffentlichen IT-Dienstleister setzen wird. Die nicht unerheblichen Kosten des Großprojekts wollen Bund und Länder gemeinsam tragen. Und: Damit der Staatsvertrag in Kraft tritt, müssen ihn der Bundestag und zwei Drittel der Landesparlamente noch ratifizieren.

„Das ist keine Überweisungsmaschine“

Der Chef des Hausärzteverbandes, Markus Beier, wirbt für das Primärarztsystem

Herr Beier, die gesetzlich Versicherten sollen künftig bei allen Erkrankungen immer zuerst zum Hausarzt gehen. Union und SPD haben ein „verbindliches Primärarztsystem“ vereinbart. Dafür hat Ihr Verband seit Langem gekämpft. Was bringt das den Patienten – außer vielleicht einen größeren Aufwand?

Das Gegenteil ist der Fall. Der Aufwand für die Patientinnen und Patienten sinkt. Statt bei einem gesundheitlichen Problem vergeblich Termine zu suchen und möglicherweise beim falschen Facharzt zu landen, geht man zuerst in die hausärztliche Praxis. In der Regel können hier 80 bis 90 Prozent aller Probleme gelöst werden. Und wenn nicht, werden sie gezielt an einen zuständigen Facharzt überwiesen.

Warum soll ich zuerst zum Hausarzt gehen und mir eine Überweisung holen, wenn ich mir zum Beispiel den Fuß verknackst habe? Das ist doch ein klarer Fall für den Orthopäden.

So klar ist das eben nicht. Wir haben uns aber leider daran gewöhnt. Heute ist es doch so: Sie gehen zum Orthopäden, dann wird das Röntgengerät oder sogar ein MRT angeworfen. Doch oft handelt es sich um eine Zerrung oder Verstauchung, die der Hausarzt gut behandeln kann. Das Primärarztsystem ist keine simple Überweisungsmaschine. Als Generalisten sind die Hausärztinnen und Hausärzte dafür geschult, den allergrößten Teil der Patientenanliegen direkt in den Hausarztpraxen abschließend zu klären.

Allerdings will die Koalition Ausnahmen vorsehen. So sollen zum Beispiel auch Gynäkologen als Primärärzte gelten. Ist das nicht sinnvoll?

Nein. Diese wären dann zwar formal der erste Ansprechpartner. Doch wenn kein explizites gynäkologisches Anliegen vorliegt, müssen sie die Patientinnen weiterschicken. Oder sollen Gynäkologinnen und Gynäkologen zukünftig etwa die Palliativversorgung bei Demenzpatientinnen übernehmen? Wenn am Ende ein Schweizer Käse mit unzähligen Ausnahmen und Schlupflöchern entsteht, dann werden die meisten Patientinnen und Patienten auch zukünftig auf sich allein gestellt durch das System iren.

Es gibt schon ein freiwilliges Haus-



In der Praxis: Ein Hausarzt wartet auf den nächsten Patienten.

FOTO: SEBASTIAN KAHNERT/DPA

arztmodell, in das sich bundesweit 10 Millionen Versicherte eingeschrieben haben. Gibt es Belege, dass es wirklich funktioniert?

Nachweisbar ist zum Beispiel, dass weniger Patientinnen und Patienten ins Krankenhaus eingewiesen werden müssen. Die umfassende Betreuung in hausärztlichen Praxen sorgt dafür, dass es bei chronisch erkrankten Menschen, zum Beispiel bei Diabetikern, weniger Komplikationen gibt. Zudem sind die Patienten bei den Medikamenten besser eingestellt, weil eben eine Stelle

den Überblick über alle eingenommenen Arzneimittel hat. Damit gibt es auch weniger gefährliche Wechselwirkungen.

Wie sollen die Hausärzte die Mehrarbeit schaffen angesichts der Tatsache, dass bereits heute 5000 Hausarztsitze unbesetzt sind?

Das ist zu schaffen, aber nicht im heutigen System. Erstens brauchen wir die Möglichkeit, mehr Aufgaben an unsere medizinischen Fachangestellten, die MFA, delegieren zu können. Sie könnten beispielsweise die Infektsprechstunde übernehmen und nur bei Unklarheiten die Ärztin oder den Arzt dazuholen. Da gibt es schon erfolgreiche Modellprojekte. Zudem muss die Honorierung geändert werden. Die Tätigkeit in einer hausärztlichen Praxis ist eine Teamarbeit. Da kann es nicht sein, dass eine Leistung gar nicht oder schlechter bezahlt wird, wenn sie von einem MFA übernommen wird. Und drittens sind unbürokratische Regelungen nötig: Wenn ein Patient zweimal im Jahr zum Rheumatologen muss, dann braucht er nicht extra jedes Mal vorher für eine Überweisung die Hausarztpraxis besuchen, sondern sollte eine Jahresüberweisung bekommen können.

Im Koalitionsvertrag wird als Ziel eines Primärarztsystems eine schnellere Terminvergabe genannt. Aber durch die Einführung gibt es ja

nicht automatisch mehr Hausarzt- oder Facharzttermine. Wie soll also die versprochene Termingarantie funktionieren?

Eine Termingarantie für jedes Zipperlein kann und wird es nicht geben. Das ist weder personell noch finanziell leistbar. Aber die wirklich dringenden Fälle müssen schneller versorgt werden. Im Grunde ist es ganz einfach: Wenn nicht mehr jede Kleinigkeit bei einem Facharzt landet, dann haben die Kollegen mehr Zeit für die wirklich wichtigen Fälle. Denkbar wäre eine Art Ampelsystem: Rot bedeutet, dass ein Termin am selben Tag nötig ist, gelb innerhalb einer Woche und bei Grün besteht kein dringender Handlungsbedarf.

Unabhängig von der konkreten Ausgestaltung: Praktisch bedeutet das Hausarztmodell eine Einschränkung der freien Arztwahl. Werden die Versicherten das tatsächlich akzeptieren?

Richtig ist, dass der Patient nicht mehr allein entscheiden kann, ob er zum Facharzt geht. Wenn er eine Überweisung hat, bleibt es ihm natürlich überlassen, welchen konkreten Arzt er auswählt. Wenn die Patientinnen und Patienten merken, dass sie konkrete Vorteile haben, also einen festen Ansprechpartner und schnelle Facharzttermine, wenn es darauf ankommt, dann wird die Akzeptanz sehr hoch sein.

Interview: Tim Szent-Ivanyi

„

Eine Termingarantie für jedes Zipperlein kann und wird es nicht geben. Das ist weder personell noch finanziell leistbar.

Musk-Freund wird doch nicht Chef der Nasa

Trump zieht Jared Isaacmans Nominierung zurück

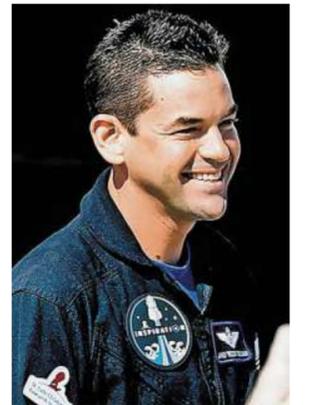
Von Gaby Mahlberg

Washington. Der von US-Präsident Donald Trump als neuer Chef der Raumfahrtbehörde Nasa vorgeschlagene Milliardär und Weltraumtourist Jared Isaacman soll den Posten nun doch nicht übernehmen. Er habe die Nominierung des 42-Jährigen „nach einer gründlichen Überprüfung früherer Verbindungen“ zurückgezogen, teilte Trump über sein Online-Sprachrohr Truth Social mit. Er werde bald einen neuen Kandidaten bekanntgeben, der „Amerika im Weltraum an die erste Stelle setzen wird“.

Trump hatte den Vertrauten des Tech-Milliardärs Elon Musk bei seinem Amtsantritt im Januar als Nachfolger des zurückgetretenen Nasa-Chefs Bill Nelson nominiert. Medienberichten zufolge hätte die Personalie in Kürze durch den US-Senat bestätigt werden sollen.

Trump's Abkehr von seinem einstigen Kandidaten kommt überraschend. Im Dezember vergangenen Jahres hatte er ihn noch in den höchsten Tönen gelobt. Mit seiner Erfahrung als Astronaut sei Isaacman „ideal dafür geeignet, die Nasa in eine mutige neue Ära zu führen“, urteilte Trump damals.

Isaacman hatte in den vergangenen Jahren mit zwei privaten Weltraum-Missionen für Aufsehen gesorgt. Bei beiden arbeitete er mit SpaceX zusammen, der privaten Raumfahrtfirma von Musk, der am Freitag nach turbulenten Monaten als Auftraggeber für Kostensenkung seinen Posten in der Trump-Regierung verließ. Laut der „New York Times“ dürfte Trumps Personalentscheidung mit dem schwindenden Einfluss Musks in der Regierung zu tun haben. Zudem habe der Republikaner erfahren, dass Isaacman die Demokraten in der Vergangenheit mit Parteispenden unterstützt habe, berichtete die Zeitung.



Früherer Weltraumtourist: Der Milliardär Jared Isaacman.

FOTO: JOHN RAOUX/AP/DPA

China reagiert empört auf Hegseth-Rede zu Taiwan

Der US-Verteidigungsminister spricht auf einer Sicherheitskonferenz vor Militärs von einer „realen Bedrohung“ durch Peking

Von Carola Frentzen und Fabian Kretschmer

Peking/Singapur. Die chinesische Regierung hat auf Aussagen von US-Verteidigungsminister Pete Hegseth zur Lage im Indopazifik-Raum mit scharfer Kritik reagiert. Ein Sprecher des Außenministeriums beschuldigte die USA, den „Frieden und die Stabilität im asiatisch-pazifischen Raum zu untergraben“ und die Region „in ein Pulverfass zu verwandeln“. Zudem warnte Peking die US-Regierung davor, sich in die Taiwan-Frage einzumischen.

Pentagon-Chef Hegseth hatte am Wochenende bei der Sicherheitskonferenz Shangri-La-Dialog in Singapur vor einem möglichen

Militäreinsatz Chinas gegen Taiwan gewarnt. „Chinas Armee übt für den Ernstfall“, sagte er. „Wir werden nichts beschönigen – die Bedrohung durch China ist real. Und sie könnte unmittelbar bevorstehen.“ Es müsse allen klar sein, dass Peking ganz konkret den Einsatz militärischer Gewalt vorbereite, um das Machtgleichgewicht im Indopazifik zu verändern. „Wir wissen, dass (der chinesische Präsident) Xi Jinping sein Militär angewiesen hat, bis 2027 für eine Invasion Taiwans bereit zu sein.“

Kurz darauf konterte der chinesische Admiral Hu Gangfeng, der die Delegation seines Landes bei der Sicherheitskonferenz in Singapur leitete, Hegseths Anschuldigungen seien „unbegründet“. Diese würden

nur darauf abzielen, „Konflikte zu provozieren“ und den Asien-Pazifik-Raum zu destabilisieren.

Hegseth hatte in seiner Rede zudem die asiatischen Verbündeten dazu aufgefordert, angesichts der „Bedrohung durch das kommunistische China“ mehr für ihre Verteidigung auszugeben – Abschreckung habe ihren Preis. China strebe danach, die Hegemonialmacht in Asien zu werden. Sein Land wolle keinen Konflikt mit China. „Aber wir werden uns nicht aus dieser kritischen Region verdrängen lassen. Und wir werden nicht zulassen, dass unsere Verbündeten und Partner untergeordnet werden.“

China zählt die Inselrepublik zu seinem Territorium, obwohl das Land eine von Peking unabhängige



„Chinas Armee übt für den Ernstfall“: Pentagon-Chef Pete Hegseth spricht auf der Sicherheitskonferenz in Singapur.

FOTO: YONG TECK LIM/GETTY

und demokratisch gewählte Regierung hat. Die Volksrepublik will sich Taiwan einverleiben und drohte bereits mit dem Einsatz des Militärs, sollte dies nicht auf friedlichem Wege funktionieren.

Bei der Sicherheitskonferenz Shangri-La-Dialog diskutieren jedes Jahr Hunderte Minister, Militärs und Experten aus aller Welt über die aktuellen Krisenherde und Bedrohungslagen. Zur Eröffnung hatte Frankreichs Staatschef Emmanuel Macron vor einer weltweiten Spaltung durch die Großmächte USA und China gewarnt. Anders als im vergangenen Jahr fehlte aber dieses Mal der chinesische Verteidigungsminister Dong Jun. Peking verzichtete Beobachtern zufolge damit bewusst auf ein Treffen mit Hegseth.

Touristiker fordern Rückhalt aus der Politik

Branche trifft sich an diesem Montag zum Gipfel in Berlin

Von Kilian Genius

Berlin. Wenn sich an diesem Montag Politik und Branche zum Tourismusgipfel in Berlin treffen, geht es längst nicht nur um Urlaub, Flughäfen unter Druck, abwandernde Airlines, kämpfende Gastronomie – für Anja Karliczek, die neue Vorsitzende des Tourismusausschusses im Bundestag, ist klar: Der Tourismus braucht mehr politische Aufmerksamkeit. „Millionen Menschen arbeiten in dem Bereich, Millionen Menschen kommen mit den Leistungen und Angeboten in Berührung“, sagt die CDU-Politikerin.

Sie wolle die Sichtbarkeit des Wirtschaftszweigs erhöhen – und fordert, Chancen in internationalen Märkten wie Asien und Afrika gezielter zu nutzen. Auch die Probleme der Gastronomie habe sie im Blick: „Hier stehen wirtschaftliche Existenzen auf dem Spiel, Arbeitsplätze, die Attraktivität gerade des ländlichen Raums.“

Aus der Branche selbst kommen ebenfalls deutliche Worte – trotz grundsätzlich positiver Aussichten. Dertour-Chef Christoph Debus warnt vor der geplanten Reform der EU-Pauschalreise-richtlinie. Zusätzliche Auflagen könnten das verbraucherfreundliche Modell der Pauschalreise verteuern und im Wettbewerb mit individuell gebuchten Leistungen benachteiligen.

Der Deutsche Reiseverband (DRV) rief die Bundesregierung dazu auf, die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Reisebranche gezielt zu verbessern. Besonders der Luftverkehr als Rückgrat der Branche müsse gestärkt werden, sagte DRV-Präsident Norbert Fiebig. „Wenn Deutschland als Luftverkehrsstandort an Attraktivität verliert, hat das direkte negative Folgen auf das Angebot an Urlaubs- und Geschäftsreisen und treibt die Kosten für die Reisenden weiter in die Höhe“, so Fiebig.



Dringt auf eine Stärkung des Luftverkehrs: DRV-Präsident Norbert Fiebig. FOTO: DRV/DPA



Transformation in der Energiebranche: Der Solarpark auf der Deponie des ehemaligen Braunkohletagebaus Jänschwalde in der Lausitz. FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Nachhaltiges Regieren: Studie sieht zahlreiche Defizite

Mit seiner Wirtschafts- und Sozialpolitik schafft es Deutschland zwar im OECD-Vergleich noch unter die ersten fünf, doch der Spitzenplatz wackelt

Von Frank-Thomas Wenzel

Frankfurt/Main. Wo steht Deutschland mit seiner Wirtschafts- und Sozialpolitik im internationalen Vergleich? Die gute Nachricht: Es reicht tatsächlich noch für den fünften Platz unter den 30 wichtigsten Ländern aus der EU und dem Industriestaaten-Club OECD. Allerdings ist die Position in der Spitzengruppe gefährdet, wenn einige Großbaustellen nicht zügig beseitigt werden. Dies geht aus der Auswertung der Sustainable Governance Indicators (SGI) der Bertelsmann-Stiftung hervor, die dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND) vorliegt. Das Ranking für ein nachhaltiges Regieren fußt auf einer Analyse der langfristigen Weichenstellungen mit den Schwerpunkten soziale Sicherung, Klimaschutz und Umbau der Wirtschaft.

Vor Deutschland rangieren lediglich Dänemark, Finnland, Schweden und Norwegen. Die Bundesrepublik schneidet aber deutlich besser ab als andere G7-Staaten wie Japan, Frankreich oder Kanada. „Diese gute Ausgangsposition darf allerdings nicht darüber hinwegtäuschen, dass es bei Dauerbaustellen zuletzt nur wenig Fortschritte gab“, sagte Bertelsmann-Experte Christof Schiller.

Als wichtige Zukunftsaufgabe beschreiben die Autorinnen und Autoren die Umsetzung von Klimaneutralität und zirkulärer Wirtschaft. Hier rangiert Deutschland im vorderen Mittelfeld: nämlich auf dem siebten Platz. Ähnlich sieht es bei anderen Wirtschaftsthemen aus.

Bei der „Modernisierung der kritischen Infrastruktur“ reicht es nur zum neunten Platz. Allerdings will hier die neue Bundesregierung aufholen – mit dem Sondervermögen Infrastruktur, das 500 Milliarden Euro schwer sein soll.

Dass es beim Indikator „Beschleunigung der Energiewende“ nur zu Rang 15 gereicht hat, hat auch damit zu tun, dass eine Reihe von Staaten wie Frankreich und Spanien in jüngster Zeit einen Gang hochgeschaltet haben. Hierzulande hat die abgetretene Ampelregierung es immerhin geschafft, Genehmigungen fürs Aufstellen neuer Windräder und die Errichtung von Solarparks zu vereinfachen. Und mittlerweile kommt konstant deutlich mehr als die Hälfte des Stroms aus erneuerbaren Quellen.

Im SGI-Länderreport merken die Autoren an, dass es zwar einen breiten Konsens „über die Verantwortung Deutschlands für die globale Klimapolitik“ gebe. Aber unter anderem die Debatte über technologische Beschränkungen beim Heizen hätten „die Grenzen dieser Akzeptanz“ aufgezeigt. Es geht um das Gebäudeenergiegesetz, das für neue Heizungen einen Anteil von zwei Dritteln erneuerbarer Energie vorschreibt. Zugleich wird deren Installation vom Staat mit bis 70 Prozent der Kosten gefördert.

Die Politologen Reimut Zohlnhöfer, Christoph Egle und der Wirtschaftswissenschaftler Friedrich Heinemann sprechen gleichwohl von einem Irrweg und sie warnen: Eine übermäßig kostspielige Klimapolitik spiele Populisten in die Hän-

de. So wird auch der Verzicht auf ein Klimageld für schutzbedürftige Haushalte beklagt. Allerdings hat die neue schwarz-rote Regierung quasi als Ersatz die Absenkung der Stromkosten um mindestens 5 Cent pro Kilowattstunde für alle angekündigt.



Bei Dauerbaustellen hat es zuletzt nur wenig Fortschritte gegeben.

Christof Schiller, Bertelsmann-Experte

Die Modernisierung des Sozialstaats ist eine weitere Großbaustelle. Die Auswertung der SGI-Kategorien zeigt aus Sicht der Experten: Mehr Bildungsqualität und -gerechtigkeit muss weit oben auf die Aufgabenliste – Deutschland kommt da nur auf Rang 17. Dringenden Handlungsbedarf gibt es auch bei der Integration von Migranten (Rang 20).

Doch besondere Aufmerksamkeit verlange das Rentensystem. Bei der Aufgabe, Altersbezüge „demografiefest“ zu machen, liegt Deutschland nur auf Platz 21. Im Länderreport heißt es dazu: Die Renten- und auch die Gesundheitssysteme seien auf den demografi-

schen Umbruch durch die Pensionierungswelle der Babyboomer-Generation schlecht vorbereitet. Notwendige Reformen wie die Anhebung des Rentenalters oder Initiativen zur Verlängerung der Arbeitszeit seien „politisch tabuisiert“.

Wobei Deutschland hier das Rad nicht neu erfinden muss. „Dänemark hat sein Rentensystem demografie- und armutsfest ausgestaltet und viel für die Stärkung der Familie getan“, sagt Thorsten Hellmann, Wirtschaftsexperte der Bertelsmann-Stiftung. Das Rentensystem der Nachbarn im Norden beruht auf einer relativ hohen Grundrente für alle, plus staatliche und betriebliche Zusatzrenten für Arbeitnehmer und eine steuerlich begünstigte private Altersvorsorge.

Eng mit dem Komplex Sozialsystem verknüpft ist die Forderung nach einer „umfassenden Steuerreform“. Die im OECD-Vergleich hohen Steuersätze für Firmen und die deutlich überhöhten Steuersätze für Durchschnittsverdiener hemmen wirtschaftliche Aktivitäten – von Investitionen bis hin zur Beschäftigung.

Dass Deutschland dennoch zur Spitzengruppe gehört, hat aber wiederum just mit einer „sehr umfassenden Beschäftigungs- und Sozialpolitik“ zu tun. Hinzu kämen robuste und widerstandsfähige demokratische Institutionen und ein ausgeprägter Rechtsstaat. Doch diese Widerstandsfähigkeit werde durch die wachsende Unterstützung für die AfD vor „erhebliche Herausforderungen“ gestellt.

Versicherer: Klimawandel „immer spürbarer“

Naturereignisse richteten 2024 Milliarden Schäden an

Von Christof Rührmair

Berlin. Naturereignisse haben vergangenes Jahr in Deutschland Milliarden Schäden angerichtet. Alleine die Fälle bei Sach- und Kfz-Versicherern summieren sich auf 5,7 Milliarden Euro, wie aus einer Übersicht des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hervorgeht. Das ist in etwa genauso viel wie 2023. Mehr als die Hälfte davon betraf die beiden Süd-Länder Bayern und Baden-Württemberg. Dort hatte es vor einem Jahr schwere Überschwemmungen gegeben. Die gesamten Schäden dürften sogar deutlich höher liegen, da längst nicht alles versichert ist.

„Allein Starkregenereignisse und Überschwemmungen schlugen mit 2,6 Milliarden Euro zu Buche – rund eine Milliarde Euro mehr als im langjährigen Durchschnitt“, sagt GDV-Hauptgeschäftsführer Jörg Asmussen. Hier sieht er auch Folgen des Klimawandels, die in Deutschland „immer spürbarer“ würden. Schäden durch Sturm und Hagel fielen vergangenes Jahr dagegen geringer aus. In der Kfz-Versicherung lagen die Leistungen wegen Naturgefahren bei rund 1,3 Milliarden Euro – das entspricht etwa dem langjährigen Durchschnitt. Hier wird nicht zwischen Hagel, Sturm, Hochwasser oder anderen Ursachen differenziert.

„Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: Klimafolgenanpassung muss Priorität der neuen Bundesregierung sein“, sagte Asmussen vom GDV. „Eine Pflichtversicherung allein verhindert keine Schäden. Was wir brauchen, ist ein Naturgefahren-Gesamtkonzept, das neben einer Versicherungslösung auch vorsorgende Maßnahmen beinhaltet. Nur so schaffen wir mit Blick auf den Klimawandel langfristige Sicherheit – für Menschen und für die kommunale Infrastruktur.“



Hält bessere Vorsorge für dringend nötig: GDV-Chef Jörg Asmussen. FOTO: JULIAN WARNAND/DPA

„Neue Eskalationsstufe im transatlantischen Handelskonflikt“

US-Präsident Trump kündigt 50-Prozent-Zölle auf Stahl und Aluminium an – Deutsche Industrie reagiert beunruhigt

Von Jürgen Bätz und Martina Herzog

Washington/Brüssel/Berlin. Mit seinen neuen Zollankündigungen löst US-Präsident Donald Trump Sorgen in der deutschen Stahlindustrie aus. „Die von Präsident Trump angekündigte Verdopplung der US-Zölle auf Stahlimporte markiert eine neue Eskalationsstufe im transatlantischen Handelskonflikt“, sagte die Hauptgeschäftsführerin der Wirtschaftsvereinigung Stahl, Kerstin Maria Rippel.

Trump will Zölle für die Einfuhr von Stahl in die Vereinigten Staaten von derzeit 25 Prozent auf 50 Prozent des Warenwerts verdoppeln. Die zusätzlichen Gebühren für Importe würden die US-Stahlindustrie

stärken, sagte er in einer Rede vor Mitarbeitern eines Stahlbetriebs im Bundesstaat Pennsylvania. Der Republikaner betonte, „Zölle“ seien sein absolutes Lieblingswort.

Auf seiner Plattform Truth Social erklärte Trump wenig später, auch die Zölle auf Aluminium sollten auf 50 Prozent verdoppelt werden. Die neuen Sätze sollen demnach schon ab kommenden Mittwoch gelten.

Die EU übte scharfe Kritik und drohte mit einer Reaktion noch vor dem Sommer. „Wir bedauern die angekündigte Erhöhung der US-Zölle auf Stahl- und Aluminiumimporte von 25 auf 50 Prozent zutiefst“, sagte ein Sprecher der für die EU-Handelspolitik zuständigen EU-Kommission in Brüssel. Dies untergrabe die laufenden Bemühungen

um eine Verhandlungslösung im Handelsstreit, schaffe zusätzliche Unsicherheit für die globale Wirtschaft und erhöhe die Kosten für Verbraucher und Unternehmen auf beiden Seiten des Atlantiks.

Die EU sei bereit, Gegenmaßnahmen zu ergreifen, hieß es weiter. Dies könne auch früher passieren als am 14. Juli. Zu diesem Termin würden nach derzeitigem Stand automatisch Gegenzölle der EU in Kraft treten, die bereits wegen der ersten Zollentscheidungen von Trump geplant wurden.

Verbandschefin Rippel betonte: „Eine 50-Prozent-Abgabe auf Stahlimporte ist eine massive Belastung für unsere Branche, da sie den Druck auf die ohnehin krisenhafte Konjunktur weiter erhöhen wird



Stahlproduktion in Salzgitter: Für die europäische Stahlindustrie sind die USA der wichtigste Absatzmarkt. FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

und unsere Stahlindustrie auf vielfältige Weise trifft.“ Die Maßnahmen würden die direkten Exporte in die USA stärker belasten. Noch problematischer sei aber der indirekte Effekt: Traditionelle Lieferländer drohen durch die „exorbitanten Zölle“ den Zugang zum US-Markt zu verlieren und würden in der Folge ihren Stahl in den EU-Markt umleiten. Dadurch werde sich der bereits erhebliche Importdruck auf Europa weiter verschärfen.

Laut der Wirtschaftsvereinigung Stahl sind die USA der wichtigste Absatzmarkt für die europäische Stahlindustrie. Aus der gesamten EU seien 2023 rund vier Millionen Tonnen in die USA exportiert worden. Allein aus Deutschland seien es jährlich eine Million Tonnen.



Hier gab es 2024 insgesamt 24 Unfälle: Die Kreuzung am Aegidientorplatz.

FOTO: HAUKE-CHRISTIAN DITTRICH/DPA

Unfallschwerpunkte: Warum es an diesen Kreuzungen häufig kracht

An Knotenpunkten kommt es immer wieder zu Zusammenstößen zwischen Verkehrsteilnehmern – Welche sind besonders betroffen? Welche Lösungsansätze haben die Behörden? Die Unfall-Hotspots im Überblick

Von Manuel Behrens

Hannover. Zu wenig Abstand, unvorsichtiges Abbiegen, Rotlichtverstöße: Es gibt viele Ursachen, die zu Unfällen an Kreuzungen führen. Obwohl die Zahl der Zusammenstöße zwischen Pkw, Lkw, Radfahrern und Fußgängern im vergangenen Jahr leicht zurückgegangen ist, gibt es Hannover Schwerpunkte, an denen es besonders häufig kracht. Im Folgenden werden Kreuzungsunfälle in der Landeshauptstadt auf Angaben der Polizeidirektion Hannover für 2024 betrachtet. Allerdings in keiner bestimmten Reihenfolge. Denn jeder Ort besitzt seine Besonderheit, und auch die Schwere der Unfälle variiert stark.

52 Unfälle am Königsworther Platz

Der Königsworther Platz gehört zu seiner Nähe zu Innenstadt und Uni sowie der Anbindung zum Fernverkehr zu Hannovers Hauptknotenpunkten. Das spiegelt sich auch an der Unfallzahl wider: 52-mal hat es dort im vergangenen Jahr gekracht. Laut Polizei gab es neun Leichtverletzte: vier Autofahrer, drei Radfahrer und zwei Kradfahrer.

Wie kommt es zu dieser Unfallzahl? „Vorrangig werden hier Auffahrunfälle oder Konflikte beim Spurwechsel festgestellt, was angesichts der Verkehrsbelastung nicht ungewöhnlich ist“, heißt es vonseiten der Polizei. Doch der Königsworther Platz ist nicht nur ein Knotenpunkt

für motorisierte Fahrzeuge. Immer wieder kommt es zu Zusammenstößen, wenn Autos von der Brühlstraße nach rechts in die Schloßwender Straße abbiegen - und dort auf Radfahrer treffen.

Um die Abbiegeunfälle an dieser Stelle zu reduzieren, hat die Unfallkommission zu Beginn des Jahres reagiert. „Radfahrer haben hier eine eigene Grünphase erhalten und können nun konfliktfrei und sicher queren“, heißt es von der Polizei.

Zwei Unfallschwerpunkte entlang der B6

Die B6 gehört zu den wichtigsten Verkehrsadern Hannovers. Wenig verwunderlich, dass es hier häufig zu Unfällen kommt. Gleich zwei Kreuzungen entlang der Bundesstraße gehören laut Polizei zu Schwerpunkten.

Eine befindet sich in Stöcken, an der Ampel zwischen der Stöckener Straße und Auf der Klappenburg. Hier hat die Polizei 2024 insgesamt 33 Unfälle gezählt, bei denen zehn Menschen verletzt wurden (sieben Auto- und drei Motorradfahrer). „Hier zeichnen sich zwei Unfallmuster ab“, so die Polizei. Erstens: „Verkehrsteilnehmer, die auf der B6 in Fahrtrichtung Süden fahren, missachten das für sie geltende Rotlicht und geraten in Konflikt mit den aus der Stöckener Straße linksabbiegenden Fahrzeugen.“ So kommt es zu Kollisionen. Es werde geprüft, wie der Verkehr besser überwacht werden kann. Steht dort bald ein Rotlichtblitzer?



Quelle: Polizeidirektion Hannover, Grafik: fte/OpenStreetMap contributors

Die andere Unfallursache entsteht bei Linksabbiegern, die aus Richtung Letter von der Stöckener Straße kommen. Hier gebe es immer wieder Probleme mit Fahrern, die aus der schräg gegenüberliegenden Mecklenheidestraße nach rechts auf die B6 biegen.

Probleme an der Schwanenburgkreuzung

Der andere Unfallschwerpunkt befindet sich etwas weiter südlich an der B6-Auffahrt am Bremer Damm bei Herrenhausen. An der Einmündung etwas nördlich der Schwanenburgbrücke hat die Polizei zuletzt 45 Unfälle mit 14 leicht Verletzten registriert (13 Autofahrer und ein Lkw-Fahrer).

Laut Polizei kommt es hier überwiegend zu Unfällen beim Auffahren auf den Schnellweg. Etwa, wenn Autofahrer mit den wartenden oder abbremsenden Fahrzeugen an der Kreuzung kollidieren. „Zu geringer Sicherheitsabstand ist hier eine Unfallursache“, heißt es in der Bewertung der Polizei. Um die Griffigkeit der Fahrbahn zu erhöhen, wurde der Untergrund aufgeraut.

Eine komplizierte Kreuzung in der Innenstadt

15 Menschen wurden im vergangenen Jahr bei insgesamt 26 Unfällen an der Kreuzung Hamburger Allee/Celler Straße verletzt - ein Radfahrer sogar schwer. Die Polizei selbst beschreibt das Unfallgeschehen hier als

„vielfältig“. Die Summe bilde sich aus Auffahrunfällen sowie Rotlichtverstößen durch Autos, Radfahrer und Zusammenstößen mit Fußgängern. Hinzu kommen Kollisionen beim Rechtsabbiegen aus der Celler Straße in Richtung der Vahrenwalder Straße zwischen Autos und Fahrrädern.

Die Unfallkommission hat darauf reagiert und Radfahrern eine eigene Grünphase eingerichtet, um die Sicherheit zu erhöhen. „Weiterhin werden sie nunmehr auch in einem Zug über den Kreuzungsbereich geführt, sodass ein Zwischenstopp auf der Mittelinsel entbehrlich geworden ist“, so die Polizei.

Problemfall Aegidientorplatz

Eine zweite unfallreiche Kreuzung in der Innenstadt ist die am Aegidientorplatz. Die Polizei hat hier im vergangenen Jahr 24 Zusammenstöße registriert, bei denen insgesamt zwei Auto- und ein Radfahrer leicht verletzt wurden. Wie auch an der Celler Straße treffen hier motorisierte Fahrzeuge mit Fußgängern und Zweiradfahrern aufeinander.

Laut Polizei sind die Unfallzahlen hier zurückgegangen: „Im Jahr 2024 verunglückten spürbar weniger Radfahrende als in den Jahren davor.“ Ein Grund dafür sei, dass Rechtsabbiegern vom Friedrichswall in die Hildesheimer Straße ein eigenes Ampelsignal haben. So können Radfahrer die Straße kreuzen, ohne mit anderen Verkehrsteilnehmern aneinanderrazieren zu müssen.

Farbattacke auf Landtag: 24-Jähriger angeklagt

Der Beschuldigte soll vor Gericht

Von Michael Grau

Hannover. Die Staatsanwaltschaft Hannover wirft einem 24-jährigen Syrer gemeinschädliche Sachbeschädigung in zwei Fällen vor und hat ihn deshalb jetzt angeklagt. Das teilte Staatsanwältin Kathrin Söfker auf Anfrage mit. Der Beschuldigte soll im September 2024 gemeinsam mit weiteren unbekannten Beteiligten den Eingangsbereich des Parlaments mit roter Farbe beschmiert haben.

Die Farbattacke ereignete sich kurz vor dem „Tag der offenen Tür“ des Landtags. In der Nacht pinselten die Täter an drei Stellen den Schriftzug „Free Gaza“ auf die historischen Sandstein-Mauern der Fassade.

Zudem beschmierten sie die Säulen am Portikus und verteilten Farbe auf den Treppen im Eingangsbereich.

Auch eine Gedenktafel für den Dichter der deutschen Nationalhymne, August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874), wurde mit Farbe besudelt.

Durch die Farbattacke auf den Sitz des Landesparlaments entstand ein Schaden von rund 70.000 Euro. Laut Söfker ist der Beschuldigte der Polizei als Teilnehmer von pro-palästinensischen Demonstrationen bekannt.

Gemeinschaftliche Sachbeschädigung wird laut Strafrecht mit einer Freiheitsstrafe von bis zu drei Jahren oder einer Geldstrafe geahndet.



Auch das Hoffmann-von-Fallersleben-Denkmal neben dem Eingang des Landtags ist im September 2024 von der Attacke betroffen.

FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

„Solidaritätsbekundung ist unglaubwürdig“

AfD-Mitglied soll Gedenkstätte Ahlem geschändet haben: Regionspräsident kritisiert Partei für Nähe zu „gewaltbereiten Kreisen“

Von Hannah Grütznert

Hannover. Die Nachricht, dass der mutmaßliche Schänder der Holocaust-Gedenkstätte in Hannover-Ahlem zum Zeitpunkt der Tat Mitglied der AfD war, sorgt über Parteigrenzen hinweg für Empörung. „Wer mit der AfD sympathisiert, sollte wissen: Diese Partei bietet nicht nur Rechtsextremen eine Bühne - sie zieht teils auch gewaltbereite Kreise an. Das zeigt der Fall des inzwischen inhaftierten Täters deutlich“, sagte Regionspräsident Steffen Krach (SPD) gegenüber dieser Redaktion. Der 25-jährige Tatverdächtige soll am 29. Januar Kränze an der Gedenkstätte Ahlem zerstört haben. Beamte des Staatsschutzes hatten den als Rechtsextremisten bekannten Angelos L. auf Videoaufzeichnungen erkannt.

Laut Polizeidirektion Hannover soll sich L., der von Zielfahndern in Budapest aufgespürt und von Antiterrorermittlern festgenommen worden war, im „Kreise von rechtsextre-



Vandalismus in der Gedenkstätte Ahlem: Im Januar wurden beim Holocaust-Gedenktage niedergelegte Kränze teils zerstört, andere wurden entwendet.

FOTO: STEFANIE BURMEISTER, REGION HANNOVER

men Organisationen engagiert“ haben. Bei einer Hausdurchsuchung Anfang Februar entdeckten Ermittler in seiner Wohnung ein von AfD-Landeschef Ansgar Schledde unterzeichnetes Schreiben, das „die Vollmitgliedschaft des Beschuldigten in der Partei Alternative für Deutsch-

land in Niedersachsen“ bestätigt. L. war vom Amtsgericht Hannover 2023 unter anderem wegen Volksverhetzung verurteilt worden. Die Zentralstelle Terrorismusbekämpfung der Generalstaatsanwaltschaft Celle ordnete ihn 2019 den Neonazis der „Calenberger Bande“ zu.



Delegationsbesuch der israelischen Partnerregion Unter-Galiläa: Regionspräsident Steffen Krach (links) und Landrat Nitzan Peleg bei einem Besuch der Gedenkstätte Ahlem.

FOTO: KATRIN KUTTER

Schledde hatte, als er mit der Parteizugehörigkeit von L. konfrontiert wurde, erklärt, die Mitgliedschaft sei umgehend annulliert worden. Der AfD-Landeschef verurteilte die Attacke auf die Gedenkstätte und erklärte, die AfD wolle den Kontakt zur Gedenkstätte suchen, „um unmissver-

ständige unsere Solidarität mitzuteilen“.

Regionspräsident Krach hält das für unglaubwürdig: „Wenn die AfD in Hannover es ernst meint mit ihrer Solidarität, dann sollte sie sich an ihre Parteiführung wenden, und fordern, dass die Arbeit der Gedenkstätten

bundesweit nicht relativiert, infrage gestellt oder delegitimiert werden darf.“ Solange „der Thüringer Landesverband weiterhin die Arbeit von Gedenkstätten infrage stellt, bleibt jede Solidaritätsbekundung aus der AfD absolut unglaubwürdig“, so Krach. Die AfD wird vom Bundesamt für Verfassungsschutz als rechtsextremistisch eingestuft.

Maren Kaminski, Kreisvorsitzende der Linken in der Region Hannover, sagte: „Wer wie die AfD tagtäglich Hass sät, antisemitische Narrative bedient und sich als parlamentarischer Arm der extremen Rechten inszeniert, trägt Mitverantwortung für solche Taten.“ Diese seien laut Kaminski „Ausdruck einer Normalisierung rechtsextremer Ideologien, die durch die AfD massiv befeuert wird“.

Der Kreisvorsitzende Arim Ali ergänzte: „Ihre Verbindungen zu rechtsextremen Netzwerken sind offenkundig. Es reicht nicht mehr, zu mahnen, es braucht klare Konsequenzen.“ Die Linke fordert deshalb erneut ein Verbot der AfD.

Wölfe reißen 6400 Nutztiere seit 2008

Unsere Datenanalyse zeigt, in welchen Regionen in Niedersachsen die Raubtiere am aktivsten sind – und welche Nutztiere besonders oft zur Beute werden

Von Elisabeth Woldt

Hannover. Seit 19 Jahren ist der Wolf zurück in Niedersachsen: 2006 gab es die ersten Hinweise, im Frühjahr 2012 wurden dann erstmals wieder dokumentiert Wolfswelpen in freier Wildbahn in der Lüneburger Heide geboren.

Seitdem sorgt die Rückkehr der Raubtiere immer wieder für Diskussionen: Einerseits ist es ein Erfolg für den Artenschutz – andererseits führt das Tier auch zu neuen Problemen.

Insgesamt wurden seit 2008 mehr als 2000 nachgewiesene Wolfsangriffe auf Nutztiere in Niedersachsen registriert. In einer ausführlichen Datenanalyse dieser Redaktion haben wir die Statistiken des Umweltministeriums genau unter die Lupe genommen.

In welchen Regionen wurden die meisten Nutztiere gerissen? Wie gut sind die Tiere auf den Weiden geschützt? Und wie entwickeln sich die Zahlen von Jahr zu Jahr? Die wichtigsten Fragen und Antworten.

► Schafe, Rinder, Pferde: Welche Nutztiere werden zur Beute für die Wölfe?

Der Wolf ernährt sich in Deutschland in erster Linie von Rehen und Rothirschen, gefolgt von Wildschweinen, Damhirschen, Muffelwild, Hasen sowie kleinen und mittelgroßen Säugern. Immer wieder greifen die Tiere auch Nutztiere an. Diese Daten werden offiziell im Umweltministerium registriert und geprüft, da die Tierhalter hier auch Entschädigungen beanspruchen können.

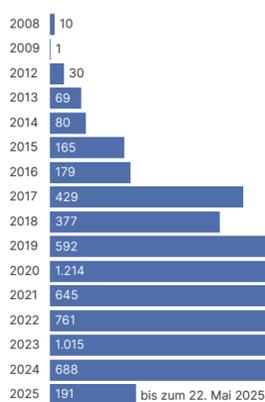
Insgesamt wurden in Niedersachsen seit 2008 nachweislich 6446 Nutztiere getötet. Die große Mehrheit waren mit 5715 gerissenen Tieren Schafe. 347 Rinder waren dabei, 543 Gatterwildtiere, 72 Ziegen und 26 Pferde.

► Wie viele Wölfe leben in Niedersachsen?

Nach Angaben der Landesjägerschaft waren zuletzt 56 Wolfsrudel – die meisten Rudel bestehen aus fünf bis zehn Tieren – vier Wolfspaare und drei ständig alleine lebende Einzelwölfe in Niedersachsen heimisch. Vor drei Jahren, Ende 2021, gab es noch 38 Rudel.

Entsprechend hat auch die Zahl der Angriffe auf Nutztiere zwischen 2012 und 2020 stark zugenommen:

Anzahl der gerissenen Nutztiere nach Jahren



Grafik: ewo/HAZ/NP • Quelle: Umweltministerium



Wölfe im Tierpark: Seit 19 Jahren sind die Tiere in Niedersachsen wieder in freier Wildbahn heimisch.

FOTO: PATRICK PLEUL/DPA

Allein 2020 wurden 1214 Tiere gerissen – der bisherige Negativrekord. Zwischen 2023 und 2024 ging die Zahl zuletzt deutlich zurück: von 1015 auf 688 gerissene Nutztiere.

► Wo werden die meisten Nutztiere in Niedersachsen gerissen?

Die Wolfsrudel haben sich vor allem im Norden Niedersachsens ausbreitet. Bei der Nahrungssuche legt der Wolf an einem Tag 20 bis 30 Kilometer zurück, es können auch mal 50 Kilometer sein.

Findet der Wolf leichte Beute, kehren Rudel auch wiederholt zu ihrem Jagdgebiet zurück. Das zeigen auch die Zahlen.

Besonders auffällig: Die insgesamt 597 Nutztiere, die in der Gemeinde Löningen (Landkreis Cloppenburg) gerissen wurden – 470 Schafe allein zwischen April 2019 und Dezember 2020.

Hier sollte eingeschritten werden: Immer wieder wurde die Abschussgenehmigung verlängert. Letztlich wurde tatsächlich ein Wolf getötet, aber nicht aus dem gesuchten Rudel.

Mit 352 getöteten Nutztieren ist die Zahl auch in der Gemeinde Amt Neuhaus (Landkreis Lüneburg) hoch. Hier wurden in der Folge 2022 zwei Wölfe nach einer Ausnahmegenehmigung geschossen.

► Sind die Nutztiere ausreichend vor Wolfsangriffen geschützt?

Die Frage, ob der Zaun an der Weide hoch genug und die Schafe ausreichend vor Wölfen geschützt sind, spielt in der Diskussion immer wieder eine zentrale Rolle. Die Statistik zeigt: Die Mehrheit der gerissenen Nutztiere in Niedersachsen war nicht ausreichend geschützt. Aber: Auch hohe Zäune werden immer wieder von Wölfen überwunden. Die Zahl fällt deutlich geringer aus: 2024 fanden nur rund 7 Prozent der Wolfsangriffe auf Weiden statt, auf denen die Tiere grundgeschützt waren.

Risse bei Rindern und Pferden werden in der Statistik mit dem Zusatz „Grundschutz nicht erforderlich“ erfasst. Die Tiere gelten auch selbst als ausreichend wehrfähig – auch wenn sie trotzdem immer wieder zur Beute werden.

► Sollen Wölfe künftig leichter gejagt werden können?

Das ist der Plan: Die Umweltminister aller Bundesländer haben sich darauf geeinigt, den Wolf bundesweit ins Jagdrecht aufnehmen zu lassen. Problematische Wölfe, die Nutztiere reißen, sollen dann leichter abgeschossen werden können. Eine wichtige Voraussetzung dafür wird gerade in der EU geschaffen: Am 8. Mai hat das Europäische Parlament dafür gestimmt, den Schutzstatus des Wolfs in der EU von „streng geschützt“ auf „geschützt“ herabzustufen. Dieser Schritt muss noch von den EU-Mitgliedstaaten angenommen werden, was als wahrscheinlich gilt.

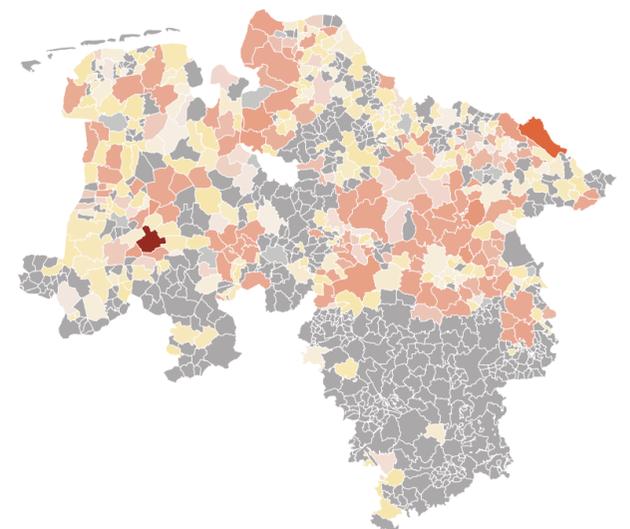
Umweltschützer kritisieren diese Entscheidung. Bisher scheitern viele behördliche Abschussgenehmigungen an den strengen Artenschutzregeln.

► Sind Wölfe für Menschen gefährlich?

In Deutschland gab es seit der Wiederkehr der Wölfe keinen Fall, in dem nachweislich ein Mensch von

Hier töten Wölfe die meisten Nutztiere

Mehr als 6000 Nutztiere wurden seit 2008 in Niedersachsen durch Wölfe getötet.



Grafik: ewo/HAZ/NP • Quelle: Umweltministerium

einem Wolf angegriffen wurde. Dennoch darf man nie vergessen, dass es sich um ein wildes Tier handelt, dessen Verhalten nie mit hundertprozentiger Sicherheit vorhergesagt werden kann, heißt es auf der Informationsseite des Umweltministeriums.

Baut die Meyer Werft bald Fregatten statt Kreuzfahrtschiffe?

Experten prüfen einen möglichen Einstieg in die Rüstungsindustrie – Seit September 2024 gehört das Unternehmen zu 80 Prozent dem Staat

Von Katharina Kutsche

Hannover. In Papenburg könnten bald möglicherweise Kriegsschiffe gebaut werden. Bei der Meyer Werft, bekannt vor allem für ihre Kreuzfahrtschiffe, analysieren Experten derzeit, welche Rolle das Unternehmen im militärischen Bereich spielen könnte. Das erklärten die Meyer-Sanierer Ralf Schmitz und Lars Westpfahl in einem Interview mit dem „Handelsblatt“.

„Unsere großen Vorteile sind die überdachten Docks, die etwa von feindlichen Drohnen und Satelliten nicht ausgespäht werden können“, sagte Schmitz demnach. Und wenn wir uns vor allem auf das Thema Verteidigung konzentrieren würden, dann könnten wir auch vier bis

fünf Fregatten in Serie bauen, was sonst keiner in Deutschland kann.“

Meyer Werft ist bereits im Marineschiffbau aktiv

Schmitz betonte aber auch, die klassische Verteidigungstechnik, also Radar- und Waffensysteme, beherrsche das Unternehmen nicht. Dafür müsste die Werft eine Partnerschaft mit einem anderen Unternehmen eingehen oder einen Betrieb zukaufen, eine Herausforderung bei dem engen Markt. Gemeinsam mit der Bremer Lürssen Werft baut Meyer bereits Versorgungsschiffe für die Marine.

Seit September 2024 gehört die Meyer Werft zu 80 Prozent dem Staat. Der Schritt war nötig, nachdem das Unternehmen eine mil-

liardengroße Finanzlücke nicht aus eigener Kraft schließen konnte. Bund und Land Niedersachsen halfen nach langen Verhandlungen, indem sie je 40 Prozent der Anteile übernahmen und für einen Betrag von 2,6 Milliarden Euro bürgten.

Hemmnisse: Veraltete IT und der Standort

Der Familie Meyer gehört seitdem nur noch ein Fünftel der Werft, dem Vorstandschef Bernd Eikens wurde der Sanierungsexperte Schmitz an die Seite gestellt. Rechtlich beraten werden beide von Lars Westpfahl, Restrukturierungsexperte bei der Kanzlei Freshfields. Im Interview sprachen Schmitz und Westpfahl über den Stand ihrer Arbeit. Dem-



Spezialisiert auf Kreuzfahrtschiffe: In Papenburg wurde auf der Meyer Werft etwa die „Asuka III“ für die japanische Reederei NYK Cruises gebaut.

FOTO: SINA SCHULTZ/DPA

nach müssen nicht mehr als die geplanten 340 Arbeitsplätze abgebaut werden. Positiv ist auch, dass die Werft laut Schmitz fast vollständig auf Jahre hinaus ausgelastet ist. „Wir haben nur noch einen Slot für einen Auftrag bis Ende 2030 frei.“

Auch von den Zöllen des US-Präsidenten Donald Trump sei man kaum betroffen, da die Kreuzfahrtschiffe oft nicht unter US-Flagge laufen und auch das Material für den Bau vorwiegend aus Europa bezogen werde. Problematisch sei aber unter anderem die veraltete IT sowie die Qualität des Führungspersonals. Der Standort Papenburg sei im Wettbewerb um talentierte Nachwuchs- und erfahrene Führungskräfte ebenfalls ein Nachteil, so die Sanierer.

KOMMENTAR



Von Hendrik Buchheister

In den Händen Katars

Die Szene, die am besten beschreibt, was der erste Champions-League-Sieg von Paris Saint-Germain bedeutet, trug sich nach Schlusspfiff zu. Im Kreise derer, die nach dem 5:0 im Finale gegen Inter Mailand den Silberpokal in die warme Münchner Nacht stemmten, befand sich auch Nasser al-Khelaifi. Eine seiner vielen Funktionen: Abgesandter des Emirs von Katar als Klubchef beim staatseigenen Fußball-Investment PSG.

Der Champions-League-Pokal befindet sich jetzt also ganz offiziell in den Händen Katars.

Man kann den Fußball von PSG bestaunen und sich mit Trainer Luis Enrique freuen. Die übergeordnete Wahrheit aber ist, dass nicht nur ein Verein in München zum Gewinner der Königsklasse gekürt wurde – sondern ein Staat, der seit seinem Einstieg bei PSG mehrere Milliarden Euro in den Klub gepumpt und damit massiv den Wettbewerb verzerrt hat.



Die übergeordnete Wahrheit ist, dass nicht nur ein Verein zum Gewinner der Königsklasse gekürt wurde.

Auf dem langen Weg zum Champions-League-Titel konnte PSG Geld verbrennen, wie es praktisch keinem anderen Klub in Europa möglich ist. Auch wenn der Triumph geprägt ist von jungen, eher unbekanntem Spielern – er ist das Gegenteil einer Außenseitergeschichte.

Ähnlich war es, als Manchester City vor zwei Jahren die Königsklasse gewann, der andere europäische Topklub, der sich praktisch im Besitz eines Golfstaats (Abu Dhabi) befindet.

Das PSG-Finale gegen Inter Mailand war eine Farce. Kein Spiel zwischen den zwei besten Mannschaften eines Wettbewerbs sollte 5:0 ausgehen. Der Klassenunterschied auf dem Rasen illustrierte perfekt den bei den Finanzen: Der gesamte Inter-Umsatz würde nicht einmal reichen, um nur die Gehaltskosten bei PSG zu decken. Mit deprimierender Deutlichkeit zeigte das Endspiel von München, wie Staaten den Fußball umkremplein können.



„Die einzige wichtige Trophäe, die noch gefehlt hat, war die Champions League“: Jetzt haben PSG und Trainer Luis Enrique auch diese.

FOTO: CHARISIUS/DPA

Auf Europas Thron

Lange hat Paris Saint-Germain mithilfe von Megastars die Champions League gejagt, jetzt hat es im Kollektiv geklappt – Vater des Erfolgs ist Trainer Luis Enrique

Von Hendrik Buchheister

München. Luis Enrique wurde laut, gestikuliert, sah aus, als würde er sich gleich von seinem Stuhl auf der Bühne im Mediensaal der Münchner Arena erheben, um den Reportern seine Antworten persönlich in den Laptop zu tippen. Er ist ein emotionaler Mensch, dieser 55 Jahre alte Fußballtrainer aus dem Norden Spaniens, und er hatte einen emotionalen Abend erlebt. Den emotionalsten seiner Karriere vielleicht.

Und so hallte Enriques Stimme durch den Raum, eine knappe halbe Stunde nach Mitternacht: „An meinem ersten Tag habe ich gesagt, dass mein Ziel darin besteht, wichtige Trophäen zu gewinnen. Die einzige wichtige Trophäe, die noch gefehlt hat, war die Champions League. Es ist großartig, so vielen Menschen eine Freude zu machen.“ Durch das 5:0 gegen Inter Mailand hatte das von Enrique betreute Paris Saint-Germain erstmals die Königsklasse gewonnen und praktisch auch das Emirats-Katar – seit 2011 Besitzer des Klubs – auf den europäischen Fußball-Thron gehievt.

Der Golfstaat mit erschütternder Menschenrechtslage, vor drei Jahren Ausrichter der WM, ist nun auch Champions-League-Sieger. Das ist die problematische Seite des Erfolgs von PSG. Die Menschliche wird repräsentiert von Trainer Enrique. Er durfte in München zum zweiten Mal

Ich denke jeden Tag an meine Tochter, auch wenn wir keine Titel gewinnen. Ich spüre ihre Anwesenheit immer, auch wenn wir verlieren.

Luis Enrique über Xana, die 2019 starb



Fast wie vor zehn Jahren: PSG-Fans erinnern an Luis Enriques verstorbene Tochter Xana. FOTO: IMAGO/HAIST

den Silberpokal in die Luft heben, nachdem er vor zehn Jahren den FC Barcelona zum Titel geführt hatte. Nach dem Sieg gegen Juventus Turin in Berlin hatte Enrique damals eine Flagge in den Vereinsfarben in den Rasen des Olympiastadions gepflanzt, zusammen mit seiner Tochter Xana, die 2019 im Alter von neun Jahren an Knochenkrebs starb.

In München entrollten PSG-Fans nach der Siegerehrung ein Banner, das die Szene von 2015 zeigte, nur dass die Fahne, die Enrique mit seiner Tochter aufstellte, die Farben des Pariser Klubs hatte – und Xana das Trikot von PSG trug. Als Enrique das Banner sah, fasste er sich an den Kopf, seine Augen wurden glasig. Später sagte er im Pressesaal: „Ich denke jeden Tag an meine Tochter, auch wenn wir keine Titel gewinnen. Ich spüre ihre Anwesenheit immer, auch wenn wir verlieren.“

Dass Paris das Image des Verlierers auf internationaler Bühne abgelegt hat, ist zu einem großen Teil Enriques Verdienst. PSG war dem Champions-League-Ruhm jahrelang hinterhergejagt, mit immer neuen Superstars wie Zlatan Ibrahimovic, David Beckham, Lionel Messi, Neymar und Kylian Mbappé.

Eine Reihe prominenter Trainer war daran gescheitert, eine Mannschaft zu formen. Am weitesten waren die Bemühungen 2020 gekommen, als PSG mit Trainer Thomas Tuchel zum ersten Mal das Finale

der Königsklasse erreichte, dort allerdings dem FC Bayern unterlag.

Enrique hat in Paris nun ein Kollektiv erschaffen. „Wir werden besser sein“, hatte er verfügt, nachdem 2024 Mbappé zu Real Madrid gewechselt war. Er hielt Wort: Gegen Inter krönte sich eine Auswahl zum Champions-League-Sieger, die getrieben ist von Elan, die Kombinationsfußball spielen kann, in der sich auch niemand zu schade ist, für den anderen zu rennen.

Nach dem Finale griff Enrique eine Personalie heraus, die beispielhaft für den Kulturwandel bei PSG ist. Er würde Ousmane Dembélé den Weltfußballer-Titel verleihen, obwohl der Angreifer kein Tor zum 5:0 beigesteuert hatte. „Wie er verteidigt hat, ist ein großartiges Zeichen dafür, dass er ein Anführer ist“, sagte Enrique. Dass sich Dembélé ins Kollektiv einordnet, ist das Werk des Trainers – zu Saisonbeginn hatte er den Ex-Dortmunder auf die Bank gesetzt wegen Missachtung gemeinschaftlicher Pflichten.

Bei den Feiern zum Finalsieg von PSG hat es derweil in Frankreich zwei Tote und knapp 200 Verletzte gegeben. Wie das Innenministerium in einer vorläufigen Bilanz mitteilte, wurden landesweit 559 Menschen festgenommen, die große Mehrheit in Paris. 22 Sicherheitskräfte und sieben Feuerwehrleute wurden demnach bei Ausschreitungen verletzt.

Plötzlich ist Zverev wieder Favorit

Tennisstar kommt bei den French Open in immer bessere Form

Von Lars Reinefeld

Paris. Bei seinem Lieblings-Grand-Slam-Turnier lässt Alexander Zverev die Enttäuschungen der jüngeren Vergangenheit einfach hinter sich. „Die letzten Wochen interessieren niemanden mehr“, sagte Zverev nach seinem Einzug ins Achtelfinale der French Open. „Paris ist ein komplett anderer Wettbewerb. Man kann Paris mit den Wochen davor nicht vergleichen.“

In der Zeit vor dem zweiten Grand-Slam-Turnier des Jahres gestolpert. Frühe Niederlagen in Madrid und Rom, ein gesundheitlicher Rückschlag bei seinem Heimturnier in Hamburg – als Zverev vor zehn Tagen im Stade Roland Garros ankam, hatte ihn kaum jemand als Favoriten auf der Rechnung. Jannik Sinner, Carlos Alcaraz, Novak Djokovic – das waren die Namen, die genannt wurden, wenn es um den Paris-Champion 2025 ging.

Zverev war das gar nicht unrecht. So konnte der Weltranglistendritte in aller Ruhe an seiner Gesundheit und der sportlichen Form arbeiten. Die ersten Gegner Learner Tien (USA) und Jesper de Jong (Niederlande) waren für den Vorjahresfinalisten kein Gradmesser. Erst der Italiener Flavio Cobolli war in der dritten Runde ein erster kleiner Härtestest – den Zverev mit Bravour meisterte.

Der 28-Jährige setzte sich gegen den Hamburg-Champion auf dem Court Philippe-Chatrier in drei Sätzen durch und sparte bei schwülem Wetter wichtige Kraft. „Das hätte ich so vor dem Match nicht erwartet“, lobte Tennis-Legende Boris Becker bei Eurosport nach Zverevs Einzug ins Achtelfinale, wo an diesem Montag Tallon Griekspoor wartet. Gegen den Niederländer spielte Zverev auch im vergangenen Jahr in Paris und entschied das Duell erst im Tiebreak des fünften Satzes für sich.



Neustart in Paris: Alexander Zverev will die vergangenen Wochen vergessen machen. FOTO: ENA/DPA

Goldene Tage in unruhigen Zeiten

Drei EM-Titel, sechs Medaillen: Das deutsche Turnen überrascht in Leipzig auf sportlicher Ebene und hat dennoch viele Probleme zu bewältigen

Von Sebastian Theuner

Leipzig. Zum Abschluss der „goldenen“ EM-Tage von Leipzig brachten die deutschen Turnerinnen und Turner eine ganze Fußballarena zum Beben. Von rund 40.000 Zuschauern ließen sich Andreas Toba und Co. am Samstagabend bei der Stadion-Gala im Rahmen des Internationalen Deutschen Turnfestes im Zentralstadion feiern, zuvor hatten sie bei den Europameisterschaften für einen Medaillenregen gesorgt. Der Deutsche Turner-Bund (DTB) atmet mitten in der Krise auf – und muss sich dennoch mit alten Problemen und neuen Sorgen befassen.

„Sportlich hat diese EM alle unsere Erwartungen übertroffen“, sagte DTB-Sportvorstand Thomas

Gutekunst zur Medaillenausbeute, nachdem Andreas Toba im letzten Wettkampf seiner Karriere mit Silber am Reck und Nils Dunkel mit Sensationsgold am Barren die deutsche EM-Bilanz gekrönt hatten. Weil auch die Frauen, insbesondere die 19-jährige Karina Schönmaier, die europäische Spitze aufmischten, standen nach sechs Wettkampftagen drei EM-Titel und insgesamt sechsmal Edelmetall zu Buche.

„Dass es so funktioniert nach einer holprigen Vorbereitung ist sensationell“, resümierte Gutekunst. Männer- wie Frauenteam befinden sich mitten im Generationswechsel – nachdem Toba sein Karriereende bereits vor zwei Wochen angekündigt hatte, erklärte in Leipzig auch die deutsche Rekordmeis-

terin Elisabeth Seitz, die ihre EM-Teilnahme wegen einer Schulterverletzung hatte absagen müssen, das Ende ihrer Laufbahn.

„Wir blicken positiv in die Zukunft“, sagte Gutekunst angesichts etwa des Einzeltitels am Sprung von Schönmaier, „wir wissen aber, dass weiter hart gearbeitet werden muss, nicht alles ist super.“ Schon allein deshalb nicht, weil sich in Leipzig mit Helen Kevric die Hoffnungsträgerin am Knie verletzte – auf die 17-Jährige kommt wohl eine längere Wettkampfpause zu.

„Das ist natürlich ein großer Wermutstropfen“, sagte Gutekunst. Kevric hatte sich mit ihrer neuen Trainerin am Stützpunkt in Stuttgart, der US-Amerikanerin Aimee Boorman, zur EM gekämpft, nach-



Tränen der Rührung und der Freude: Andreas Toba hat seine Karriere mit EM-Silber im letzten Wettkampf gekrönt. FOTO: MARIJAN MURAT/DPA

dem ihr voriger Coach im Zuge des Missbrauchsskandals vom Schwäbischen Turnbund freigestellt worden war. Doch so wie Kevrics Rückkehr ist auch die Weiterbeschäftigung von Boorman, die früher US-Weltstar Simone Biles trainiert und im März in Stuttgart angeheuert hatte, völlig offen.

Boorman war mit einem fünfmonatigen Honorarvertrag ausgestattet worden, wie es nun weitergeht, „ist ein Thema, das nach der EM besprochen werden muss“, sagte Gutekunst. Die Aufarbeitung der Missstände beschäftigt den DTB ohnehin, der gesamte Prozess werde sich bis ins kommende Jahr ziehen, sagte er. Es bleiben unruhige Zeiten für den Verband – trotz der „goldenen“ Tage von Leipzig.

Verstappen mit Rückfall in alte Zeiten

Hülkenberg lässt als Fünfter bei Piastri Sieg aufhorchen

Von Jens Marx

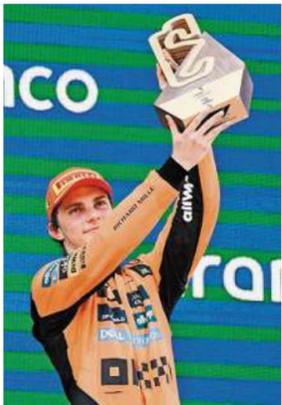
Barcelona. Ein wütender Max Verstappen hat mit einem Rückfall in üble alte Attacke-Zeiten einen schweren Rückschlag im Kampf um seinen fünften WM-Triumph in Serie kassiert. In einem taktisch hoch spannenden Großen Preis von Spanien scheiterten der Niederländer und sein Red-Bull-Rennstall mit einer Risiko-Strategie gegen das dominierende McLaren-Duo mit Sieger Oscar Piastri und Lando Norris.

In einer spektakulären Schlussphase nach einem Safety-Car-Einsatz rammte Verstappen den Formel-1-Mercedes von George Russell und bekam dafür eine Zehn-Sekundenstrafe. Er rutschte auf den völlig enttäuschenden zehnten Platz zurück.

Piastri feierte unterdessen im neunten Saisonrennen bereits den fünften Sieg. Auch Teamkollege Norris konnte eine Woche nach seinem Monaco-Triumph den Australier nicht gefährden. Dritter wurde Charles Leclerc im Ferrari, gegen den allerdings nach einem Manöver gegen Verstappen auch noch ermittelt wurde. Einen famosen fünften Rang und damit zehn Punkte für die WM-Wertung fuhr Nico Hülkenberg im Sauber ein, dabei ließ er auch Rekordchampion Lewis Hamilton im Ferrari nach einem tollen Manöver hinter sich.

Rennsieger Piastri baute seinen Vorsprung vor dem kommenden Kanada-Trip in zwei Wochen aus. Er hat nun 186 Punkte, Norris kommt auf 176. Verstappen bekam nur einen Punkt und hat lediglich 137 – und damit 49 Zähler weniger als Piastri.

Es war ein mehr als hitziges Rennfinale an einem mehr als heißen Sonntag. Die Ränge waren proppenvoll, über 300.000 Fans kamen insgesamt am Rennwochenende. Die Sonne brannte. Und der Asphalt war über 50 Grad heiß.



Feiert den fünften Sieg im neunten Saisonrennen: Oscar Piastri von McLaren. FOTO: DAVID RAMOS/GETTY



„Man spürt, dass die Mannschaft sich findet“: Hier finden sich Lea Schüller (v. l.), Klara Bühl und Jule Brand zum Jubeln.

FOTO: HIRNSCHAL/PICTURE ALLIANCE

Einspielen für die EM

Nach öffentlicher Kritik und internen Diskussionen landen die deutschen Fußballerinnen einen Befreiungsschlag – Nun beginnt das Kader-Puzzle

Von Ulrike John

Bremen. Gerade noch rechtzeitig vor der EM haben die deutschen Fußballerinnen mit Bundestrainer Christian Wück die Kurve bekommen. Nach dem viel umjubelten 4:0 gegen die Niederlande in Bremen frohlockte nicht nur Mittelfeldakteurin Sjoeko Nüsken: „Endlich haben wir mal das gezeigt, was wir können, was in uns steckt.“ Wück sprach von einem „perfekten deutschen Abend“. Es war so etwas wie ein Befreiungsschlag für den 51-Jährigen.

Den letzten Härtestest vor der EM im Juli in der Schweiz können die DFB-Frauen nutzen, um sich mit ihrer inzwischen sichtbaren Stammelf einzuspielen. Als Gruppensieger haben sie die Teilnahme am Finalturnier im Herbst schon vor dem nächsten Nations-League-Spiel gegen Österreich am Dienstag (20.30 Uhr, ARD) in Wien sicher.

Vor 32.398 Zuschauern im Weserstadion spielte das deutsche Team, unter Wück oft mit großen Schwankungen innerhalb von 90 Minuten, dieses Mal wie aus einem Guss. Voller Energie und Offensivgeist. „Heute war es wirklich so ein Ausrufezeichen, das auch wir für uns selbst gesetzt haben – aber auch für ganz viele da draußen. Dass wir in der Lage sind, auch mal ein ganzes Spiel zu performen“, bilanzierte Kapitänin Giulia Gwinn.

„Ich werde noch einigen sehr wehtun müssen.“

Christian Wück, muss sein Aufgebot für die EM noch verkleinern



Musste den „Elefanten im Raum“ wegmoderieren: Bundestrainer Christian Wück. FOTO: IMAGO/HAESLER

„Man hat auf dem Platz heute nicht gesehen, dass es irgendwelche Kommunikationsschwierigkeiten gab“, sagte Wück und spielte damit auf die Negativschlagzeilen der vergangenen Tage an.

Die Kritik der Nationalspielerinnen Felicitas Rauch und Nicole Anyomi an seinem Umgang mit ihrer Nichtnominierung hatte eine Aussprache im Kader zur Folge. Der „Elefant im Raum“, so Offensivspielerin Laura Freigang, geriet dann doch zum Thema, das für Wück aber inzwischen abgehakt ist.

„Das war in der Öffentlichkeit ein ziemlich großes Ding – für uns war das kein großes Ding“, sagte der Nachfolger von Horst Hrubesch und erklärte in der Pressekonferenz: „Vergessen Sie bitte nicht: Ich bin jetzt seit zehn, elf Monaten im Amt, wir sind immer noch in der Kennenlernphase. Ich mache vieles vielleicht anders als andere Trainer.“

Die Tore von Linda Dallmann (9. Minute), Lea Schüller (25./48.) und Sarai Linder (45.) taten Wück und den Olympia-Dritten jedenfalls richtig gut. „Ich weiß nicht, ob es unser bestes Spiel war, aber es war mit Sicherheit das konstanteste“, resümierte er. Gwinn betonte: „Man spürt, dass die Mannschaft sich mehr und mehr findet. Es ist trotzdem noch ein Prozess, wir werden das nächste Spiel dafür nutzen.“

Seinen 23-köpfigen EM-Kader nominierte Wück am 12. Juni. Auch

die Ex-Wolfsburgerin Rauch, die in den USA spielt und ihn bei Instagram so kritisiert hatte, sei weiter eine Kandidatin. Der Bundestrainer muss allerdings sein derzeitiges Aufgebot noch um zwei Spielerinnen verkleinern und weiß vor dem Auftakt der Vorbereitung am 19. Juni in Herzogenaurach: „Ich werde noch einigen sehr wehtun müssen.“

Andere wiederum wissen, dass sie beim EM-Auftakt gegen Polen am 4. Juli in St. Gallen mit einem Platz in der Startelf rechnen dürfen. Die Abwehr vor Torhüterin und Olympia-Heldin Ann-Katrin Berger steht mit Gwinn, Linder, Janina Minge und Rebecca Knaak. Im Mittelfeld ist die Entscheidung, ob Bayern-Star Lena Oberdorf nach ihrem Kreuzbandriss mit zur EM fährt, noch offen. Elisa Senß und Sjoeko Nüsken haben sie aber im Mittelfeld zuletzt auf ihre Art gut vertreten.

Und auf der Zehner-Position glänzte gegen das Oranje-Team erneut Linda Dallmann. Die 30-Jährige vom FC Bayern hat mit ihrem Spielwitz bessere Karten als Frankfurts Laura Freigang.

„Es ist wichtig, dass wir vor der EM noch mal gegen einen Topgegner Leistung und damit uns selber gezeigt haben, dass wir gegen die großen Nationen mithalten können“, sagte Dallmann. Als Angreiferinnen vor ihr gelten bei der EM Klara Bühl, Schüller und Jule Brand als gesetzt.

Giro: Yates bekämpft erfolgreich sein Trauma

Brite sorgt mit starker Attacke für eine Vorentscheidung

Von Lukas Krüger

Hamburg. Sieben lange Jahre hatte Simon Yates warten müssen, dann wichen die Tränen der Enttäuschung Tränen der Freude. „Ich bin sprachlos, dass ich das geschafft habe“, sagte der britische Radprofi. Ausgerechnet an seinem Schicksalsberg Colle delle Finestre, dem Ort seiner schlimmsten Niederlage, hat Yates beim Giro d'Italia am Samstag den Grundstein für seinen größten Erfolg gelegt.

„Es ist ein bisschen wie ein Märchen“, sagte Yates, der nach seinem vorentscheidenden Husarenritt ins Rosa Trikot nur noch am Sonntag die traditionell nicht umkämpfte Triumphfahrt nach Rom – die Teamkollege Olav Kooij im Massensprint für sich entschied – überstehen musste. Er meinte das Spektakel auf der vorletzten Giro-Etappe. Mit Yates, dem 32-Jährigen vom Team Visma-Lease a bike in der Hauptrolle, der Youngster Isaac Del Toro (21/ UAE Emirates-XRG) das Führungstrikot entriss. Mit 81 Sekunden Rückstand auf Del Toro im Gesamtklassement war Yates in die 20. Etappe gestartet, mit 3:56 Minuten Vorsprung beendete er sie.

Dabei war Yates 2018 nach einem tollen Giro als Führer in die 19. Etappe gegangen – dann aber attackierte Chris Froome rund 80 Kilometer vor dem Ziel an eben jenem Finestre – und Yates? Brach komplett ein, wurde letztlich Gesamt-21. Ein Trauma, das bis zu diesem 31. Mai 2025 nachwirkte, als Yates sein Meisterstück zeigte. Am Finestre, knapp 40 Kilometer vor dem Ziel, attackierte er Del Toro und Mitkonkurrent Richard Carapaz und fuhr schnell einen kleinen Vorsprung heraus. Weil sich Carapaz und Del Toro bei der Verfolgung nicht einig wurden, wuchs Yates' Vorsprung schließlich Minute für Minute weiter an und mündete in einem großen Sieg für den in Fahrerkreisen beliebten Yates.



Ein Küsschen fürs Rosa Trikot: Simon Yates nach seiner Solofahrt. FOTO: MASSIMO PAOLONE/DPA

Final-Turnier ohne Bisseck und Burkardt

Verteidiger fällt nach Verletzung im Champions-League-Finale für DFB-Auswahl aus – Kehrer nachnominiert

Von Christian Kunz

München. Der Anblick des aus der Final-Arena humpelnden Yann Aurel Bisseck ließ schon erahnen, was kommen würde. Der schmerzhafteste Endspielabend in der Champions League kostet den deutschen Fußball-Nationalspieler mehr als den Königsklassentitel. Der 24-Jährige fällt laut DFB-Angaben wegen muskulärer Probleme an der rechten Oberschenkelrückseite auch für das Final-Turnier der Nationalmannschaft in der Nations League aus – und möglicherweise auch für die in zwei Wochen beginnende Klub-WM mit Inter.

Beim 0:5-Debakel von Inter in der Münchner Arena war Bisseck in der 54. Minute für den ehemaligen Bay-

ern-Profi Benjamin Pavard eingewechselt worden und musste rund acht Minuten später verletzungsbedingt wieder raus. Es war das größte Spiel seiner Karriere – und besonders bitter.

Bisseck hielt sich den Oberschenkel und wischte sich nach seiner Auswechslung mit dem gelben Inter-Trikot die Tränen aus den Augen. Auf der Bank saß der Defensivspieler mit bandagiertem rechten Oberschenkel wie benommen. Mit zwei Inter-Tragetaschen in der Hand wollte der Innenverteidiger in der Nacht nur weg in den Mannschaftsbus – auf Interviews hatte er in diesem niederschmetternden Moment keine Lust.

Bundestrainer Julian Nagelsmann nominierte für Bisseck Thilo

Kehrer nach. Der 28 Jahre alte Verteidiger des Champions-League-Teilnehmers AS Monaco wird am Montag im Teamquartier erwartet. Kehrer ist erstmals unter Nagelsmann dabei, stand zuletzt vor zwei Jahren im Aufgebot. Insgesamt stehen bisher 27 Länderspiele auf seinem Konto. Am Mittwoch (21 Uhr, ZDF und DAZN) steht gegen Portugal – erneut in München – das Halbfinale für die Nationalmannschaft auf dem Programm. Dabei wird auch der nachnominierte Jonathan Burkardt fehlen, der Angreifer reiste am Sonntag wegen einer Risswunde an der Ferse ab. Im anderen Halbfinalspiel treffen Spanien und Frankreich aufeinander. Das Endspiel findet am kommenden Sonntag in München statt.



Das tut weh: Yann Aurel Bisseck krümmt sich während des Champions-League-Endspiels verletzt am Boden. FOTO: IMAGO/MARKUS ULMER

Nationaltorhüter Marc-André ter Stegen hat derweil im Quartier der DFB-Auswahl gelassen, aber auch entschlossen und kämpferisch auf seinen angeblichen Status als Verkaufskandidat beim FC Barcelona reagiert. „Also mit mir hat niemand gesprochen. Ich weiß, dass ich nächstes Jahr in Barcelona bin“, sagte Barça's Keeper.

Die Situation im Verein ändere sich für ihn grundsätzlich nicht. „Wir hatten auch in den Jahren zuvor immer tolle Torhüter. Auf jeder Position in Barcelona gibt es Konkurrenz. Ich freue mich extrem auf die neue Saison, weil wir eine tolle Mannschaft haben, die jung, dynamisch und hungrig ist“, äußerte ter Stegen am Sonntag im Quartier der Nationalmannschaft.

HANDBALL

1. Bundesliga

Gummersbach – DHfK Leipzig	32:31
1. VfL Potsdam – Göppingen	21:25
THW Kiel – HSV Hamburg	38:37
TBV Lemgo Lippe – SC Magdeburg	29:31
MT Melsungen – ThSV Eisenach	26:25
SG Flensburg – Hann.-Burgdorf	34:32
HSG Wetzlar – RN Löwen	30:30
TVB Stuttgart – Füchse Berlin	20:35
Bietigheim – HC Erlangen	23:29

1. Füchse Berlin	32	1114:916	54:10
2. SC Magdeburg	32	1006:861	53:11
3. MT Melsungen	32	963:854	52:12
4. THW Kiel	32	996:882	48:16
5. SG Flensburg	32	1067:956	45:19
6. H.-Burgdorf	32	978:926	43:21
7. Gummersbach	32	977:933	38:26
8. Lemgo Lippe	32	909:875	37:27
9. RN Löwen	32	969:955	36:28
10. HSV Hamburg	32	990:1001	33:31
11. ThSV Eisenach	32	975:995	25:39
12. DHfK Leipzig	32	941:964	21:43
13. FA Göppingen	32	871:954	21:43
14. HSG Wetzlar	32	847:955	19:45
15. TVB Stuttgart	32	850:989	16:48
16. Bietigheim	32	871:1017	15:49
17. HC Erlangen	32	826:937	14:50
18. 1. VfL Potsdam	32	757:937	6:58

Begegnungen ohne Ergebnis waren zum Redaktionsschluss noch nicht beendet.

Füchse Berlin auf Titelkurs

Auch Magdeburg fightet um den Titel

Von Jordan Raza

Stuttgart. Mit der nächsten Tore-Show festigen die Handballer der Füchse Berlin ihre Titelambitionen und kommen der historischen ersten Meisterschaft immer näher. Der Hauptstadt-Klub überrollte den TVB Stuttgart beim 35:20 (16:12) und verteidigte seine hauchdünne Tabellenführung vor dem Verfolger SC Magdeburg. Der Titelverteidiger gewann eine hart umkämpfte Partie beim TBV Lemgo Lippe mit 31:29 (15:14) und hielt das Rennen um die Bundesliga-Krone spannend.

Zwei Spieltage vor Saisonende stehen die Berliner um Welthandballer Mathias Gidsel bei 54:10 Punkten. Magdeburg (53:11) muss auf einen Patzer des Ost-Rivalen hoffen. Für die Füchse stehen noch die Spiele gegen Gummersbach und die Rhein-Neckar Löwen auf dem Programm. Magdeburg muss gegen die SG Flensburg-Handewitt und Bietigheim ran.

Berlin tat sich nur zu Beginn schwer, verteidigte zu zaghaft und agierte im Angriffsspiel fehlerhaft. Selbst Tormaschine Gidsel kam in der ersten Halbzeit nur auf drei Tore. Weil einmal mehr auf Torhüter Dejan Milosavljev Verlass war, konnte sich der Favorit trotzdem nach und nach absetzen. Nach der Pause deklassierte das Team um Nationalspieler Tim Freihöfer die völlig überforderten Stuttgarter.

Magdeburg hatte beim Erfolg in Lemgo deutlich mehr zu arbeiten als erwartet. Auch, weil Spielmacher Gisli Kristjansson sich bereits nach drei Minuten an der Schulter verletzte und nicht weitermachen konnte. Der Schock war seinen Mitspielern anzumerken. Der SCM wirkte unkonzentriert und lag früh mit drei Toren zurück. Dank der größeren Routine und mit insgesamt elf Toren von Philipp Weber setzte sich Magdeburg schließlich durch.



Kommt er nach Hannover? Christian Titz, noch in Diensten des 1. FC Magdeburg.

FOTO: IMAGO/CHRISTIAN SCHROEDTER

Der 96-Trainer-Krimi

Das Warten auf den neuen Chefcoach von Zweitligist Hannover 96 zieht sich – „Ein paar Tage“ werde die Bekanntgabe noch dauern, hieß es zuletzt

Von Dirk Tietenberg

Hannover. Fußball-Krimis sind in der Regel nicht so spannend. Es sei denn, Philipp Kerr hat sie geschrieben. Der ausgezeichnete britische Schriftsteller ließ einen Fußballtrainer in der englischen Premier League ermitteln – es ging um Mord, Erpressung und Menschenhandel. Spannend ist es durchaus auch, wie sich Zweitligist Hannover 96 und andere Klubs abmühen im modernen Trainerhandel. Im Rahmen der Fahndung wird irgendwann sicherlich herauskommen, was auf Schalke falsch oder richtig gelaufen ist am vergangenen Mittwoch, als der Sender „Sky“ vermeldete, Christian Titz (54) werde neuer Headcoach in Gelsenkirchen. Denn es kam ganz anders.

Stattdessen betrat Miron Muslic, ein Mann aus Plymouth, die größte deutsche Zweitligabühne auf Schalke. Ein interessanter Mann: Hannover 96 hatte im Winter gleichfalls eine Attacke gestartet, wollte Muslic aus Plymouth holen, als Nachfolger für Stefan Leitl. Aber Plymouth war zu gierig: Das Lösegeld für den Trainer soll 1,4 Millionen Euro hoch gewesen sein. 96 nahm vom Muslic-Paket Abstand. Doch offensichtlich war Schalke nun bereit, die geforderte Summe zu zahlen.

Während Muslic also in Gelsenkirchen verhandelte, soll sich

1,4

Millionen Euro soll Plymouth Argyle im Winter von Hannover 96 als Ablösesumme für Trainer Miron Muslic gefordert haben



Er ist auf Schalke untergekommen, auch 96 wollte ihn mal haben: Miron Muslic. FOTO: MARTIN RICKETT/DPA

gleichzeitig am Maschsee folgende Szene abgespielt haben: Zeugen berichteten dieser Redaktion, Hannover 96 sei sich mit dem neuen Cheftrainer einig geworden. Bei dieser Person soll es um Christian Titz gehandelt haben.

Weder 96-Boss Marcus Mann, noch Sportdirektor Ralf Becker oder Gesellschafter Martin Kind bestätigten dies jedoch bisher. Mann erklärte auf Nachfrage am Samstag, dass die fachliche Wertschätzung für Titz kein Geheimnis sei, aber eine Einigung gebe es bislang mit keinem Kandidaten. Die Bekanntgabe eines neuen Trainers werde durchaus noch „ein paar Tage dauern“ – und nicht am Wochenende, wie es gerüchtelhalber hieß. Mann besaß an diesem Wochenende jedenfalls ein Alibi: Er verbrachte die Zeit in Baden-Württemberg bei seiner Familie.

Der 1. FC Magdeburg hat seine Finger ebenfalls im Spiel. Die Ablöse für Titz soll eine halbe Million Euro betragen. Es wirkt sich gerade positiv auf die 96-Verhandlungsposition aus, dass Schalke, Bremen (Horst Steffen) und Köln (Lukas Kwasniok) als Mitbewerber vom Markt sind. Aktuell bekannt sind somit noch zwei Klubs, die für Titz infrage kämen: Hannover 96 und die SV Elversberg.

Schalke hat sich auf Muslic festgelegt: Aber welches Motiv gab es dort dann überhaupt für Titz? Der

frühere HSV-Coach und Muslic könnten nämlich verschiedener kaum sein. Titz steht für Ballbesitz, Muslic für Umschaltspiel. Kaum war der Name Muslic genannt, machten Vergleiche mit Jürgen Klopp die Runde.

Titz ist nicht wie Guardiola, nicht wie Klopp. Titz ist Titz. Er prägte den deutschen Fußball aus der 2. und 3. Liga heraus mit kompromisslosem Ballbesitzfußball. Allerdings hatte Titz beim HSV auch Gegner seiner risikofreudigen Spielidee.

Ein Skeptiker war seinerzeit Ralf Becker, aktuell Sportdirektor bei Hannover 96. HSV-Sportchef Becker entließ Titz nach einem 0:0 gegen Bochum im Oktober 2018. Das Verhältnis der beiden soll anschließend nicht das beste gewesen sein.

Aber Zeit heilt vielleicht Wunden. In Magdeburg passte Titz derweil seine Spielidee immer neu an die Spieler an, die sich entwickelten, am Ball sicherer und effektiver wurden. In der Branche gilt er als jemand, der Mannschaften und Spieler besser machen kann.

Ob dadurch auch die Resultate besser werden als ein neunter Platz in der 2. Liga, das gehört in eine andere Geschichte. Zunächst steht in den kommenden Tagen das Ende des Trainer-Krimis bei Hannover 96 bevor. Ob es ein Happy End gibt mit Titz als Trainer? Es bleibt weiterhin spannend.

Laura Philipp krönt starke Aufholjagd mit EM-Titel

3000 Hobbysportler bei Ironman in Hamburg am Start

Hamburg. Triathlon-Weltmeisterin Laura Philipp hat ihre Rivalin Katrina Matthews auch bei der Ironman-Europameisterschaft in Hamburg geschlagen und den nächsten Titel gewonnen. Die 38-Jährige aus Heidelberg ließ wie bei ihrem WM-Triumph im vergangenen Jahr in Nizza die Britin hinter sich. Nach 3,8 Kilometern Schwimmen, 180 Kilometern auf dem Rad und dem abschließenden Marathonlauf (42,195 Kilometer) hatte sie zwei Minuten Vorsprung.

Philipp's Uhr stoppte bei 8:03:13 Stunden – die zweitbeste Zeit auf der Langdistanz nach Anne Haug 2024 in Roth (8:02:38). Den Großteil davon hatte Philipp an Matthews Seite verbracht, auf dem Rad kurz vor dem Wechsel aber den Anschluss verloren. Auf der Laufstrecke jagte sie Matthews (34) mit einer halben Minute Rückstand hinterher, ehe sie acht Kilometer vor dem Ziel vorbeizog.

Durchschnäpft, aber überglücklich kam Philipp auf dem Jungfernstieg an und riss die Arme in die Luft, nie zuvor hatte eine Frau einen Marathon bei einem Ironman schneller absolviert.

Mit der Aufholjagd und dem Sieg setzte Philipp auch ein Zeichen im Hinblick auf die WM-Revanche auf Hawaii (11. Oktober). „Das Rennen ist ein wichtiger Baustein auf dem Weg nach Kona“, hatte Philipp vor dem Start gesagt.

In Hamburg waren am Sonntagmorgen auch 3000 Hobby-Athletinnen und -Athleten in die Binnen- und Außenlaster gesprungen, der Startschuss fiel wetterbedingt etwas später als erwartet. Nach einem Ausflug auf dem Rad in die Vier- und Marschlande im Südosten Hamburgs ging es im Marathon über vier Runden am Alsterufer und durch die Innenstadt bis zum Ziel am Jungfernstieg, das Philipp als Erste erreichte.



Schaffte die zweitbeste Zeit auf der Langdistanz: Laura Philipp. FOTO: GEORG WENDT/DPA

„Vier hochwertige Konzepte“

Die Bewerber Berlin, München, Hamburg und Rhein-Ruhr bringen sich für Olympia in Stellung – Endgültige Entscheidung im Herbst 2026

Von Marco Heibel

Berlin. Präsident Thomas Weikert vom Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) ist „überzeugt“, dass der Auswahlprozess des Dachverbandes zu einer starken deutschen Olympiabewerbung führen wird. Der DOSB werde „nicht nur das beste Konzept für Deutschland finden, sondern auch eines, mit dem wir dann im internationalen Wettbewerb gewinnen können“, erklärte Weikert.

Dass sich nun ein Wettbewerb zwischen den Bewerbern Berlin, München, Hamburg und Rhein-Ruhr entwickle, sei „im Sinne des Sports absolut legitim“, führte Weikert aus und sprach von „vier hochwertigen Konzepten“. Die reine

Zahl der Interessenten würde zeigen, „welche Strahlkraft Olympische und Paralympische Spiele weiterhin haben. Wir wollen Deutschland fit machen für die Herausforderungen der Zukunft und haben uns nun auf einen vielversprechenden Weg gemacht.“

Die vier Interessenten hatten ihre Konzepte in den vergangenen knapp zwei Wochen der Reihe nach vorgestellt, die Abgabefrist beim DOSB endete am vergangenen Samstag. Der DOSB will sich beim Internationalen Olympischen Komitee (IOC) um Sommerspiele 2036, 2040 oder 2044 bewerben. Deutschland war zuletzt 1972 durch München Olympia-Gastgeber, die vergangenen sieben Bewerbungsverfahren scheiterten.

Bis einschließlich September wird der DOSB nun die Konzepte „in Zusammenarbeit mit den Gebietskörperschaften weiterentwickeln“ und die Erfüllung der operativen Mindestanforderungen sowie die Plausibilität der Konzepte prüfen. Die Konzepte, welche die Anforderungen erfüllen, werden auf der DOSB-Mitgliederversammlung am 6. Dezember in Frankfurt am Main vorgestellt.

In der zweiten Stufe erhalten die Bewerber die Möglichkeit, bis Ende Juni 2026 ein Referendum durchzuführen, um die gesellschaftliche Unterstützung für die Bewerbung einzuholen. In der dritten Stufe wird anhand einer nach DOSB-Angabe „noch zu entwickelnden Bewertungsmatrix“ die finale Bewertung



Glaubt an eine starke deutsche Olympia-Bewerbung: DOSB-Präsident Thomas Weikert. FOTO: CHRISTIAN CHARISIUS/DPA

vorgenommen. Im Herbst 2026 stimmt eine außerordentliche DOSB-Mitgliederversammlung über den deutschen Kandidaten ab.

Ursprünglich hatte der DOSB zu wissen: Das IOC will ein „One-Village-Prinzip“ – die Mehrzahl aller Athletinnen und Athleten soll sich in einem Olympischen Dorf versammeln. Daran orientieren sich auch die Konzepte von Berlin, München, Rhein-Ruhr und Hamburg, der Konkurrenzkampf ist deswegen eröffnet. Alle deutschen Interessenten haben sich indes die Spiele von Paris zum Vorbild genommen, wollen wie dort geschehen den öffentlichen Raum nutzen.



„Es hat etwas Spielerisches. Kindliche Gefühle kommen hoch“: Ein Paar spaziert am Meer entlang.

FOTO: ANNETTE RIEDL/DPA

Die blaue Kraft

Im Mittelalter galten Ozeane als bedrohlich – heute empfinden viele Menschen anders: Ein Aufenthalt am Meer, See oder Fluss senkt den Cortisolspiegel, und das Gehirn schaltet in einen ruhigeren Modus

Von Evelyn Steinbach

Ohne Wasser kein Leben. Aus dem Wasser entstand das Leben auf der Erde, Wasser ist für uns überlebenswichtig. Die Siedlungen unserer Vorfahren entstanden bevorzugt an Flüssen und Küsten. Diese frühe Prägung hat sich tief in unserem Unterbewusstsein verankert.

Aus psychologischer Sicht wirkt Wasser nicht nur deshalb anziehend. Ein Aufenthalt am Meer, See oder Fluss senkt den Cortisolspiegel. Das Gehirn schaltet in einen ruhigeren Modus. Die Umweltpsychologin Sandra Geiger verweist auf die sogenannte Stressreduktions-Theorie. Laut ihr ruft die Natur mit Pflanzen oder Wasser positive Emotionen hervor – Interesse, Freude und Ruhe. Das fördert die Erholung und reduziert das Stresserleben.

Eine weitere theoretische Grundlage liefert die Aufmerksamkeits-Erholungs-Theorie. In einer hektischen, lauten und uns oft mit Reizen überflutenden Umgebung wie der Stadt ist unsere Aufmerksamkeit ständig gefordert. Die Zeit in der Natur schafft einen Ausgleich. „Sie lenkt ab – aber auf eine weniger anstrengende Weise“, so die Wissenschaftlerin. Der Blick auf

die gleichmäßige Bewegung des Wassers beruhigt. Sorgen verlieren an Gewicht, die mentale Präsenz kann sich erholen.

Historisch gesehen war das nicht immer so. Im Mittelalter galt das Meer als bedrohlich – voller Gefahren und Unsicherheiten. „Das änderte sich mit der Aufklärung und dem Aufkommen der Kurorte im 18. Jahrhundert“, sagt der Psychologe Florian Schmid-Höhne. Er bietet



Der Blick in die Weite beruhigt unsere Augen, unser Gemüt.

Florian Schmid-Höhne,
Psychologe

Burnout-Coachings am Meer an. Heute wissen wir: Das Meer entspannt unsere Psyche. „Der Blick in die Weite beruhigt unsere Augen, unser Gemüt. Farbpsychologisch trägt auch die blau-grüne Färbung dazu bei.“ Sie steht für Weite, Ruhe, Entspannung.

Doch nicht nur das Sehen wirkt – auch der Klang hat Einfluss. Das Rauschen der Wellen, das gleich-

mäßige Plätschern eines Baches: „Wassergläusche werden oft als positiv empfunden“, sagt Sandra Geiger. Forschende der Carlton University und der Michigan State University untersuchten die Auswirkungen natürlicher Klanglandschaften in US-Nationalparks. Das Ergebnis: Schon das bewusste Hören von Naturgeräuschen kann Schmerzen und Stress verringern, die Stimmung aufhellen und die kognitive Leistung verbessern. Wassergläusche hatten dabei den größten Einfluss auf die Gesundheit und positive Gefühle.

Auch tiefenpsychologisch lassen sich Erklärungen finden: Das gleichmäßige Rauschen des Meeres löst laut Schmid-Höhne das Gefühl von Geborgenheit in uns aus. Es kann uns unterbewusst an die Zeit im Mutterleib erinnern.

Wohlthuend kann ebenso der Hautkontakt sein. Ein Sprung in den See, barfuß durch den Bach, Baden im Wasser – all das regt die Sinne, das vegetative Nervensystem und den Kreislauf an. „Wasser zu berühren hat etwas Energetisches“, sagt Florian Schmid-Höhne. Die Kälte des Wassers belebt. Genauso wie die Bewegung im Wasser. „Es hat etwas Spielerisches. Kindliche Gefühle kommen hoch.“

Allerdings: „Nur wer als Kind positive Erfahrungen mit Wasser gemacht hat, hält sich auch als Er-



Das Leben ist buchstäblich im Fluss: Radfahrer auf dem Weserradweg.

FOTO: JULIAN STRATENSCHULTE/DPA

wachsener gern darin auf“, sagt Geiger. Negative Prägungen können das Gegenteil bewirken.

Im Flow des „Blue Mind“

Der amerikanische Meeresbiologe Wallace J. Nichols findet in seinem Buch viele Belege für den „Blue Mind“ – einen leicht meditativen Zustand von Ruhe, Frieden und innerem Gleichgewicht, der sich in der Nähe von Wasser einstellt. Wie schnell der Effekt eintritt, hängt allerdings von der individuellen Verfassung ab. Etwa „davon, mit welchen Problemen ich dem Wasser begegne und welche Persönlichkeit ich mitbringe“, sagt der Burnout-Coach Schmid-Höhne. Die meisten seiner Klienten öffnen sich nach zwei bis vier Tagen am Meer.

Für viele Menschen ist Wasser

auch ein Ideen-Geber. Wasser inspiriert – durch Bewegung, Klang, wechselnde Lichtreflexe. Es schafft eine Atmosphäre, in der sich Assoziationen leichter verknüpfen lassen. Und es schenkt die nötige Ruhe, damit neue Gedanken überhaupt entstehen können.

Wasser ist zudem ein Lehrmeister. Seine fließende, anpassungsfähige Bewegung zeigt, wie wir selbst mit Herausforderungen umgehen können. Statt zu verharren, umfließt Wasser Hindernisse. Es bleibt in Bewegung, passt sich an, ohne sich zu verlieren – ein Prinzip, das sich aufs eigene Leben übertragen lässt. „Die Küste und das Meer bieten uns viele Metaphern, um die eigenen Probleme zu betrachten“, sagt Florian Schmid-Höhne. „Ich kann ganz nah am Meer an sie rangehen oder von

einer hohen Klippe auf sie schauen.“ Am Meer relativiere sich auch vieles: „Ich kann meine Situation einordnen und zu der Erkenntnis kommen: So wichtig ist das alles nicht.“ Oder: „Ich kann meine Gefühle im Einklang oder auch im Kontrast zur Meeresoberfläche spiegeln, wenn das Meer tobt.“

Vom Wasser lernen

Das Meer, so Schmid-Höhne weiter, stehe symbolisch für das Leben, das weitergeht. Mit der Ruhe, die es in uns auslöst, entstehen neue Pläne, die Idee für eine Veränderung im Leben.

Die Vorteile von Wasser lassen sich in den Alltag integrieren. Wer regelmäßig Zeit an Flüssen, Seen oder Meeren verbringt profitiert messbar. Sandra Geiger verweist auf ihre Studie mit der Arbeitsgruppe Umweltpsychologie an der Universität Wien. Sie zeigt, dass Menschen, die in Küstennähe leben oder das Meer regelmäßig besuchen, ein besseres Gesundheitsbefinden haben. Dieser Zusammenhang wurde in einer groß angelegten Untersuchung mit über 15.000 Personen aus 15 Ländern festgestellt, unabhängig von Land und Einkommen.

Auch kurze Aufenthalte wirken: Zwei Stunden Naturkontakt pro Woche seien bereits wohltuend, sagt Sandra Geiger, danach flache der Effekt ab.

Im Rollstuhl über Rampen

Skaterinnen und Skater mit Handicap lernen in einem Hamburger Skatepark Tricks – auch für den Alltag

Von Birk Grüling

Einen Augenblick lang halten alle die Luft an: Skate-Profi David Leuber balanciert mit seinem Rollstuhl am Rand des Betonbeckens. Dann stürzt er sich in die Tiefe, landet sicher auf den Rädern und fährt eine elegante Kurve an den runden Wänden. Alle atmen auf, das Publikum applaudiert.

Etwas weniger waghalsig geht es in der Skatehalle des Hamburger Jugendtreffs Ackerpoolco zu. Zum heutigen Rollstuhl-Skate-Treffen sind etwa zehn Kinder und Jugendliche mit ihren Eltern gekommen. Mit ihren Rollstühlen überwinden sie Rampen, Wellen und Stufen. Manche vorsichtig und bedächtig,

andere schon schnell und gekonnt. Trainer Jo Onnen gibt Tipps und zeigt Tricks. Seit anderthalb Jahren engagiert er sich bei der Hamburger Organisation Sit'n'Skate.

„Wir zeigen den Kindern und Jugendlichen, wie sie sicher mit ihrem oft noch ungewohnten Rollstuhl umgehen können. Sie gewinnen an Selbstvertrauen, lernen neue Freunde kennen und werden selbständiger“, erklärt Onnen. Bei den monatlichen Treffen lernen sie beispielsweise, wie man mit dem Rollstuhl einen hohen Bordstein oder ein paar Treppenstufen überwinden kann.

Im Alltag ist das äußerst hilfreich. Viele Innenstädte, Bahnstationen oder Geschäfte sind nicht gerade rollstuhlfreundlich. „Oft sind die



„Das Runtersausen fühlt sich im Bauch wie Fliegen an“: Rasmus in einem Skatepark in Hamburg.

FOTO: BIRK GRÜLING/DPA

Aufzüge kaputt oder man muss große Umwege fahren, um einen flachen Bordstein zu finden“, sagt der Trainer. „Da hilft es, wenn man mit kleinen Tricks solche Hindernisse überwinden kann.“

Doch bei den Skate-Treffs geht es nicht nur um Alltagstricks. Es wird auch richtig geskatet, nur eben im Rollstuhl. Wie das funktioniert, zeigt der 12-jährige Rasmus. Mit Schwung fährt er auf eine Stange am Boden zu und gleitet dann mit dem Rollstuhl darüber. Am Ende bleibt er mit einer geschickten Drehung stehen.

„Anfangs wollte ich meinen Rollstuhl gar nicht haben“, erzählt er. Dann entdeckte er die Videos von Aaron Fotheringham. Spitzname:

„Wheelz“, auf Deutsch „Räder“. Der Amerikaner sitzt seit seiner Kindheit im Rollstuhl. Irgendwann fing er an, beeindruckende Sprünge und Salts im Rollstuhl zu machen. So wurde er im Internet zum Star.

Von solchen waghalsigen Sprüngen ist Rasmus noch ein wenig entfernt. Doch er wagt sich bereits auf die hohen Rampen. „Das Runtersausen fühlt sich im Bauch wie Fliegen an“, sagt er. Bald möchte Rasmus bei seinem ersten Wettbewerb im Rollstuhl-Skaten mitfahren.

Für dieses Ziel trainiert er so oft es geht. Leider kann er dafür nicht einfach in jeden Skatepark um die Ecke fahren. Oft sind diese nicht so gebaut, dass Menschen im Rollstuhl dort fahren können.

LOKALES



Aus der Werkstatt ins Büro
Matthias Ludins Weg bei der
Lebenshilfe Nienburg Seite 15



Wer immer nur funktioniert, entzieht sich dem Abenteuer des Lebens.

Armin Mueller-Stahl

RÜCKBLENDE

Am 2. Juni 1985: Einen breiten Raum nahm in der Sitzung des Gemeinderates Warmsen der Vortrag von Uchtes Sparkassendirektor Karl Könnemann über Hintergrund und Planungen für den bevorstehenden Neubau in Warmsen ein. Mit dem Bauvorhaben wollte die Sparkasse die heimische Wirtschaft unterstützen und damit Arbeitsplätze sichern helfen. Auch die Möglichkeit, einen Bauplatz in zentraler Lage zu erwerben und gleichzeitig das bisherige Sparkassen-Gebäude zu veräußern, habe der Plan für einen Neubau in Warmsen Formen angenommen.

GUTEN TAG



Von Stefan Schwiersch

Kleine Hilfe für Ihren Haushalt

Sie kennen das sicher: Wenn das Licht grell ins Haus scheint, sieht man die Stellen, die man beim nächsten Hausputz mal genauer betrachten sollte.

So wie neulich. Aus dem Kühlschrank begegnet einem merkwürdiger Geruch, Kalk- und Wasserflecken haften auf Wasserhähnen, auf dem Herd ist das Nudelwasser mal wieder übergekocht, im Backofen befinden sich festgebrannte Rückstände, auf Bildschirmen und Spiegeln macht es sich der Staub gemütlich, Rückstände kleben auch in schwer zu reinigenden Flaschen und auf dem Sofa wimmelt's vor Tierhaaren. Bäh!

Nun gibt es glücklicherweise schlaue Leute, die sich mit genau solchen Bäh-Situationen befassen und Lösungen entwickelt haben – sogenannte Life-Hacks. Danken Sie mir also später, wenn ich jetzt mit einigen Tipps Ihr Leben erleichtere.

Kühlschrankgerüche: Verwenden Sie gebrauchte, getrocknete Schwarztee- oder Grünteebeutel als natürlichen Geruchskiller im Kühlschrank. Sie absorbieren Gerüche ähnlich wie Backpulver, aber dezent.

Kalkflecken: Verwenden Sie eine kleine Menge Zahnpasta (kein Gel) auf einem Tuch, um Armaturen blitzblank zu bekommen. Danach einfach mit Wasser abwischen.

Überkochen: Ein einfacher Holzlöffel quer über den Topf gelegt verhindert das Überkochen von Wasser oder Milch, da die Blasen beim Aufsteigen platzen.

Eingebranntes: Ein günstiger Rasierschaum (kein Gel) wirkt ähnlich wie Schaumreiniger. Einsprühen, 15 Minuten einwirken lassen und abwischen.

Staub: Kaffeefilter (ungebleicht oder gebleicht) sind ideal zum Staubwischen auf Bildschirmen, Spiegeln oder Glas – sie hinterlassen keine Fasern oder Streifen.

Flaschendreck: Füllen Sie etwas rohen Reis, warmes Wasser und einen Tropfen Spülmittel in schwer zu reinigende Flaschen oder Vasen. Schütteln – der Reis entfernt Rückstände an schwer erreichbaren Stellen.

Tierhaare: Feuchten Sie Gummihandschuhe leicht an und fahren damit über Polster oder Teppiche – die Haare bleiben am Gummi haften wie Magie.

Viel Spaß beim Ausprobieren! Und falls Sie glauben, ich habe gerade von meinem eigenen Haushalt gesprochen: Das könnte Ihnen so passen! Ich habe gar keine Haustiere.

IN KÜRZE

Handarbeit, Klönen und spielen in Liebenau

Liebenau. Der Liebenauer Heimatverein lädt für Mittwoch, 11. Juni, für die Zeit von 15 bis 17 Uhr zum Handarbeits- und Spielertreff bei Kaffee und selbst gebackenem Kuchen ein. Am Freitag, 13. Juni, treffen sich die Kartenspieler in der Zeit von 17 bis 20 Uhr bei kühlen Getränken. **DH**

18 Wohnungen und drei Doppelhäuser

In Bücken entsteht in Sichtweite der Stiftskirche neuer Wohnraum / Zwölf-Millionen-Investition

Von Heidi Reckleben

Bücken. In Bücken wird kräftig gebaut. Wer die Ostertorstraße entlangfährt, sieht dort zwei Mehrfamilienhäuser entstehen, wo einst ältere Gebäude standen. Ein weiterer Gebäudeabriss soll noch folgen.

Drei Mehrfamilienhäuser und sechs Doppelhäuser entstehen derzeit an der Ostertorstraße in Bücken. Das Areal auf dem die Firma „E & S Bau“ aus Thedinghausen-Morsum die Gebäude errichtet, liegt nur einen Steinwurf entfernt vom Bückener Dom, wie die Stiftskirche genannt wird. Der Flecken Bücken hatte die alten Liegenschaften und Grundstücke an der Ostertorstraße einst erworben und dann an das Bauunternehmen für die Umsetzung von Wohnraumschaffung veräußert.

„Die Nachfrage nach Wohnraum in Bücken ist gut“, weiß auch Bückens langjähriger Bürgermeister Wilhelm Schröder. Sechs Wohnungen entstehen in jedem der insgesamt drei geplanten (und zwei bereits im Rohbau fertigen) Mehrfamilienhäusern, die gut zehn Meter hoch sind. Die Wohnungen weisen eine Größe zwischen 65 und 85 Quadratmetern auf. Jede der sechs Doppelhaushälften bietet Platz auf rund 125 Quadratmetern.

Gebäude mussten weichen

Schröder erklärt sich die gute Nachfrage nach Wohnraum neben der Tatsache, dass der Ort über eine Grundschule verfügt und den Kindergarten erweitern wird, auch mit einem ansprechenden kulturellen Angebot, wie dem im „FlicFlac“.

Für das große Neubauprojekt in zentraler Lage mussten einige ältere Gebäude weichen. So war auch ein älteres Haus dabei, das bereits seit 30 Jahren leergestanden hatte und dabei war, zu verfallen.

Zwischen zehn und zwölf Millionen Euro wird die Firma „E & S Bau“ in Bücken in die Bauprojekte insgesamt investieren. Ein Verkauf der Wohnungen und Doppelhaushälfte ist ebenso vorgesehen, wie die Vermietung. Die Entwicklung eines „Quartiers“, wie es die ursprüngliche Idee war, kann dort so nicht umgesetzt werden. „Aber wir bleiben auch bei dem Thema am



Eine Großbaustelle im Herzen von Bücken: Dort entstehen drei Mehrfamilienhäuser und sechs Doppelhäuser, freut sich Bückens Bürgermeister Wilhelm Schröder.

FOTOS: HEIDI RECKLEBEN

Ball“, verspricht Bückens Bürgermeister.

Alle in Bückens Zentrum entstandenen Neubauten sind „Energie-Effizienzhäuser“, die den KfW40-Standard erfüllen und demnach mindestens 65 Prozent des Energiebedarfs für Wärme und Kälte durch erneuerbare Energien decken. Alle dort neu errichteten Gebäuden sind mit Photovoltaikanlagen (PV) auf dem Dach und Wärmepumpen ausgestattet. Zudem wird es in den Mehrfamilienhäusern Aufzüge geben, damit die Gebäude barrierefrei sind.

Erst wenn die Außenanlagen fertiggestellt sind, zu denen neben der Bepflanzung auch die Errichtung von Carports gehört, soll die Vermarktung der Wohnungen und Doppelhaushälften beginnen. Das wird erst 2026 so weit sein. Nachfragen gibt es aber schon jetzt.

Und es besteht auch bereits die Möglichkeit, sich schon jetzt auf eine Interessentenliste beim Bauunternehmen in Thedinghausen vor-

24

Wohneinheiten insgesamt entstehen an der Ostertorstraße in Bücken

Ein Beitrag zur Artenvielfalt

Vorzeitiges Mähen von Wegeseitenrändern vermeiden

Landkreis. Landkreis. Sie sind Jahr für Jahr im Frühsommer ein polarisierendes Thema im ländlichen Raum: Wegeseitenränder.

„Weil die Wegeseitenränder vielen Insekten und sonstigen Tier- und Pflanzenarten als Rückzugsort dienen, leisten sie einen immer wichtiger werdenden Beitrag zum Erhalt der heimischen Artenvielfalt“, so Klaus Gänsslen, Leiter des Fachdienstes Naturschutz beim Landkreis Nienburg.

Andererseits fühlen sich nicht zuletzt einige Straßenverkehrsteilnehmer und Landwirte von ihnen gestört, weil sie gelegentlich die Sicht einschränken oder beim Befahren und Bestellen von Feldern stören.

Aufgrund dessen verweist der Fachdienst Naturschutz auf die weiterhin bestehenden Regeln in dieser Sache: So ist es beispielsweise gemäß Bundesnaturschutzgesetz verboten, wild lebenden Tieren, die zu den besonders geschützten Tierarten gehören, nachzustellen, sie zu fangen, sie zu verletzen oder ihre Entwicklungsmöglichkeiten in der Natur zu beschädigen oder zu zerstören. Zu diesen Tierarten gehören auch alle europäischen Vogelarten. Sie alle dürfen während der Fortpflan-



Bewuchs an Straßen und Wegen bietet Tieren Schutz. FOTO: LK NIENBURG

zungs-, Mauser-, Überwinterungs-, und Wanderzeiten nicht gestört werden. Damit die Wegeseitenränder ihre Aufgabe als Rückzugsort für sie erfüllen können, müssen sie adäquat gepflegt werden. Dazu gehört, dass auf den Einsatz von Spritz- und Düngemittel ebenso verzichtet wird, wie auf unnötiges Befahren. Außerdem ist es wünschenswert, dass möglichst nicht gemulcht wird und ein gegebenenfalls notwendiges Mähen abschnittsweise erfolgt. Vor allem in Naturschutzgebieten können weitergehende Bestimmungen gelten.

„Um einen Beitrag zur ungestörten Entwicklung der Tier- und Pflanzenwelt zu leisten, sollte eine Mahd daher möglichst spät im Jahr erfolgen, also Ende Juli, Anfang August“, in-

formiert der Fachdienst Naturschutz. Sollte eine Mahd wegen der Verkehrssicherheit im sensiblen Bereich der Schulwege oder verkehrswichtiger Straßen früher notwendig sein, können diese ab Mai / Juni stattfinden, wenn sie auf die notwendige Länge und Breite der Streckenabschnitte begrenzt wird.

Nähere Informationen gibt es auch beim Fachdienst Naturschutz Landkreis Nienburg unter Telefon (05021) 967875 oder bei den jeweiligen Samtgemeinden. **DH**

Info Der Fachdienst Naturschutz hat zu diesem Thema einen Flyer entworfen, der telefonisch angefordert werden kann. Außerdem kann der Flyer unter www.lk-nienburg.de eingesehen oder ausgedruckt werden.

Arbeitslosigkeit sinkt im Kreis erneut

Jedoch Anstieg zum Vorjahr / Weiter viele unbesetzte Stellen

Landkreis. Die Arbeitslosenzahlen sind im Bezirk der Agentur für Arbeit Nienburg-Verden im Berichtsmont Mai nochmals gesunken. Zum Stichtag im Mai waren 12.625 Menschen arbeitslos gemeldet. Das waren 167 Personen weniger (minus 1,3 Prozent) als noch im Vormonat, aber 90 Personen mehr als vor einem Jahr.

Im vergangenen Monat meldeten sich insgesamt 2.566 Personen arbeitslos. Davon kamen 952 Personen direkt aus Erwerbstätigkeit. 2.757 Menschen beendeten ihre Arbeitslosigkeit, davon nahmen 907 eine Erwerbstätigkeit auf.

Die Arbeitslosenquote betrug 4,6 Prozent und lag mit 0,1 Prozentpunkten unter dem Vormonatsniveau. Vor einem Jahr lag sie ebenfalls bei 4,6 Prozent.

„Der Arbeitsmarkt in unserem Agenturbezirk zeigt sich weiterhin stabil“, so Christoph Tietje, Vorsitzender der Geschäftsführung der Arbeitsagentur Nienburg-Verden. „Die Betriebe in unserer Region suchen weiterhin Mitarbeitende und beeinflussen damit den aktuellen Arbeitsmarkttrend positiv“, ergänzt der Agenturchef.

Im Kreis Nienburg sind die Er-

werbslosenzahlen um 58 Personen gesunken. Im Berichtsmont waren 4.042 Menschen arbeitslos gemeldet. Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Anstieg um 13 Personen zu erkennen. Die Arbeitslosenquote im Landkreis Nienburg liegt bei 5,9 Prozent, 0,1 Prozentpunkte unter dem Wert aus April. Im Vorjahr wurde ebenfalls eine Quote von 5,9 Prozent gemeldet.

Im Bereich der Arbeitsagenturen in Nienburg, Stolzenau und den Gemeinden Hoya und Eystrup, die zur Arbeitslosenversicherung gezählt werden, waren im Berichtsmont Mai 1.407 Menschen erwerbslos – 50 weniger als im April, aber 176 mehr als vor einem Jahr.

Bei dem für die steuerfinanzierte Grundsicherung verantwortlichen Jobcenter sind die Arbeitslosenzahlen erneut annähernd konstant geblieben. Aktuell sind beim Jobcenter 2.635 Personen erwerbslos gemeldet, acht weniger als im Vormonat.

Die Unternehmen im Landkreis Nienburg meldeten im Mai 231 neue Stellen zur Besetzung. Derzeit sind noch 1.736 Stellen ohne finale Personalentscheidung. **DH**



Nicola Schröder beim internationalen Speaker Slam mit Witz und Authentizität. FOTO: JUSTIN BOCKEY

Loccumerin brilliert beim Speaker Slam

Nicola Schröder überzeugt

Loccum/Wiesbaden. Mit einer eindrucksvollen Rede über Gleichberechtigung und die unbewussten Muster in der Gesellschaft begeisterte die aus Loccum stammende Nicola Schröder beim Internationalen Speaker Slam am 15. Mai in Wiesbaden. Die Speakerin und Mentorin für Frauen in Führungsrollen überzeugte vor einem internationalen Publikum mit ihrer klaren Botschaft: Echte Gleichberechtigung ist kein moralisches Extra – sondern ein entscheidender Faktor für wirtschaftlichen Erfolg.

Schröder setzt sich für Diversität, neue Führungskultur und die Stärkung weiblicher Potenziale ein. Ihre Erfahrung aus 25 Jahren Tätigkeit als Projektmanagerin bei SAP SE bildet dabei das Fundament für ihre heutige Arbeit: Frauen zu begleiten, ihre innere Stärke zu entfalten und alte Glaubenssätze zu hinterfragen.

In ihrer vierminütigen Rede zeigte Schröder auf, wie tief verwurzelte Denkmuster – oft über Generationen hinweg unbewusst weitergegeben – unsere Arbeitswelt noch immer prägen. Ihr Appell: „Lasst uns nach innen schauen, diese alten Glaubenssätze erkennen und neu schreiben. Nur so schaffen wir echte Gleichberechtigung in Unternehmen – und damit auch nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg.“

Der Speaker Slam ist ein internationaler Redewettbewerb, bei dem Speakerinnen und Speaker aus 26 Nationen antreten. Bewertet werden Inhalt, Bühnenpräsenz, Wirkung und Originalität – in nur 240 Sekunden Redezeit.

„Mit ihrer Teilnahme und starken Botschaft unterstrich Nicola Schröder ihre Rolle als engagierte Mentorin, Speakerin und Impulsgeberin für den kulturellen Wandel in Unternehmen. Ihr Ziel: Mehr Wertschätzung für weibliche Stärken wie emotionale Intelligenz, Empathie und Kommunikationskraft – im Zusammenspiel mit den Stärken ihrer männlichen Kollegen. Für ein echtes Miteinander auf Augenhöhe, das wirtschaftlichen Erfolg und menschliches Wachstum vereint“, hieß es. Schröder ist bereits gebucht für den internationalen Speaker Slam 2026 in New York. hm, DH

Vortrag der Polizei

Eystrup. Der Heimatverein Eystrup lädt für Sonntag, 15. Juni, ab 15 Uhr zu Kaffee und Kuchen und einem Vortrag einer Expertin der Polizei Hoya ein. Es geht um Trickbetrügereien am Telefon. Dabei soll es auch darum gehen, welche Tricks Betrüger anwenden und welchen Schutz es gibt. Für sieben Euro sind Kaffee und Kuchen inbegriffen. Karten gibt es bei der Volksbank, Raiffeisen-Genossenschaft und Shell-Station Eystrup. Reservierungen sind zudem möglich unter Telefon (042.54) 80.23.23. DH

Hoya: Nahwärmepläne gestoppt

Studie berechnet Kosten von 27 Millionen Euro. Damit ist das Projekt unwirtschaftlich.

Hoya. In Hoya wird es kein Nahwärmenetz geben. Eine Studie hat ergeben, dass die Kosten rund 27 Millionen Euro betragen würden. Damit ist das Projekt unwirtschaftlich.

Die Machbarkeitsstudie für ein Nahwärmenetz in der Stadt Hoya hat ergeben, dass das Projekt trotz vielversprechender Voraussetzungen aus wirtschaftlicher Sicht nicht umsetzbar ist. Die Gasversorgung Grafschaft Hoya wird daher das Vorhaben nicht weiterverfolgen. Das hat der Energieversorger mitgeteilt.

Das geplante Wärmenetz hatte das Ziel, zwei Stadtquartiere durch die Nutzung von industriell derzeit nicht nutzbarer Abwärme der Papierfabrik Smurfit Westrock Hoya sowie weiterer erneuerbarer Energiequellen mit umweltfreundlicher Wärme zu versorgen.

Das Leipziger Ingenieurbüro Tilia, das die Studie im Auftrag der Gasversorgung durchführte, bestätigte analog zu den seit 2020 laufenden Voruntersuchungen die grundsätzliche technische Machbarkeit des Vorhabens.

„Die Voraussetzung für eine Wärmeversorgung von einem oder mehreren Quartieren in Hoya erscheint durchaus plausibel, da Smurfit Westrock Hoya über bislang nicht genutzte Abwärme verfügt“, erklärt Stephan Werthschulte vom Büro Tilia.

Die Analyse zeige, dass beide identifizierten Stadtbereiche prinzipiell mit dieser Abwärme vollständig versorgt werden könnten. Weitere Anforderung wäre indes parallel der Aufbau einer zusätzlichen Wärmeerzeugung zur langfristigen Sicherstellung der Wärmeversorgung.

Im Verlauf der Studie seien detaillierte Planungen für ein Wärmenetz erstellt worden, einschließlich der komplexen Prüfung mehrerer Varianten einer notwendigen Weserquerung. Zudem seien Investitionskosten und auch Betriebskosten berechnet und in einem Business Case über 20 Jahre zusammengefasst worden.

Die Ergebnisse der Analyse zeigen eine notwendige Investition von rund 27 Millionen Euro für das geplante Wärmenetz. Trotz eines relativ hoch angenommenen Wärmeverkaufspreises hätte das Projekt ei-



Die Abwärme der Hoyer Papierfabrik sollte Häuser beheizen. Jetzt wurden die Planungen gestoppt.

FOTO: STADT HOYA

ne deutlich unterdurchschnittliche Gesamtkapitalrendite von 5,3 Prozent – und bliebe damit unter der von Tilia empfohlenen Mindestgrenze von acht Prozent.

„Die Kosten stehen in keinem vernünftigen Verhältnis zu den zu erwartenden Erlösen“, verdeutlicht Stephan Werthschulte. „Zusätzlich belasten saisonale Schwankungen in der Wärmeabnahme sowie schwer kalkulierbare Risiken, wie etwa die Zinsentwicklung und die schwer einschätzbare Anschlussquote der Kunden, den Business Case erheblich.“ Auch die ebenfalls untersuchte Variante mit nur einem versorgten Quartier habe sich nach Tilia-Einschätzung letztlich als unwirtschaftlich erwiesen.

„Wir haben alle Optionen geprüft, um ein Nahwärmenetz ökonomisch sinnvoll für Hoya zu realisieren. Lei-

„Die Kosten stehen in keinem vernünftigen Verhältnis zu den zu erwartenden Erlösen.“

Stephan Werthschulte, vom Planungsbüro

der hat sich das Projekt als nicht wirtschaftlich umsetzbar herausgestellt“, erklärt Detlef Meyer, Geschäftsführer der Gasversorgung Grafschaft Hoya. In seiner Rolle als Samtgemeindebürgermeister ergänzt er, dass die kommunale Wärmeplanung unabhängig von dieser Entscheidung weiter bearbeitet werde.

Die Gasversorgung betont, dass die im Rahmen des Projekts gewonnenen Erkenntnisse in künftige Überlegungen einfließen würden. Die Experten von Tilia würden unter anderem die Prüfung kleinerer dezentraler Lösungen, insbesondere für öffentliche Gebäude, empfehlen.

Lars Gerlach, Geschäftsführer von Smurfit Westrock Hoya, bilanziert: „Das Vorhaben, Restwärme in ein kommunales Nahwärmenetz von Hoya einzuspeisen, war uns ein gro-

ßes Anliegen. Wir haben gesehen, wie erfolgreich und vorteilhaft ähnliche Nahwärmeprojekte für die Anwohner und die Nachbarschaft sind, die wir in anderen europäischen Ländern betreiben. Es ist enttäuschend, dass dies in diesem Fall nicht umgesetzt werden kann. Die Ergebnisse der Machbarkeitsstudie werden uns jedoch dabei helfen, weiterhin CO₂-Emissionen zu reduzieren – im Rahmen unseres Ziels einer klimaneutralen Papierproduktion.“

Das Bundesamt für Wirtschaft und Ausführung (BAFA) unterstützte die Erstellung der Machbarkeitsstudie mit der Bundesförderung für effiziente Wärmenetze (BEW) finanziell. Ziel war es, eine solide Entscheidungsgrundlage für die weitere Planung und Investition in die Wärmeversorgung zu schaffen. DH

Kita aus Haßbergen beim Kinderschutzprojekt

Vorschulkinder der Kita „Die kleinen Strolche“ lernen spielerisch

Haßbergen. Die Vorschulkinder der Kita „Die kleinen Strolche“ in Haßbergen haben an dem Kinderschutzprojekt „Mut.Macht.Stark.“ der „Gipfelkinder“ teilgenommen.

Die Leiterin der Kita, Anette Cordes-Oetting, entdeckte dieses Projekt und nahm Kontakt zu Claudia Rückert, Referentin von „Gipfelkinder“, auf.

Spielerisches Lernen, viel Bewegung und kindgerechte Theorieeinheiten sind die Hauptelemente dieses Projektes, das in der Kindertagesstätte Haßbergen

durchgeführt wurde. Zu Beginn fand ein Elternabend statt. Ihnen wurde das Projekt vorgestellt, sodass sie auch im häuslichen Bereich weiterhin ihre Kinder unterstützen können.

An drei aufeinander folgenden Tagen ermutigte, stärkte und sensibilisierte Claudia Rückert die Kinder, ihre Handlungskompetenzen zu erweitern. Die Stärkung, Schulung von Körpersprache und Stimme, Thematisierung von Gefühlen, Selbstwahrnehmung, Abgrenzung und die Selbstbestimmung über den

eigenen Körper bestärkte die Kinder darin, laut und deutlich ein „Nein“ ihrem Gegenüber bei einer Grenzüberschreitung zum Ausdruck zu bringen.

Nach Abschluss dieser drei Tage konnten die Kinder ihr Erlerntes den Eltern, Kindergartenkindern und Erzieherinnen sehr selbstbewusst präsentieren. Die Finanzierung dieses Kinderschutzprojektes wurde von der Allianzvertretung Henrik Mönch übernommen, darüber freuten sich alle Beteiligten sehr.

Dieses Projekt wird jetzt jährlich



Andreas Kneist (stellvertretender Samtgemeindebürgermeister), Claudia Rückert (Gipfelkinder) Doris Freimuth (Erzieherin) und Henrik Mönch (Allianzvertretung; von links).

FOTO: KITA HAßBERGEN

in das Konzept der Kita etabliert, so Anette Cordes-Oetting denn es sei wichtig, die Handlungskompeten-

zen der Kinder zu fördern, damit sie mutig handeln und Mobbing keine Chance geben. DH

Nienburgs Rathaus bekommt eine Photovoltaik-Anlage

Die Bauarbeiten auf dem Dach haben bereits begonnen

Nienburg. Die Stadt Nienburg will ein deutliches Zeichen für den Klimaschutz und die Energiewende setzen. Auf den Dächern des Rathauses in Nienburg hat in Zusammenarbeit mit der Nienburg Energie GmbH der Bau einer Photovoltaikanlage begonnen. Damit soll der Stromverbrauch des Gebäudes zukünftig zu großen Teilen aus erneuerbarer Energie gedeckt werden, heißt es in einer Pressemitteilung

der Stadtwerke Nienburg.

Die Anlage wird eine Leistung von 99,44 Kilowatt-Peak haben und voraussichtlich jährlich etwa 93.000 Kilowattstunden Strom erzeugen. Der erzeugte Strom wird direkt im Rathaus genutzt.

Nienburgs Bürgermeister Jan Wendorf betont die Bedeutung dieses Projektes: „Mit dem Bau einer PV-Anlage auf öffentlichen Gebäuden gehen wir einen weiteren, wichtigen

Schritt in Richtung Klimaneutralität. Wir investieren nicht nur in eine nachhaltige Energieversorgung, sondern sind damit auch ein Vorbild für unsere Bürgerinnen und Bürger.“

Die Umsetzung erfolgt durch die Firma Buschmann aus Twistringen in enger Zusammenarbeit mit der Nienburg Energie GmbH. Die Inbetriebnahme der Anlage auf dem Nienburger Rathaus ist für Juni geplant. DH



Bürgermeister Jan Wendorf (links) und der Geschäftsführer der Nienburg Energie GmbH, Thomas Breer.

FOTO: STADTWERKE NIENBURG

Der Countdown hat begonnen

Schnuppertage, Elternabende, Bustraining: Wie Haßbergen sich auf das Aus für die Grundschule vorbereitet

Von Edda Hagebölling

Haßbergen/Heemsen. Natürlich ist die Stimmung nicht gut in Haßbergen. Der letzte Schultag vor den Sommerferien ist zugleich der Tag, an dem die Grundschule zum allerletzten Mal geöffnet wird. Die Politik hat entschieden, dass alle Grundschulkindern aus der Samtgemeinde Heemsen künftig zentral in Heemsen beschult werden. Nach dem Aus für die Grundschule Drakenburg im Sommer 2019 kommt damit jetzt auch das Aus für die Grundschule Haßbergen.

Die Stimmung in der Elternschaft ist jedoch bei Weitem nicht so aufgeheizt wie damals in Drakenburg. In Drakenburg wurde seinerzeit mit richtig harten Bandagen gegen die Schließung der Grundschule gekämpft. Um dann aber ein paar Jahre später in öffentlicher Sitzung einzuräumen: „Wir müssen unsere Haltung revidieren. In Heemsen wird hervorragende pädagogische Arbeit geleistet. Unsere Kinder fühlen sich pudelwohl.“

Das und auch die zahlreichen Kennenlernangebote und Gespräche, die bereits stattgefunden haben, mögen dazu beitragen, dass die Auflösung der Grundschule Haßbergen mit der damit einhergehenden Aufnahme der Mädchen und Jungen aus Haßbergen in Heemsen deutlich geräuschloser über die Bühne geht.

In Heemsen werden nach den Sommerferien rund 80 Grundschulkindern aus Haßbergen erwartet. Gerade sind die mit Spannung erwarteten Mitteilungen an die Eltern rausgegangen, aus denen hervorgeht, welches Kind in welche Klasse kommt.

Die Einschulung der vier ersten Klassen findet in Heemsen, wie überall in Niedersachsen, am 16. August statt.

Neben den vier ersten Klassen wird es drei zweite und drei dritte Klassen geben, ob der Jahrgang 4 drei- oder vierzünftig wird, steht noch nicht ganz fest.

Betreut werden die dann rund 300 Kinder in Heemsen unter anderem von 16 Lehrkräften. Heemsen-Schulleiterin Mareike Apholz ist froh, mit den drei neuen Lehrkräften, die im neuen Schuljahr in Heemsen erwartet werden, auch einen Mann im Kollegium begrüßen zu können.

Bauliche Veränderungen müssen in Heemsen wegen der Aufnahme der Kinder aus Haßbergen nicht vorgenommen werden. Da Heemsen lange Zeit nicht nur Grund-, sondern auch Oberschulstandort war, wurden die ehemaligen OBS-Räumlichkeiten von der Grundschule wohl als Funktions-, nicht



Ihre Tage sind gezählt: Da die Grundschulkindern aus Haßbergen ab dem neuen Schuljahr in Heemsen beschult werden, wird das stark sanierungsbedürftige Gebäude im kommenden Jahr abgerissen. Ein Teil der Spielgeräte zieht mit nach Heemsen um.

FOTOS: EDDA HAGEBÖLLING

aber als Klassenräume genutzt. Die 80 Kinder aus Haßbergen gut unterzubringen ist damit kein Problem.

Die Kinder der Klassen 1 bis 3 und auch die Kindergarten-Kinder aus Haßbergen, die nach dem Sommer in die Schule in Heemsen wechseln, hatten bereits mehrfach Gelegenheit, ihre neue Schule kennenzulernen. Dass sie auch zu dem großen Schulfest eingeladen waren, das am vergangenen Wochenende in Heemsen stattfand, verstand sich für das Team um Mareike Apholz von selbst.

Das vertraute Schulmobiliar wird der Bauhof der Samtgemeinde Heemsen gleich zu Beginn der Sommerferien von Haßbergen nach Heemsen schaffen. Der Standort für die Spielgeräte, die von Haßbergen nach Heemsen umziehen sollen, ist bereits festgelegt.

Während in Heemsen die Vorbereitungen für die Aufnahme der Kinder aus Haßbergen laufen, laufen in Haßbergen die Vorbereitungen für die große Abschiedsparty. Hinter vorgehaltener Hand ist auch von Abrissparty die Rede.

Denn fest steht ebenfalls bereits: Das schwer sanierungsbedürftige Gebäude an der Schulstraße in Haßbergen direkt neben der Kindertagesstätte wird nach dem Auszug der Kinder abgerissen. Zwar

nicht mehr in diesem Jahr, wie Heemsen-Samtgemeindebürgermeisterin Bianca Wöhlke betont, wohl aber im kommenden Jahr.

Besitzerin des Schulgeländes ist die Gemeinde Haßbergen. Was nach dem Abriss der Schule mit der Fläche passiert, steht noch nicht fest. Die Kita gleich nebenan könnte einen Raum mehr gebrauchen. Doch auch darüber ist das letzte Wort noch nicht gesprochen.

Gleiches gilt für die Kita in Drakenburg, die zu allem Überfluss gerade voraussichtlich bis Ende August eine von zwei Kita-Gruppen wegen eines Wasserschadens auslagern muss. In Drakenburg wird ak-

tuell darüber diskutiert, wie es mit der Kita weitergeht. Im Gespräch sind der Abriss oder der Umbau der ehemaligen Grundschule an der Weser oder ein Neubau direkt neben der Grundschule. Das Schulgebäude selbst wird seit Jahren vom Helios-Konzern als Ausbildungsstätte genutzt.

Doch auch den Nutzerinnen und Nutzern der Grundschule, der Kita und der Krippe in Heemsen sowie den Sporttreibenden und den Besucherinnen und Besuchern der Samtgemeindebücherei stehen umfangreiche Bauarbeiten ins Haus. Sobald der Förderbescheid da ist, beginnen im rückwärtigen Teil des Schulkomplexes die Arbeiten für die Verlegung der Bushaltestellen. Bisher halten die Busse direkt am Eingang zur Schule und zur Sporthalle.

Sobald diese Arbeiten abgeschlossen sind, geht es im vorderen Bereich der Schule weiter. Um Lehrkräften und Eltern das Leben zu erleichtern, werden rund 130 Parkplätze gebaut. Mit diesen Arbeiten wird jedoch erst nach Abschluss des Kreis-Jugendfeuerwehr-Zeltlagers begonnen, das im kommenden Jahr in Heemsen stattfindet.

Kleine bauliche Veränderungen sind aber auch für das Schulgebäude selbst zu erwarten. Da die Grundschulen in Niedersachsen ab Sommer 2026 verpflichtet sind, an fünf Tagen in der Woche ein Ganztagsangebot vorzuhalten, werden besonders die Bedürfnisse der Lehrkräfte an die neuen Betreuungszeiten angepasst.



In Heemsen mit seiner Mensa und den beiden Sporthallen ist man gut vorbereitet auf die Kinder aus Haßbergen.

Vom Werkstattmitarbeiter in den Einkauf

Matthias Ludins beruflicher Aufstieg ist bei der Lebenshilfe Nienburg eine Premiere

Nienburg. Matthias Ludin hat es geschafft: Der 50-Jährige ist auf dem ersten Arbeitsmarkt. Die Besonderheit: Sein neuer Arbeitgeber ist auch der alte – die Lebenshilfe Nienburg. Als ehemaliger Werkstattmitarbeiter mit Beeinträchtigung zählt Matthias Ludin jetzt zum Personal und unterstützt das Team im Einkauf.

Es ist zugleich eine Premiere. Zum ersten Mal hat die Lebenshilfe einen Mitarbeiter mit Beeinträchtigung in ein sozialversicherungs-pflichtiges Arbeitsverhältnis übernommen. „Berufliche Teilhabe ist unser Kernauftrag“, sagt Detlef Ahnefeld, Geschäftsbereichsleiter Bildung und Arbeit bei der Lebenshilfe. Doch die Wege, wie Teilhabe aussehen kann, seien so vielfältig und individuell wie die Menschen selbst. „Wir bilden aus, qualifizieren, fördern, begleiten und betreuen den Übergang ins Arbeitsleben – und stehen sowohl unseren Mitarbeitern als auch den Unternehmen zur Seite.“

Die Lebenshilfe qualifiziere hunderte Menschen mit Beeinträchtigung im Berufsbildungsbereich nach ihren Stärken und Fähigkeiten für unterschiedliche Tätigkeiten. Diese sind in den Werkstätten beschäftigt oder arbeiten bei Partner-

unternehmen der Lebenshilfe. Einigen gelinge der Sprung in den ersten Arbeitsmarkt, so wie Matthias Ludin. Das Budget für Arbeit könne diesen Schritt erleichtern.

Das Budget für Arbeit ist eine staatliche Förderung. Kostenträger wie die Region Hannover, der Landkreis Nienburg oder die Agentur für Arbeit übernehmen bis zu 75 Prozent der Lohnkosten, in der Regel für zwei Jahre. Das Budget für Arbeit sei eine Vorstufe zur Festanstellung – und eine Testphase für beide Seiten.

Aber die Fördermaßnahme sei keine Garantie für eine dauerhafte Festanstellung. „Es ist ein langer Prozess“, sagt Irena Bajrami-Oelkers, die im Sozialdienst der Lebenshilfe Nienburg Werkstattmitarbeitende im Berufsalltag begleitet. Auch bei Matthias Ludin sei es ein langer Weg gewesen, obwohl man sich seit Jahrzehnten kenne. Er habe den Berufsbildungsbereich durchlaufen, in den Werkstätten und in der Verwaltung gearbeitet, erst gelegentlich, dann immer häufiger; er habe bewiesen, dass er eine wertvolle Unterstützung sein kann.

„Wir führten Gespräche, boten Weiterbildung an, loteten die Möglichkeiten innerhalb der Verwaltung und im Bereich Dienstleistungsma-



Matthias Ludin hat einen neuen Job. Er arbeitet im Einkauf der Lebenshilfe.

FOTO: LEBENSSTILF

nagement aus“, beschreibt Ahnefeld die Suche nach einer Lösung. Im vergangenen Jahr absolvierte Matthias Ludin ein Praktikum im Einkauf. Das Team sei begeistert, Matthias Ludin auch. Alle seien dann bereit gewesen, den nächsten

Schritt zu gehen.

Der erfolgreiche Seitenwechsel sei bislang ein Einzelfall. „Wir kennen die Menschen bei uns sehr genau, wissen, was sie können, was sie brauchen, was sie wollen – und loten alle Möglichkeiten der Be-

schäftigung aus“, sagt Bajrami-Oelkers. Die Chance, innerhalb der Einrichtung zu wechseln, sei aber gering.

Das liege unter anderem daran, dass die Anforderungen an das Personal hoch seien; in allen Einrich-

tungen arbeiteten durchweg Fachkräfte, zum Teil mit speziellen Zusatzqualifikationen. Dennoch: Bei Matthias Ludin habe es gepasst. Und das Budget für Arbeit habe ihm die Tür zum ersten Arbeitsmarkt geöffnet.

Das Modell aber passe nicht für jeden Mitarbeitenden – und nicht für jedes Unternehmen. „Es muss gegenseitiges Vertrauen da sein, die Unternehmen müssen eine soziale Ader haben und bereit sein, sich auf die Menschen einzustellen“, sagt Bajrami-Oelkers. Das gelinge immer öfter, aber nicht in jedem Fall.

Selbst Werkstattmitarbeitende, die schon viele Jahre bei einem Partnerunternehmen der Lebenshilfe arbeiteten und voll integriert seien, scheuten sich mitunter davor, den letzten Schritt zu gehen. Einige kämen wieder zurück. Falls der Übergang nicht gelingen sollte, aus welchen Gründen auch immer, bietet die Lebenshilfe ein Sicherheitsnetz. „Wir lassen niemanden allein“, betont Ahnefeld.

Ziel sei es, für jeden Menschen einen optimalen Weg in die Beschäftigung zu finden. Doch klar sei auch: Der erste Arbeitsmarkt sei nicht für jeden die erste Wahl. Berufliche Teilhabe sei und bleibe ein Marathonlauf. Für Matthias Ludin ist er zu Ende – er ist am Ziel. DH

Grillabend im Wesavi

Nienburg. Das Wesavi in Nienburg lädt für Samstag, 7. Juni, zur Langen Saunanacht mit gemütlichem Grillabend ein. Von 18 bis 1 Uhr erwarten die Gäste heiße Event- und Showaufgüsse sowie stimmungsvolle Musik. Ab 21.15 Uhr ist das Relaxbecken zum textiltfreien Schwimmen geöffnet. Dazu gibt es kleine Grillgerichte und Beilagen gegen Aufpreis. Außerdem steht ein Massageangebot zur Verfügung; Termine können vorab bei Dorothee Przesdzink unter Telefon (0151) 1479 1134 gebucht werden. Es gelten die normalen Eintrittspreise. DH

EFA am Morgen

Eystrup. Die Gruppe „EFA am Morgen“ trifft sich wieder am Donnerstag, 5. Juni, von 9.30 bis 11.30 Uhr zum Teetrinken, Klönen und Handarbeiten im Gemeindehaus in Eystrup. DH

Sprechstunde bei Wöhlke

Heemsen. Alle Einwohnerinnen und Einwohner der Samtgemeinde Heemsen haben am Donnerstag, 5. Juni, die Möglichkeit, ihre persönlichen Anliegen, Anregungen, Fragen oder Kritik ohne vorherige Terminvereinbarung mit der Samtgemeindebürgermeisterin zu besprechen. Dazu können sie, wie an jedem ersten Donnerstag im Monat, in der Zeit von 16 bis 17 Uhr ins Rathaus kommen. DH

Sport und Demokratie

Hassel. Wie Sport und Demokratie zusammengehören, soll eine Veranstaltung vom TSV Hassel am Sonntag, 15. Juni, zeigen. Von 10 bis 18 Uhr gibt es am Sportzentrum der Gemeinde unterschiedliche Stationen zum Thema Demokratie, einen praxisnahen Vortrag und eine Podiumsdiskussion. Die Veranstaltung richtet sich vor allem an Jugendliche. Anmeldungen sind unter tsvhassel.de möglich. DH

Sonntag: „Swatting“ in Nienburg?

Nienburg. Ein Einsatz wegen Gasgeruchs hat am frühen Sonntagmorgen die Feuerwehren Nienburg und Langendamm auf den Plan gerufen. Vor Ort stellte sich schnell heraus: Der Notruf war offenbar ein gezielter Fake – möglicherweise ein Fall von „Swatting“.

Um 4.42 Uhr meldete ein anonym Anrufer Gasgeruch in einem Wohnhaus in der Langen Straße. Die Feuerwehr rückte mit mehreren Kräften an. Am Einsatzort: keine Hinweise auf Gas, keine Reaktion aus dem Haus, selbst nicht auf Klopfen.

Kurz darauf tauchten zwei Jugendliche auf, die Angaben, in dem Gebäude zu übernachten. Sie zeigten sich überrascht und erklärten im Gespräch mit Feuerwehr und Polizei, in der Nacht online Kontakt zu einer unbekannten Person gehabt zu haben. Diese habe sie offenbar bewusst in eine Notrufaktion hineingezogen.

„Plötzlich schrieb er, dass Feuerwehr und Polizei auf dem Weg zu uns seien“, sagte einer der Jugendlichen. Die Einsatzkräfte beendeten den Einsatz. Der mutmaßliche Anrufer war telefonisch nicht mehr erreichbar. Die Polizei ermittelt wegen Notrufmissbrauchs – ein Fall von „Swatting“, bei dem gezielt Einsatzkräfte zu erfundenen Orten geschickt werden, um andere zu schikaniieren oder einzuschüchtern. „So etwas ist verdammt ärgerlich“, sagte Feuerwehrsprecher Marc Henkel. „Nicht, weil wir geweckt wurden, sondern weil wir in der Zeit vielleicht bei einem echten Notfall gefehlt hätten.“ Notrufmissbrauch ist kein Kavaliärsdelikt: Laut Strafgesetzbuch drohen Geldstrafen oder bis zu einem Jahr Haft. mh

Ortsrat fällt Dienstag aus

Düdinghausen. Die für den morgigen Dienstag, 3. Juni, geplante Sitzung des Ortsrates in Düdinghausen fällt krankheitsbedingt aus. Das hat Steyerbergs Bürgermeister Marcus Meyer mitgeteilt. DH

DIE HARKE
Herausgeber und Verleger:
Christian Rumpelint
Chefredakteur:
Sebastian Schwake

Lokales: Manon Garmis [mg], Edda Hageböbling [eha], Holger Lachnit [la], Nikias Schmidetzki [nls], Sebastian Stüben [sst], Annika Büsching [ann], Stefan Schwiersch [fan], Oliver Hartmann [oh], Jörn Graue [jo], Heidi Reckleben [hm].
Sport: Helge Nußbaum [hn], Philipp Keßler [pk].
DIE HARKE ist Partner im Redaktionsnetzwerk Deutschland (RND), Chefredaktion: Sven Oliver Clausen, Eva Quadebeck. Mitglieder der Chefredaktion: Manuel Becker, Stefanie Gollasch. Nachrichtentexturen: dpa, atp, rtr, sid, epd.

Leitung Werbekam: Kai Hauser
Leitung Leserkam: Vivienne Rumpelint
Druck: Druckzentrum Niedersachsen, Rodenberg Verlag, Redaktion: J. Hoffmann GmbH & Co. KG, An der Stadtgrenze 2, 31582 Nienburg, Postfach 13 60, 31563 Nienburg.

Internet-Adresse: www.dieharke.de
Redaktion
Telefon (050 21) 9 66-2 00
E-Mail lokales@dieharke.de
Private Anzeigenannahme
Telefon (050 21) 9 66-5 55
E-Mail privatanzeigen@dieharke.de
Abo-Service Telefon
(050 21) 9 66-5 00
E-Mail service@dieharke.de
Gewerbliche Anzeigenannahme
Telefon (050 21) 9 66-4 44
E-Mail anzeigen@dieharke.de

Erscheinungsweise: werktäglich morgens.
Monatlicher Bezugspreis bei Lieferung durch Zusteller oder Post für die gedruckte Zeitung: 56,90 Euro (einschl. Zustellkosten und Portanteil sowie Mehrwertsteuer). Zusätzlicher monatlicher Bezugspreis für das E-Paper auf www.dieharke.de 6,00 Euro (einschl. Mehrwertsteuer). Abonnements können täglich mit einer Monatsfrist gekündigt werden. Im Falle höherer Gewalt und bei Störungen des Arbeitsfriedens kein Anspruch auf Entschädigung oder Rückzahlung der Abonnementsgebühren bzw. keine Garantie für die Lieferung der Zeitung. Für unangeforderte eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen. Rücksendung nur, wenn Rückporto beigelegt ist. Die Zeitung ist in all ihren Teilen urheberrechtlich geschützt. Ohne vorherige schriftliche Genehmigung durch den Verlag darf diese Zeitung oder alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen weder vervielfältigt noch verbreitet werden. Dies gilt ebenso für die Aufnahme in elektronische Datenbanksysteme und die Vervielfältigung auf CD-Rom.

Amthliches Bekanntmachungsblatt des Landkreises Nienburg/Weser.
Regelmäßig erscheinende Verlagsbeilagen, jeweils wöchentlich mit „prisma“.

Unsere aktuellen Mediadaten, Stand 1.1.2025, finden Sie unter: <https://dh.mediadaten.online/>
Erfüllungsort und Gerichtsstand für beide Teile Nienburg.

WISSEN, WAS ZÄHLT
Geprüfte Auflage
Klare Basis für den Werbekamarkt

Wacken-Band dreht im Jazz-Club

Kellergewölbe an der Leinstraße in Nienburg wird zu Kulisse für Musikvideo von „Unsparrow“

Von Sebastian Stüben

Nienburg. Im Sommer hat die Band beim größten Metal-Festival der Welt in Wacken gespielt. Jetzt hat „Unsparrow“ aus Syke ein Musikvideo im Jazzkeller in Nienburg gedreht. Die Band verrät, warum sie sich die Kellertneipe für den Dreh ausgesucht hat und worum es in dem Video geht.

„In Nienburg haben wir vor zwei Jahren den Opening-Slot auf dem Weserbeat-Festival gespielt“, teilt die Gruppe mit. „Das kam über ein Konzert bei Local Heroes, das auch in Nienburg stattgefunden hatte. Und im Jazzkeller haben wir auch schon einmal gespielt.“

Location sollte gut aussehen

Für das Video zum Song „Unterhaltung“ brauchte die Band nach eigenen Worten eine Location, die nicht zu groß ist und sehr gut aussieht – und in der verschiedene Kunstformen stattfinden können. „Auch so etwas wie Stand-up-Comedy“, teilt „Unsparrow“ mit.

„Das Video handelt von der Künstlerinnen- und Künstlerspektive“, sagt Sänger Tamino Bösch: „Einerseits einen politischen Anspruch zu haben, andererseits auch immer dabei im performativen Akt stutzufinden, in dem Ehrlichkeit meistens Projektion ist.“ Es geht seinen Worten zufolge um die Frage „Wer ist man, wenn man auf einer Bühne steht?“.

Die Band gibt es seit ungefähr 4 Jahren. Sie spielt Alternative-Rock. „Unser bisher größter Auftritt war wahrscheinlich auf dem letzten Wacken-Open-Air im Sommer“, teilt



Die Band „Unsparrow“, die bereits beim Festival in Wacken gespielt hat, hat ein Musikvideo im Jazz-Club in Nienburg gedreht.

FOTO: SEBASTIAN STÜBEN

die Band mit: „Wir kommen eigentlich alle aus Syke, wohnen aber nicht mehr alle dort.“

In den Liedern der Band geht nach eigenen Worten um Widersprüchlichkeiten und das Lachen darüber, das hoffentlich wehtue. „Die Musik richtet sich immer nach dem Text und dem Inhalt. Es entsteht von Indie-Rock über metaliges

4

Jahre lang existiert die Band, deren Mitglieder alle aus Syke und Umgebung stammen.

Geballer bis zu klamaukigem Deutschpunk etwas, das sich im Alternative-Rock bewegt“, sagt die Band selbst.

Musiker lieben Live-Konzerte

Vor allem geht es den Musikern dabei um Konzerte. Sie lieben nach eigenen Angaben das Live-Moment, das Spiel mit dem Publikum, mit Er-

wartungen zu brechen. Sie wollen auf der Bühne Spaß haben.

Das Video zu „Unterhaltung“, das die Band im Jazzkeller gedreht hat, wird auf YouTube zu sehen sein. „Das wird bestimmt noch ein paar Monate dauern, wir werden dann natürlich Werbung dafür auf unseren Social-Media-Kanälen machen“, teilt die Band mit.

Tierischer Einsatz der Feuerwehr in Nienburgs Innenstadt

Wanderfalke saß stundenlang reglos auf St.-Martins-Kirche

Nienburg. Ein regungsloser Wanderfalke auf dem Dach der Sankt-Martin-Kirche in Nienburg hat am Freitagabend einen Feuerwehreinsatz ausgelöst. Besorgte Anwohner hatten das Tier bereits über längere Zeit am selben Ort sitzen sehen und befürchtet, es könnte verletzt oder in den Blitzableitern verfangen sein.

Der Brandmeister vom Dienst machte sich zunächst ein Bild der Lage, konnte jedoch wegen der großen Höhe keine genaue Einschätzung vornehmen. Zur weiteren Erkundung wurde die Drehleiter nachalarmiert. Parallel informierte die Feuerwehr das zuständige Veterinäramt, um mögliche Rettungsmaßnahmen abzustimmen.

Doch bevor es dazu kam, entschied der Falke selbst über das weitere Vorgehen: Als sich die Drehleiter näherte, flog der Vogel, offenbar ein Jungtier, davon. Die



Mit der Drehleiter wollte sich die Feuerwehr ein genaues Bild vom Wanderfalken machen, dieser flog kurz darauf einfach davon.

FOTO: MARC HENKEL

Feuerwehr quittierte den Vorfall „Wanderfalke widersetzte sich seiner Rettung und flüchtete!“ mh

Großeinsatz in Hoya: Vermisste Person konnte gefunden werden

Polizei suchte auch mit Hubschrauber / Gerücht sorgte für Irritationen

Hoya. Ein Polizeihubschrauber über den Dächern, fünf Streifenwagen auf den Straßen: In Hoya hat am Freitag ein größerer Polizeieinsatz für Aufmerksamkeit gesorgt. Seit dem Vormittag suchten die Einsatzkräfte nach einer vermissten Person, bei der gesundheitliche Gründe Anlass zur Sorge gaben.

Die Suche begann gegen 10 Uhr und konzentrierte sich auf das Stadtgebiet sowie angrenzende Bereiche. Die Polizei betonte früh, dass keine Straftat im Raum stehe. Im Mittelpunkt stand ausschließlich der Schutz der betroffenen Person.

Im Laufe des Nachmittags wurde in sozialen Medien das Gerücht verbreitet, eine bewaffnete Person sei in der Stadt unterwegs. Die Polizei widersprach dem entschieden: Es habe zu keinem Zeitpunkt eine Be-



Über Hoya kreiste auch ein Hubschrauber, der die Suche unterstützte (Symbolbild).

FOTO: POLIZEIDIREKTION GÖTTINGEN

drohung für die Öffentlichkeit gegeben.

Weitere Einzelheiten zum Gesundheitszustand oder zur Identität der Person gab die Polizei nicht bekannt. Die Einsatzkräfte zeigten sich erleichtert über den positiven Ausgang der Aktion. DH

Matjes oder Spargel: DRK trifft sich im Gasthaus

Husum. Der Husumer DRK-Ortsverband lädt für Freitag, 6. Juni, ins Gasthaus Dreyer in Husum zum Matjes- oder Spargelessen ein. Beginn ist um 17 Uhr. Bei der Anmeldung sollte mitgeteilt wer-

den, was die Person essen möchte. Sie ist möglich bei Marlies Danne-mann, Telefon (05027) 17 31, und bei Marion Hoffmann, Telefon (05027) 1875. Anmeldeschluss ist am 4. Juni. DH



Die erfolgreichen Schützinnen und Schützen vom Schießen der Vereine aus Landesbergen.

FOTO: SCHÜTZENVEREIN LANDESBERGEN

„Flintenweiber“ landen auf Platz eins

Pokalschießen für örtliche Vereine beim Schützenverein Landesbergen

Landesbergen. 21 Mannschaften mit insgesamt 100 Teilnehmern begrüßte der Schützenverein Landesbergen zu seinem traditionellen Pokalschießen für örtliche Vereine.

Geschossen wurde mit dem Kleinkalibergewehr, in der Disziplin sitzend auf Sandsack aufgelegt. Es werden ein Probeschuss und fünf Wertungsschüsse abgegeben. Bei Ringgleichheit entscheidet der Gesamteiler der Mannschaft über die Platzierung. Eine Mannschaft setzt sich aus maximal fünf Schützinnen und Schützen zusammen, von denen jeweils die besten „Vier“ eines Teams gewertet werden.

Um die Wartezeit zu verkürzen, bot der Schützenverein ein Wurstschießen mit dem Luftgewehr an. Hier konnten je nach Ringzahl

Wurstgläser oder Mettwürste entgegenommen werden.

Der Siegerpokal ging auch in diesem Jahr an eine Damenmannschaft. Mit 180 Ringen sicherten sich die Damen vom Feuerwehrmusikzug Landesbergen, mit dem Namen „Flintenweiber“ Platz eins.

Sie erhielten ebenfalls den Damenpokal. Das Team des DRK-Ortsvereins musste sich mit 179 Ringen knapp geschlagen geben. Die Kameraden von der DRK-Bereitschaft belegten mit 179 Ringen den 3. Platz und auch das Team vom Gleitschirmclub erzielte ein Ergebnis von 179 Ringen, musste sich allerdings mit dem undankbaren 4. Platz begnügen.

Bester Einzelschütze wurde Michael Becker von der DRK-Bereitschaft mit 48 Ringen. DH

LÜTTJE LAGE

Neues Hobby: Arztbesuche



Von Johanna Stein

Ich komme langsam in ein Alter, in dem mich Studierende siezen und Arzttermine einen immer größeren Platz in meinem Terminkalender beanspruchen.

Die Quittung kam prompt. Zunächst fräste die Zahnmedizinische Fachangestellte unter Aufbringung enormer Anstrengung eine beachtliche Menge Zahnstein weg, der es sich, von mir weitgehend un bemerkt, auf der Innenfläche meines Gebisses gemütlich gemacht hatte.

ich für meine Zahnzwischenräume ein größeres Werkzeug bräuchte. Schließlich knickte ich beim Thema Zahnbürste ein und versprach hoch und heilig, mir zum baldigen Geburtstag ein hochleistungsfähiges elektrisches Modell zu wünschen.

Aus dem Zahnarztbesuch ergaben sich direkt zwei Folge Termine, bei denen zunächst ein Gebissabdruck für eine Knirschschiene gemacht und diese dann eingesetzt und angepasst wurde. Immerhin: All diese Termine fanden zu äußerst arbeitnehmerfreundlichen Uhrzeiten statt – zwischen 19.30 und 20.30 Uhr. Am Tag des dritten Termins (20 Uhr) stand für mich sogar noch ein weiterer Praxisbesuch bei einer anderen Ärztin an: um 6.45 Uhr am Morgen. Kein Scherz. Diese beiden Termine ermöglichten zwar einen vollen Arbeitstag in der Zwischenzeit, führten aber auch dazu, dass ich mich schon am Abend urlaubsreif fühlte.

Immerhin: Jetzt ist erst mal wieder Ruhe. Zumindest bis demnächst ein Orthopäde termin ansteht, weil das Knie seit Wochen schmerzt. Ach ja, das Alter.

WAS LÄUFT IN DEN KINOS

Filmpalast am Hafen Nienburg (05021) 3800
Black Bag - Doppeltes Spiel 19.45 Uhr; Clown in a Cornfield 16.30 / 19.45 Uhr; Ein Mädchen namens Willow 16.30 Uhr; Ein MINECRAFT Film 16.30 Uhr; Final Destination: Bloodlines 20.00 Uhr; Karate Kid: Legends 16.30 / 19.45 Uhr; Lilo & Stitch 16.30 Uhr; Lilo & Stitch 3D 16.45 / 19.45 Uhr; Mission: Impossible - The Final Reckoning 19.15 Uhr; Peppas und das neue Baby - Das Kino-Erlebnis 16.30 Uhr

Cinestar Garbsen (05131) 499290
Clown in a Cornfield 22.10 Uhr; Ein MINECRAFT Film 19.10 / 19.40 Uhr; Final Destination: Bloodlines 18.45 / 22.30 Uhr; Karate Kid: Legends 19.45 / 22.10 Uhr; Lilo & Stitch 18.45 / 19.00 / 19.30 / 21.30 / 22.15 Uhr; Mission: Impossible - The Final Reckoning 18.40 / 21.50 Uhr; The Amateur 21.40 Uhr; Thunderbolts* 19.20 / 21.20 Uhr; Until Dawn

22.20 Uhr
Dersa Kino Rahden (05771) 917525
Black Bag 17.15 Uhr; Ein MINECRAFT Film 17.00 Uhr; Final Destination Bloodlines 20.30 Uhr; Karate Kid: Legends 17.00 / 19.45 Uhr; Lilo & Stitch 16.45 / 19.45 Uhr; Mission: Impossible - The Final Reckoning 16.45 / 19.30 Uhr; Thunderbolts* 20.15 Uhr

Filmpalast Sulingen (04271) 5490
Karate Kid: Legends 16.30 / 19.45 Uhr; Lilo & Stitch 16.30 Uhr; Lilo & Stitch 3D 19.45 Uhr; Mission: Impossible - The Final Reckoning 19.30 Uhr; Peppas und das neue Baby - Das Kino-Erlebnis 16.30 Uhr

Kinocenter Stadthagen (05721) 923955
Karate Kid: Legends 19.30 Uhr

KULTUR

Dienstag, 03.06. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Stadtbibliothek, 11 bis 16 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1
Mittwoch, 04.06. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1
Donnerstag, 05.06. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Stadtbibliothek, 11 bis 16 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1
Freitag, 06.06. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 13

TIPPS & TERMINE

Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Stadtbibliothek, 12 bis 17 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Samstag, 07.06.
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Hoya
Mystery Train, 20 Uhr, Kultur-Eck-Haus, Von-Kronenfeldt-Straße 60
Sonntag, 08.06.
Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 11 bis 17 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Ausstellung, 14 bis 17 Uhr, GalerieN, Leinstraße 26
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 14 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Hoya
Heimtmuseum, 15 bis 18 Uhr, Heimatmuseum, Im Park 1
Rodewald
Heimtmuseum, 15 bis 17 Uhr, Heimatmuseum, Dorfstraße 3
Dienstag, 10.06. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48

Rehburg-Loccum
Historische Kuranlagen, 10 bis 16 Uhr, Romantik Bad Rehburg, Friedrich-Stolberg-Allee 4A
Nienburg
Stadtbibliothek, 11 bis 16 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1
Mittwoch, 11.06. Nienburg
Museum Fresenhof, Quaet-Faslem-Haus, Biedermeiergarten, Lapidarium, 10 bis 17 Uhr, Museum, Leinstraße 4 und 48
Stadtbibliothek, 10 bis 13 Uhr, Der Posthof, Georgstraße 22
Liebenau
Zwangsarbeit in der Pulverfabrik, 13 bis 16 Uhr, Gedenk- und Bildungsstätte Liebenau, Schulstraße 1
LOKALES LEBEN
Mittwoch, 04.06. Nienburg
Wochenmarkt, 8 bis 13 Uhr, Lange Straße
Mittwoch, 11.06. Heemsen
Spielenachmittag der Bücherei, 15 bis 18 Uhr, Mensa der Schule, Kiefernweg 8
Donnerstag, 05.06. Hoya
Wochenmarkt, 8 bis 12.30 Uhr, Wochenmarkt, Lange Straße 5
Uchte
Wochenmarkt, 14 bis 18 Uhr, Parkplatz Rossmann, Zur Ihle 3-5
BLUTSPENDE
Dienstag, 03.06. Pennigsehl
Blutspende, 16.30 bis 19.30 Uhr, Schule am Winterbach, Übern Braken 32

NOTRUF

Feuer/Rettungsdienst 112
Polizei 110
Krankentransport / Rettungsleitstelle (050 21) 192 22
Bereitschaftsdienst der niedergelassenen Ärzte Rufnummer 116 117
Montag 19 Uhr bis Dienstag 7 Uhr in den Krankenhäusern
Nienburg, Stolzenau, Sulingen und Verden
Bereitschaftsdienst-Sprechstunden im Krankenhaus Nienburg 19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Stolzenau 19 bis 20 Uhr
Krankenhaus Sulingen 19 bis 21 Uhr
Krankenhaus Verden 19 bis 21 Uhr
Bereitschaftsdienst der Augenärzte 20 bis 22 Uhr
Rufnummer 116 117
Weißer Ring Nienburg, Hilfe für Verbrechensopfer (0173) 533 08 18
Störungsstelle Stadtwerke Nienburg Gas, Wasser, Wärme (050 21) 70 65
Störungsstelle Avacon Gas (0800) 4 28 22 66; Strom, Wasser, Wärme (0800) 0 28 22 66
Störungsstelle Gelsenwasser Energienetze Gas, Strom (0800) 7 99 99 60
Störungsstelle Kreisverband für Wasserwirtschaft Wasser, Abwasser, Gewässer (050 21) 98 20
Apothekennotdienst Nienburg Montag 18 Uhr bis Dienstag 8 Uhr: Uhlen-Apotheke, Rathausstraße 2, Marklohe, (0 50 21) 1 50 25
Steyerberg/Liebenau/Stolzenau/Uchte/Rehburg/Loccum vivas Apotheke Stolzenau, Allee 12, Stolzenau, (0 57 61) 9 01 98 66

BÄDER- ÖFFNUNGSZEITEN

Samstag und Sonntag von 11 bis 19 Uhr
Großenvörde
ab 7. Juni Montag bis Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 20 Uhr
Landesbergen
Montag bis Freitag von 7 bis 20 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 11 bis 20 Uhr
Marklohe
Täglich von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 19 Uhr
Nöpke
Montag bis Freitag von 6.30 bis 9 Uhr und von 16 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 11 bis 19 Uhr
Pennigsehl
täglich von 14 bis 19 Uhr
Rodewald
Freibad: Montag bis Donnerstag von 14 bis 19 Uhr, Freitag, Samstag, Sonntag und an

Feiertagen von 12 bis 19 Uhr.
Siedenburg
Freibad: Montag bis Donnerstag 6 bis 8 Uhr und 14 bis 20 Uhr, Freitag 6 bis 9 Uhr und 14 bis 19 Uhr, Samstag von 14 bis 19 Uhr und Sonntag von 10 bis 19 Uhr
Steimbke
Freibad: Montag sowie Mittwoch bis Sonntag von 13.30 bis 19 Uhr; Dienstag nur Saisonkarteninhaber
Steyerberg
Montag bis Freitag von 14 bis 20 Uhr, Samstag und Sonntag von 12 bis 19 Uhr
Uchte
Montag bis Freitag von 6 bis 20 Uhr, Samstag, Sonntag und an Feiertagen von 9 bis 20 Uhr
Wietzen:
Freibad: wochentags 6 bis 9.30 Uhr und 15 bis 19 Uhr, an Wochenenden von 9 bis 11 Uhr und von 15 bis 19 Uhr

HIER WIRD GEBLITZT

2. JUNI
Stadt Nienburg: Stadtgebiet
Samtgemeinde Weser-Aue: L351
Die Veröffentlichung der Geschwindigkeitsmessungen erfolgt vonseiten des Landkreises, der sich Änderungen vorbehalten.

GLÜCKWÜNSCHE

2. JUNI
Eiserne Hochzeit feiern:
Nordel: Käthe und Willi Fröhling, Bruchweg 6
Geburtstag, 1. Juni (nachträglich):
Wilfried Andres, Wilhelmstraße 25, Steyerberg (76 Jahre)



21° 8° Wechselnd bewölkt, unbeständig

Sonnenaufgang 05:04
Sonnenuntergang 21:35

Mondaufgang 11:59
Monduntergang 01:59

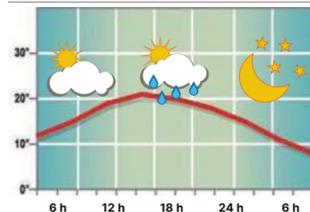
WETTERLAGE

Über weiten Teilen Mitteleuropas entwickeln sich in schwülwarmer Luft zum Teil kräftige Regengüsse und Gewitter. Lediglich im Nordwesten ist es teilweise auch freundlich und trocken.

VORHERSAGE

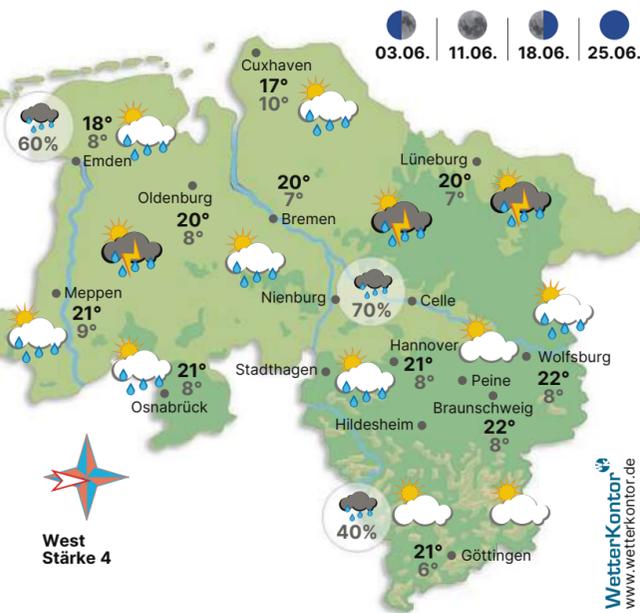
Bei einem Wechsel von Sonnenschein und dichten Wolkenfeldern gibt es vor allem nachmittags und abends gebietsweise Schauer, örtlich Gewitter. Die Temperaturen erreichen Werte zwischen 17 und 22 Grad. Der Wind weht schwach bis mäßig aus West. Morgen beruhigt sich das Wetter bei einem meist freundlichen, trockenen und wärmeren Sonne-Wolken-Mix.

TAGESVERLAUF

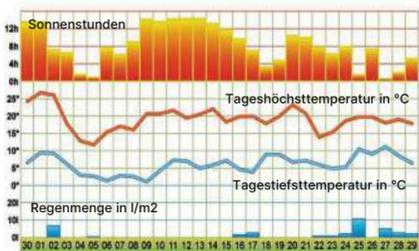


BIOWETTER

Bei der Wetterlage schlafen viele Menschen nicht so tief wie sonst. Die Folgen sind Müdigkeit und Abgeschlagenheit. Dadurch können Konzentrations- und Leistungsfähigkeit eingeschränkt sein. In einigen Fällen verlängert sich auch die Reaktionszeit. Wetterfühlige haben außerdem mit Kreislaufproblemen zu kämpfen.

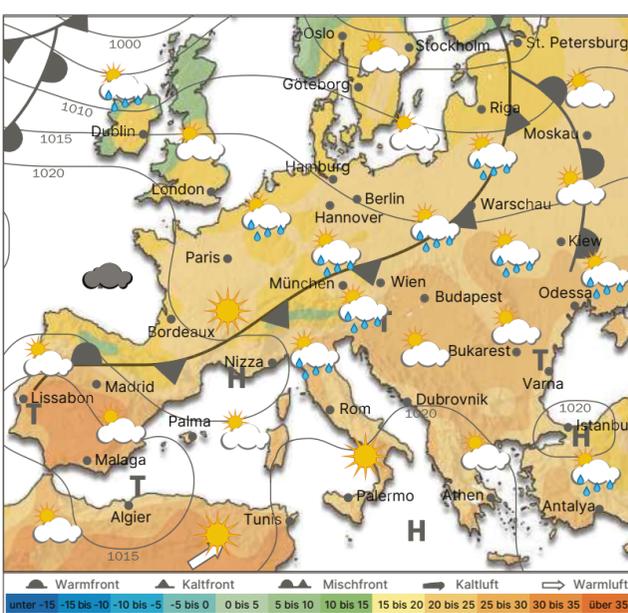


DAS WETTER DER VERGANGENEN TAGE



DEUTSCHLAND

Table with 2 columns: City and Weather forecast. Includes Berlin, Braunlage, Brocken, Dresden, Frankfurt, Hamburg, Kassel, Leipzig, München, Nürnberg, Sylt.



REISEWETTER

Österreich, Schweiz: Bewölkt, dabei lokal kräftige Schauer und Gewitter, örtlich Unwetter mit Starkregen, Hagel und Sturmböen. 16 bis 30 Grad.
Großbritannien, Irland: Erst heiter bis wolzig und oft trocken, dann zunehmend regnerisch. 13 bis 21 Grad.
Italien: Im Norden wechselhaft mit Regengüssen und Gewittern, sonst häufig Sonnenschein. 24 bis 31 Grad.
Spanien, Portugal: Im Norden Spanien wechselhaft mit Schauern und Gewittern. Sonst heiter bis wolzig und meist trocken. 19 bis 33 Grad.

EUROPA

Table with 2 columns: City and Weather forecast. Includes Algarve/Faro, Amsterdam, Barcelona, Bozen, Florenz, Istanbul, Kopenhagen, Larnaka, Locarno, Mailand, Malaga, Oslo, Rhodos, Teneriffa, Venedig, Wien, Zürich.

DIE WELT

Table with 2 columns: City and Weather forecast. Includes Bangkok, Buenos Aires, Dubai, Hongkong, Kairo, Kapstadt, Los Angeles, Miami, New York, Peking, Rio de Janeiro, Sao Paulo, Sydney, Tel Aviv, Tokio.

WASSTERTEMPERATUREN

Table with 3 columns: Sea/Region, Temperature range, and Weather forecast. Includes Nordsee, Ostsee, Bodensee, Adria, Ägäis, Algarve.

Weather forecast for the week:
Dienstag 23° 14°
Mittwoch 22° 12°
Donnerstag 21° 14°
Freitag 21° 13°
Sonabend 20° 13°

LANDERLEBEN

DIE SCHÖNSTEN SEITEN AUS DER MITTE NIEDERSACHSENS

LEUCHTENDE RAPSFELDER ■ WOLFFSMOOR ■ SNACK UP PLATT ■ WACKEN KANN KOMMEN ■ HÜHNERHALTUNG MIT EXPERTENBERICHT ■ WAFFELGLÜCK IN SÜSS UND HERZHAFT ■ SAUERTEIG ■ UNTERWEGS MIT DEM RAD ■ NEUES LEBEN IN ALTEN MAUERN ■ EIN HAUCH VON SOMMER ■ SPARGELLAUF ■ MYTHOS MARATHON



DAS
PERFEKTE
GESCHENK!

DAS JAHRESABONNEMENT
FÜR NUR **19€**



HEIMAT ABONNIEREN

DIE HARKE | Vertrieb | An der Stadtgrenze 2 | 31582 Nienburg
Telefon (05021) 966-500 | service@dieharke.de | www.dieharke.de

KREUZWORTRÄTSEL

Lösen Sie unser tägliches Kreuzworträtsel. Römischer Gott mit 4 Buchstaben? Sinnesorgan mit 3 Buchstaben? Für Sie kein Problem? Dann sind Sie bei unserem täglichen Kreuzworträtsel genau richtig. Viel Spaß!

russ. Komponist † 1881	Wahlzettelkasten	Frauenname	Zeichen für Selen	angeblicher kelt. Barde, Sagenheld	rechter Nebenfluss der Donau	Kurzschrift (Kurzwort)	Flur, Gang	Heiligschein (lat.)	Nichtstuer, Faulpelz	Bettuch	Stadt in Oberitalien	lateinisch: betel	ausgestorb. Feuerländer	Sportlehrer, Trainer (engl.)	Vollkommenheit, Ziel	ndl. Name der Rurital. Politiker †
								Wattebausch		1		griech. Sagenheld vor-schlagen				
Industriestadt an der Elbe			3		Kupfer-Zink-Legierung Fehler					Langschwanzpapagei				Fluss in Schottland		
Initialen d. Dichters Gogol † 1852			vor-züglich, ausge-zichnet					Frauenname				schwerarbeiten engl. Name Irlands				
				mit jeman-dem telefo-nieren						süd-amerik. Teesorte	Höhenzug b. Hamein erzählende Dichtkunst	4	Kürzel des Flughafens Berlin-Brandenbg.	veraltet: Schüler, Zögling		
Seebad bei Genua	Frauen-figur in „Peer Gynt“	histor. frz. Provinz Stech-palme						frz.: Leben	veraltet: Kunde, Sage			Schwer-metall Gegenstand des Denkens				
				Haupt-stadt v. Loth-ringen		inhalts-los		latei-nisch: Leben		5	veraltet: Schule (Schüler-sprache)			franz. Schau-spieler (Alain) †		Nagetier
rätoro-manische Sprache	Tanz-Ballett-röckchen (frz.)	Lied, Sing-weise							Stück vom Ganzen			Kauf oder Verkauf von Wert-papieren				
Fahrer, Lenker							ugs.: wenig Geld				Klein-bauern-haus			Frau Adams (A. T.)		
	2		Halbton über A	Ausruf der Anstren-gung						alt-nord. Sagen-samm-lung		antike Stadt in Ionien Effet				
frz.: zwei	Andrang	Himmels-bläue eh. schwed. Tennisass										balkon-artiger Vorbau, Söller		massiver Körper von Möbeln		
				alt-griech. Markt-platz						Nadel-baum						
Kurzw.: Auszu-bilden-de(r)	ugs.: Oran-gensaft griech. Sa-genschiff										Freistil-schwim-men	mittel-stad. Stadt	norddt. Frauen-name	6	Roman v. Jane Austen † 1817	letzter Buchsta-be d. Al-phanets
Affe, Weiß-hand-gibbon		Zorn, Rage		chines-ische Dynastie							franz. Fürwort: er		Fecht-hieb poet.: Lüge			
Miss-trauen																
Eisenbahn		7	radio-aktives Element									Licht-quelle chines. Dynastie		Ver-drossen-heit		
deutscher Dichter † 1898															starker Zweig	s2317-1_23

Haben Sie Lust auf noch mehr Rätselspaß?

Weitere Rätsel und Spiele finden Sie täglich kostenlos unter dieharke.de/spiele. Das Rätseln funktioniert auch mit Ihrem Smartphone oder Tablet – einfach den QR-Code scannen!

SUDOKUS

Die unten stehenden Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

LEICHT

		3	2	8				4
8				7	5			9
		5		3				6
7			8			6	1	
		6		9		4		
	9	8			4			7
	3			6		8		
	4		1	5				2
5			4	2	1			

MITTEL

		8			6		5	9
6						2		3
			3	4	2			
	7				3	6		1
				1				
9	2	7						3
			4	9	8			
4		7						2
1	6		5			3		

SCHWER

1					3			6
4	2	7						
	8		2	5				
					6		3	
		4		7		5		
	1		8					
					9	5		4
							1	6
2			3					9

AUS ZAHLEN WERDEN BUCHSTABEN

Die Zahlen sind durch Buchstaben zu ersetzen. Gleiche Zahlen bedeuten gleiche Buchstaben. Als Starthilfe haben wir ein Wort vorgegeben.

9	21	1	11	18	9	13	13		1	11	3	19	6		9	5	14	8	3	16	16		
22	3	22	3		21	11	23	12	5	13	12		10		20	13	12		1	2	3	4	M
13	17		1	11	3	6	12		3	20	18	7	16		16	13	23	15	13	12			
11	1	6	4		15		23	16	9	13		3	16	23	20	23		13		7	3		
16	9	3		9	13	12	7	13		16	13	20	13	12		22	3	11	8	1	4		
23		12	3	23	16	3		15	13	16	16	13		21	10	22	8		13	9	22		
12	23	9	9	13		9	1	13	15		8	16	3	1	4		8	3	16	21	13		
7	10	13	11	7	13	9		11	13	15	13	12		9	3	7	13		15	13	16		

1	2	3	4	5	6	7
U	V	A	M			

8	9	10	11	12	13	14

15	16	17	18	19	20	21

22	23	24	25	26
		*	*	*

Rätsel: KANZLIT

LUSTIGES SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 9 Wörter mit den unten stehenden Bedeutungen zu bilden.

- an – der – ex – fer – gar – garn – grei – halb – irr – kur – le – le – li – luft – manns – na – ne – on – schiff – se – see – si – soh – stand – tal – ten – tur – va – zu
- _____ eine völlig durcheinandergeratene Grünanlage
 - _____ ihm widmet Greenpeace den Großteil der Aktivitäten
 - _____ zu fünfzig Prozent gegerbte Tierhaut
 - _____ jemand, der ein Verhältniswort erfasst
 - _____ windiges Wasserfahrzeug
 - _____ auf dem Berg unbrauchbarer Schutteil
 - _____ Faden für einen Matrosen
 - _____ englische Linie eines Ziergefäßes
 - _____ nach einer Abschweifung elektrisch geladenes Teilchen
- Die ersten und sechsten Buchstaben – jeweils von oben nach unten gelesen – ergeben einen best. Teil des Buches.

FEHLER-SUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 6 sachliche Veränderungen. Wer findet sie?



Foto: pixabay

AUFLÖSUNGEN DER LETZTEN AUSGABE

H	W	W	W	E	E	N	S	A	A	P	C	C	2	5	6	3	4	8	7	1	9	
A	G	A	R	A	G	A	R	W	I	S	P	E	R	N	A	N	C	H	A	G	3	8
D	O	C	Y	D	E	T	O	X	R	R	A	S	C	O	T	H	A	G	3	9	8	1
F	R	I	E	D	E	M	O	N	E	Y	K	G	I	A	U	R	L	7	2	3	9	
L	I	D	A	H	I	N	S	G	R	E	I	N	B	O	R	D	6	8	5	4	2	
P	L	A	T	E	A	U	D	S	E	P	I	A	A	S	N	A	A	4	1	9	7	
C	R	A	S	H	S	S	A	L	U	T	G	N	O	C	H	I	W	4	1	9	7	
O	S	K	I	W	I	S	G	A	J	Z	O	M	I	D	O	S	8	6	1	2	3	
S	V	E	R	I	G	E	M	A	R	A	E	N	E	M	A	R	A	8	6	1	2	3
L	A	O	N	M	S	P	O	E	T	P	X	8	6	1	2	3	4	5	9	7	1	
S	A	V	A	N	N	E	T	O	R	O	N	T	O	8	6	1	2	3	4	5	9	
D	E	N	K	K	T	P	R	I	A	L	8	6	1	2	3	4	5	9	7	1	9	
B	R	A	U	S	E	R	A	B	R	A	N	8	6	1	2	3	4	5	9	7	1	
S	A	V	A	N	N	E	T	O	R	O	N	T	O	8	6	1	2	3	4	5	9	
O	B	R	O	H	S	E	H	T	E	S	T	8	6	1	2	3	4	5	9	7	1	
S	C	H	W	E	D	E	N	A	V	A	R	A	8	6	1	2	3	4	5	9	7	
R	E	A	L	D	O	G	F	H	H	I	S	E	H	8	6	1	2	3	4	5	9	
S	K	L	A	N	H	O	N	D	R	A	S	B	A	B	A	K	U	8	6	1	2	3
G	U	S	X	H	E	S	S	E	N	S	U	C	H	T	8	6	1	2	3	4	5	9
C	H	W	O	D	A	N	R	H	O	D	S	E	R	W	A	R	8	6	1	2	3	4
K	I	E	S	F	A	N	N	O	B	A	K	L	A	V	A	8	6	1	2	3	4	5
M	U	S	S	P	E	L	L	E	V	O	R	W	E	L	T	8	6	1	2	3	4	5
C	L	E	V	E	R	B	R	U	E	H	K	O	P	S	8	6	1	2	3	4	5	9
K	E	N	P	L	A	I	D	L	O	R	B	E	R	8	6	1	2	3	4	5	9	7

- TAIFUN
- ATHLET
- BUDEL
- UMLAND
- RALLYE
- ZIKADE
- KAKTEE
- DUNDEE
- UNEBCN
- OBERS
- DESSIN
- SEKRET
- DENKER
- KANEEL
- EKLOGE

1 DALLI, 2 LOGIS, 3 EITEL, 4 SAUNA, 5 HEBEN, 6 RAPID = Dolmetscher – Island



ARD

5.30 ARD-Morgenmagazin **9.00** Tagesschau **9.05** Hubert und Staller **9.50** Morden im Norden **10.40** Tagesschau **10.45** Meister des Alltags **11.15** Gefragt – Gejagt **12.00** Tagesschau **12.10** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** Tagesschau **14.10** Rote Rosen **15.00** Tagesschau **15.10** Sturm der Liebe **16.00** Tagesschau **16.10** Familie Dr. Kleist. Das Pflegekind. Arztserie

17.00 Tagesschau **17.15** Brisant Magazin **18.00** Gefragt – Gejagt Show **18.50** Morden im Norden Blutspur. Krimiserie **19.45** Wissen vor acht – Zukunft Magazin. Das Chamäleon-Fenster

19.50 Wetter vor acht **19.55** Wirtschaft vor acht **20.00** Tagesschau **20.15** Eintauchen ins tiefe Blau – Deutschlands Seen Dokumentation **21.00** Eintauchen ins tiefe Blau – Deutschlands Seen Dokumentation

21.45 Tagesthemen **22.20** Maischberger Diskussion **23.35** Moneyland: Die dunklen Geschäfte der Finanzindustrie Dokufilm, D 2024

1.05 Tagesschau **1.10** Tatort: Wir sind nicht zu fassen! TV-Kriminalfilm, A 2025. Mit H. Krassnitzer

KABEL 1

5.10 Abenteuer Leben Spezial **5.45** Sommer, Sonne, Sorgenfrei – Der HolidayCheck **6.35** Blue Bloods. Eine ehrliche Antwort / Ein Fluch und ein Segen / Das dynamische Duo / Falscher Alarm **10.05** Castle. Wachtel oder Täubchen / Der menschliche Faktor / Walküre / Vergiftet / Der ermordete Fernsehstar / Der größte Fane **15.45** Kabel Eins: newstime **15.55** Das Schnäppchen-Menü – Drei Gänge, fertig, los! Männer vs. Frauen: Das Duell der Ehepartner **16.55** Abenteuer Leben täglich

17.55 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagerie „Beef & Bread“, Düren

18.55 Achtung Kontrolle! Wir kümmern uns drum Reportagerie

20.15 Edge of Tomorrow Sci-Fi-Film, USA 2014 Mit Tom Cruise, Emily Blunt, Brendan Gleeson

22.35 World Invasion: Battle Los Angeles Actionfilm, USA 2011. Mit Aaron Eckhart. Regie: Jonathan Liebesman

0.55 Steven Seagal – Kill Switch Actionfilm, USA/CDN 2008. Mit S. Seagal

2.30 Kabel Eins: newstime **2.35** World Invasion: Battle Los Angeles Actionfilm, USA 2011

RTL 2

6.00 Der Trödeltrupp – Das Geld liegt im Keller. U.a.: An den Erbtküchen meiner Eltern hänge ich sehr! – Teil 1 / Meine Mama ist fast schon ein Messie! **12.55** Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock. Kinderwunsch / Versöhnung **15.00** Unser Supermarkt – Mit Herz und Humor. Die Reibekuchen sind zurück / Alessia Herren will loslegen

17.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Rostock Zwischen Spinnenangst und Jobhoffnung

18.05 Hartz und herzlich – Tag für Tag Benz-Baracken Dokusoap. Kein Abwarten und Tee trinken

19.05 Berlin – Tag & Nacht Dokusoap. Harte Konsequenzen

20.15 Die Geissens – Roberts Mega Mansions Dokusoap. Heimspiel und Horror – Teil 1 + Teil 2 Die Geissens stellen die teuersten Luxusimmobilien der Welt vor. Die Reise beginnt in Monaco mit einer exklusiven Villa mit sechs Etagen.

22.20 Die Geissens Dokusoap. Containern mit den Geissens / Dubaisein ist Alles

0.25 Kampf der Realistars **2.45** La Familia – House of Reality Dokusoap

SUPER RTL

11.45 Idefix und die Unbeugsamen **12.15** Grizzly **12.40** Dreamzzz – Abenteuer der Traumwelten **13.10** SpongeBob **13.40** Die Patrick Star Show **14.05** ALVINNN!!! **14.35** Lana Longbeard **15.05** Monster Loving Maniacs **15.30** Die neue Looney Tunes Show **15.50** Bugs Bunny und Looney Tunes **16.05** SpongeBob **17.05** Paw Patrol **17.45** DreamWorks: Die Drachenreiter von Berk **18.35** Voll zu spät! **19.45** Willkommen bei den echten Louds **20.15** Bones – Die Knochenjägerin **0.55** Teleshopping

ZDF

5.00 Deutschland packt an – Machen statt Meckern **5.30** ARD-Morgenmagazin **9.00** heute Xpress **9.05** Völle Kanne – Service täglich **10.30** Notruf Hafenkante **11.15** SOKO Wismar **12.00** heute **12.10** ZDF-Mittagsmagazin **14.00** heute – in Deutschland **14.15** Die Küchenschlacht **15.00** heute Xpress **15.05** Bares für Rares **16.00** heute – in Europa **16.10** Die Rosenheim-Cops. Krimiserie

17.00 heute **17.10** hallo deutschland Magazin. Treffen mit Rufus Beck: Auf den Spuren von Hercule Poirot

18.00 SOKO Potsdam Wenn es dunkel wird. Krimiserie

19.00 heute / Wetter **19.25** WISO Magazin **20.15** Familie is nich Drama, D 2024. Mit Meret Becker, Luise Landau, Florian Lukas. Regie: Nana Neul

21.45 heute journal **22.15** Showdown in den Bergen Actionfilm, F 2021 Mit Philippe Bas, Maira Schmitt, Armelle Deutsch

23.45 heute journal update **0.00** Spaltung Dokumentarfilm, D 2025

1.15 Frühling: Lauf weg, wenn du kannst Melodram, D 2023. Mit Simone Thomalla. Regie: Axel Barth

VOX

5.30 CSI: Miami **6.05** CSI: NY **7.55** CSI: Den Tätern auf der Spur **9.35** vox nachrichten **9.40** CSI: Den Tätern auf der Spur **12.20** CSI: Miami **15.00** Shopping Queen **16.00** Das Duell – Zwischen Tüll und Tränen

17.00 Zwischen Tüll und Tränen Dokusoap U.a.: Auf der Ersatzbank? Gütersloh / Cenity Bridal

18.00 First Dates – Ein Tisch für zwei Dokusoap Kerstin und Holger

19.00 Das perfekte Dinner Dokusoap. U.a.: Tag 1: Melanie, Stuttgart / Motto: Schwäbische Herzensangelegenheit / Vorspeise: Flädlesuppe / Hauptspeise: Schwäbische Rolle mit handgeschabten Spätzle

20.15 Die Höhle der Löwen Show. „ChuckaRubba“ / „equaly“ / „Easy Exit“ / „MON COURAGE“ / „Weinflü“. Mit Judith Williams, Dagmar Wöhrl, Ralf Dümmel u.a.

23.00 Goodbye Deutschland! Die Auswanderer **23.55** vox nachrichten **0.15** Medical Detectives Aus nächster Nähe / Mitten aus dem Leben / Morgengrauen / Abgründe / Im Wahn / Mord nach Plan / Akte Mord

HR

6.35 The Green Garage **7.05** Klimazeit **7.20** maintower week-end **7.50** hessenschau **8.20** Die Ratgeber **8.50** Kochs anders – Gourmetideen aus Hessen **9.35** Rote Rosen **10.25** Sturm der Liebe **11.15** Die Dienstagsfrauen. Komödie, D 2011 **12.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **13.35** Quizduell – Olymp **14.25** Rentnerpops **15.10** Morden im Norden. Zweite Chance. Krimiserie **16.00** hallo hessen **16.45** hessenschau. Magazin

17.00 hallo hessen Magazin **17.45** hessenschau Magazin **17.55** hessenschau Sport Mag. **18.00** Maintower Magazin **18.25** Brisant Magazin **18.45** Die Ratgeber Magazin **19.15** alle wetter **19.30** hessenschau Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Die Ernährungs-Docs Magazin. U.a.: Endometrie / Schuppenflechte

21.00 Kochs anders – Gourmetideen aus Hessen **21.45** hessenschau Magazin **22.00** Tatort: Die Unmöglichkeit, sich den Tod vorzustellen TV-Krimi, D 2010

23.30 Tödliche Pflege – der Serienmörder im eigenen Haus Dokureihe **0.00** Die Dienstagsfrauen Komödie, D 2011 **1.30** Morden im Norden Serie

SIXX

5.45 Farmhouse Facelift – Makeover für Landhäuser **9.15** Grey's Anatomy **11.00** Gilmore Girls. U.a.: Ein Trauerfall / Partylaune **14.45** Grey's Anatomy. Höllenqualen / Täuschungsmanöver. Krankenhauserie **16.40** Desperate Housewives. Heimliche Liebschaften / Hinterlistig / Tödliche Vergangenheit / Kleider machen Leute. Comedyserie **20.15** The Mentalist. Sag niemals nie / Von langer Hand. Krimiserie **22.10** Bull. Tag der Abrechnung / Die Hand auf dem Dach. Krimiserie **0.00** The Mentalist. Krimiserie

NDR

9.00 Nordmagazin **9.30** Hamburg Journal **10.00** Schleswig-Holstein Magazin **10.30** buten un binnen | regionalmagazin **11.00** Hallo Niedersachsen **11.30** Härtestest Personenschützer – Der Weg zum Bundeswehr-Bodyguard **12.00** Einfach genial **12.25** In aller Freundschaft **13.10** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **14.00** Wir retten unser altes Haus! – Moderne Energie für historische Bauten **15.00** NDR Info **15.10** Morden im Norden **16.00** NDR Info **16.15** Wer weiß denn sowas? **17.00** NDR Info **17.10** Leopard, Seebär & Co. **18.00** Ländermagazine **18.15** 112 – Notruf Nord **18.45** DAS! Magazin **19.30** Ländermagazine **20.00** Tagesschau **20.15** Markt Magazin. U.a.: Kaum Preisunterschiede in Supermärkten und Discountern: daran liegt's **21.00** Die Tricks ... Reportagerie. der Modeindustrie **21.45** NDR Info **22.00** Angst vor dem Krieg – Norddeutschland in der Zeidenwies Doku **22.45** Buddenbrooks Doku **23.30** Die Manns – Ein Jahrhundertroman Familienchronik, D/A/CH 2001 **1.15** Buddenbrooks Doku

MDR

6.15 Unterwegs in Sachsen-Anhalt **6.45** Sehen statt Hören **7.15** Rote Rosen **8.05** Sturm der Liebe **8.55** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.45** Hofgeschichten – Ackern zwischen Alpen und Ostsee **10.35** Elefant, Tiger & Co. **11.00** In aller Freundschaft **12.30** Eine Sommerliebe zu dritt. Romanze, D 2016 **14.00** MDR um 2 **14.25** Elefant, Tiger & Co. **15.15** Wer weiß denn sowas? **16.00** MDR um 4 **16.30** MDR um 4 **17.00** MDR um 4 Magazin **17.45** MDR aktuell **18.05** Wetter für 3 **18.10** Brisant Magazin **18.54** Unser Sandmännchen **19.00** Regional / aktuell **19.50** Mach dich ran! Das MDR-Spiel Show **20.15** Polizeiruf 110: Geliebter Mörder TV-Kriminalfilm, D 2008. Mit Imogen Kogge, Anja Franke, Horst Krause. Regie: Christiane Balthasar

21.45 MDR aktuell **22.10** Polizeiruf 110: Eine nette Person TV-Kriminalfilm, DDR 1983

23.25 Nord bei Nordwest: Der Ring TV-Kriminalfilm, D 2021

0.55 Akte Ex Krimiserie **1.45** Der Traфикant Drama, D/A 2018. Mit Simon Morzé

SWR

5.15 OLI's Wilde Welt – In Afrika **5.30** Städte am Meer **6.00** SWR3 Morningshow – Visual Radio **7.55** Sturm der Liebe **8.45** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **9.30** Fuchs und Gans **10.20** Panda, Gorilla & Co. **10.50** Treffpunkt **11.20** Eisenbahn-Romantik **11.50** Verückt nach Meer **12.40** ARD-Buffet Spezial **13.25** Die Besten im Südwesten **13.55** Wer weiß denn sowas? **14.40** Meister des Alltags **15.10** Quizduell-Olymp **16.05** Kaffee oder Tee

17.00 SWR Aktuell BW **17.05** Kaffee oder Tee U.a.: Gartensprechstunde und Gemüses im Klimawandel

18.00 SWR Aktuell BW **18.15** SWR Landesschau BW **19.30** SWR Aktuell BW **20.00** Tagesschau **20.15** Land – Liebe – Luft Dokureihe. Fünf Kinder und 150 Kühe

21.00 Traumhaft Wohnen – Die ARD Room Tour Eine Villa mit Platz für Kinder **21.45** SWR Aktuell BW Magazin **22.00** Sag die Wahrheit Show **22.30** Meister des Alltags Show. Das Wissensquiz **23.00** Quizduell-Olymp Show. Zu Gast: Erdogan Atalay, Tom Beck

23.50 strassenstars Show **0.20** Die Montagsmaler Show

KIKA

12.45 Mascha und der Bär **12.55** Marcus Level **13.20** Ernest & Rebecca **13.45** Die Regeln von Floor **14.10** Schloss Einstein – Erfurt **15.00** H2O **15.50** Zoom **16.15** Power Sisters **16.40** Taylors Welt der Tiere **17.00** The Garfield Show **17.25** Die Schlümpfe **17.50** Tib und Tumtum **18.15** Feuerwehrmann Sam **18.35** Mama Fuchs und Papa Dachs **18.50** Unser Sandmännchen **19.00** Leo da Vinci **19.25** Wissen macht Ah! **19.50** logo! **20.00** Kika Live **20.10** DreaMars. Sci-Fi-Serie

SAT.1

5.30 SAT.1-Frühstücksfernsehen **10.00** Klinik am Südring. Dokusoap. Der Zerfall der wilden Walküre / Festgenagelt / Hipp, hopp, hurra **13.00** Auf Streife – Die Spezialisten. Dokusoap. Aufgespießt / Verpennt, verkohlt, verschwunden **15.00** Auf Streife – Die neuen Einsätze. Dokusoap. Jugend ohne Skrupel **16.00** Lebensretter hautnah – Wenn jede Sekunde zählt. Reportagerie

17.00 Notruf Reportagerie. Eisige Kälte, plötzliches Herzversagen / Schockfund nach Fahrerflucht

18.00 Lenßen hilft Dokusoap Eiertanz / Lehrjahre sind keine Herrenjahre

19.00 Die Landarztpraxis Tragische Zusammenstöße

19.45 SAT.1 newstime **20.15** Unsere Lieblinge Show. Deutschlands größte Bands. Oliver Geissen nimmt das Publikum mit auf eine musikalische Zeitreise.

22.20 Penny Reeperbahn – Menschen mit Geschichte(n) Reportage

23.20 Penny privat – Die starken Kunden vom Kiez **0.25** Unsere Lieblinge Show. Deutschlands größte Bands **2.20** Auf den Punkt Magazin **2.25** Penny Reeperbahn

WDR

7.20 La France dans tous les sens **7.50** Marseille **7.55** Die Provence **8.00** Irlands unbekannte Mitte **8.20** Wissen macht Ah! **8.45** neunehalb **9.00** Westpol – Politik in Nordrhein-Westfalen **9.30** Wer weiß denn sowas? **10.15** In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte **11.55** Eisbär, Affe & Co. **12.45** WDR aktuell **13.00** Das Waisenhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika **13.50** Nashorn, Zebra & Co. **14.20** Erlebnisreisen **14.30** Meine Mutter ... spielt verrückt. Romantikkomödie, D 2019. Mit Diana Amft **16.00** WDR aktuell **16.15** Hier und heute

18.00 WDR aktuell / Lokalzeit **18.15** Servicezeit **18.45** Aktuelle Stunde **19.30** Lokalzeit **20.00** Tagesschau **20.15** Land & lecker Reportagerie. U.a.: Finale in der Eifel: Junger Wein vom Rittergut / Tapas mit gefüllten Weinblättern

21.00 Garten & Lecker **21.45** WDR aktuell **22.15** Azubi-Storys – Wir dürfen das! Dokusoap **23.15** Mittermeiers Lucky Punch Comedy Club **0.00** Quizduell – Olymp Show **0.45** Azubi-Storys – Wir dürfen das! Dokusoap **1.45** Erlebnisreisen Reihe

BR

7.35 Panoramabilder / Bergwetter **8.55** Tele-Gym **9.10** Dahoam is Dahoam **10.10** Das Waisenhhaus für wilde Tiere – Abenteuer Afrika **11.00** Löwenbrüder **11.45** Sturm der Liebe **12.35** Wer weiß denn sowas? **13.20** Quizduell – Olymp **14.10** Familie Dr. Kleist **15.00** nah und fern **15.30** Schnittgut. Magazin. U.a.: Pflanzen-Trends / Geranien / Mistel **16.00** BR24 **16.15** Wir in Bayern. Magazin

17.30 Frankenschau aktuell **18.00** Abendschau – Das bewegt Bayern heute **18.30** BR24 **19.00** Gut zu wissen Magazin. Food statt Junk – Drei für gesünderes Essen **19.30** Dahoam is Dahoam Der Schatten meiner Mutter **20.00** Tagesschau **20.15** Bezzel & Liebe – Die Grenzgänger Dokureihe. In der Bayerischen Staatsoper **21.00** Österreichs Bergdörfer Dokumentationsreihe **21.45** BR24 **22.00** Lebenslinien Porträtreihe **22.45** König Ludwig II. von Bayern – Der einzig wahre König Dokumentation **23.30** Nachtlinie Was ist Zeit? **0.00** Let's play – Video Game Music in Concert **1.30** Dahoam is Dahoam Soap

N-TV

14.30 News Spezial **15.30** Teleshopping **15.40** Startup Magazin **16.15** Teleshopping **16.30** News Spezial **17.15** Teleshopping **17.30** News Spezial **18.30** Teleshopping **18.40** ntv Faktenzeichen **19.20** Teleshopping **19.30** Einmal Nazi, immer Nazi? – Ausstieg aus dem Hass **19.55** Klima Update **20.15** Protokoll einer Katastrophe **21.05** Zugkaterstophen weltweit – Gefahr auf Gleisen **22.05** Locked Up! Die härtesten Gefängnisse der Welt **23.15** Teleshopping **23.30** Locked Up! Die härtesten Gefängnisse der Welt

RTL

6.00 Punkt 6 **7.00** Punkt 7 **8.00** Punkt 8 **9.00** Gute Zeiten, schlechte Zeiten **9.30** Unter uns **10.00** Ulrich Wetzell – Das Strafgericht **11.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **12.00** Punkt 12 **15.00** Barbara Salesch – Das Strafgericht **15.55** Ulrich Wetzell – Das Strafgericht. Dokusoap

17.00 Der Blaulich Report – Die neuen Einsätze **17.30** Unter uns Barfuß ins Unglück. Soap **18.00** Explosiv – Das Magazin **18.30** Exklusiv – Das Star-Magazin Moderation: Frauke Ludwig

18.45 RTL aktuell **19.05** Alles was zählt Zweisamkeit mit Folgen. Soap **19.40** Gute Zeiten, schlechte Zeiten Beistand **20.15** Wer wird Millionär? Show. Das große Zocker-Special (1). Günther Jauch präsentiert das beliebte Millionen-Quiz. **22.15** RTL Direkt **22.35** Wer wird Millionär? Das große Zocker-Special (2) **0.00** RTL Nachtjournal **0.35** Justice – Die Justiz-reportage Reisehorror – wenn der Traumurlaub zum Albtraum wird **1.15** Seitenwechsel – Die Welt mit anderen Augen sehen Dokureihe

3SAT

9.05 Kulturzeit **9.45** nano **10.15** Nockberge – Land zwischen Himmel und Erde **11.00** Ötscher – Im Reich des sanften Riesen **11.45** Deutschland, Schlagerland – Lieder, Leid und Leidenschaft **12.15** Servicezeit **12.45** Kykladen, da will ich hin! **13.15** Kambodscha – Entdeckungen im Land der Khmer **14.00** Thailand erleben XXL **15.30** Auf dem Mekong durch Laos **16.15** Die Lotosweberinnen vom Inlesee

17.00 Im Herzen Balis – Tempel, Tropen, Traditionen **17.45** Der Bismarck-Archipel: Tropisches Paradies mit deutscher Vergangenheit Dokumentation

18.30 nano Magazin **19.00** heute **19.20** Kulturzeit Magazin **20.00** Tagesschau **20.15** Wasserwunderwelt Schweiz Dokureihe Liebeserklärung ans Flussbad / Liebeserklärung ans Winterbad

22.00 ZIB 2 **22.25** Scheidung um jeden Preis – Türkische Frauen wehren sich Dokumentarfilm, GB/N 2021

23.50 Kreative Köpfe, große Träume: Nachhaltig wirtschaften Dokumentation

0.20 10vor10 **0.50** PULS Open Air Konzert

EUROSPORT 1

8.30 Leichtathletik: Grand Slam Track. 3. Tag. Aus Philadelphia (USA) **10.00** Tennis: French Open. 4. Runde. Aus Paris **10.30** Tennis: French Open. 4. Runde. Aus Paris **13.00** First Serve Ritter. News. Analysen und Interviews mit Barbara Rittner **13.15** Tennis: French Open. 4. Runde. Aus Paris **16.00** Tennis: French Open. 4. Runde. Aus Paris

18.00 Tennis: French Open – Matchball Becker Analysen und Interviews mit Boris Becker

18.15 Tennis: French Open 4. Runde. Die French Open fanden erstmals im Jahre 1891 statt. Es ist das einzige der vier Grand-Slam-Turniere, das auf Sand ausgetragen wird.

20.00 Tennis: French Open – Matchball Becker In der TV-Show „Matchball Becker“ analysiert das Eurosport-Team den Grand-Slam-Tag, bietet exklusive Interviews und Analysen.

20.30 Tennis: French Open 4. Runde. Aus Paris

23.30 Leichtathletik: Grand Slam Track 3. Tag Aus Philadelphia (USA)

0.30 Triathlon: T100 Triathlon World Tour Höhepunkte aus San Francisco (USA)

PHOENIX

12.00 phoenix vor ort **12.45** phoenix plus **14.00** phoenix vor ort **14.45** phoenix plus **16.00** Die Dominikanische Republik – Karibik-Feeling mit Kultur **16.45** Papua-Neuguinea extrem: Höhle oder Paradies? **17.30** phoenix der tag **18.00** Aktuelle Reportage **18.30** Spies of War – Geheime Helden **20.00** Tagesschau **20.15** Unterwegs auf Mallorca – Die MA-10 **21.00** Die Kykladen – Griechenland Trauminsel **21.45** heute-journal **22.15** unter den linden **23.00** phoenix der tag **0.00** unter den linden

ARTE

7.25 Stadt Land Kunst **8.55** Churchill, Roosevelt & Stalin: Der Weg nach Jalta. Dokumentarfilm, F 2024 **10.45** Die Maginot-Linie – Frankreichs Verteidigungswall **11.40** Protestwelle in der Türkei **12.10** Stadt Land Kunst **13.45** Die schwarze Witwe. Thriller, USA 1987 **15.25** Der Zauber von Maléna. Melodram, USA/2000. Mit Monica Bellucci

17.15 Zu Tisch ... Schwarzmeerküste, Türkei **17.50** Guyana – Der Weg des Jaguars Dokumentation **18.35** Das verborgene Leben der Bauernhöftiere Reportagerie. Frühling – Erste Geheversuche

19.20 Arte Journal **19.40** Andalusier wehren sich gegen Solarparks **20.15** Hatari Abenteuerfilm, USA 1962. Mit John Wayne, Elsa Martinelli, Hardy Krüger. Regie: Howard Hawks

22.45 Terence Hill: Pazifist und Cowboy Dokumentation

23.40 The Echo Dokumentarfilm, MEX 2023

1.20 Vom Gießen des Zitronenbaums Komödie, F/KAT/D/CDN/TRK/PLE 2019. Mit Elia Suleiman Regie: Elia Suleiman

2.55 Großstadtgefatter Dokumentation

PRO 7

6.05 Galileo Stories **7.10** Galileo X-Plorer **8.15** Die Simpsons **8.40** How I Met Your Mother **9.10** The Middle **9.40** Two and a Half Men **11.00** Young Sheldon **11.25** The Big Bang Theory **12.50** How I Met Your Mother **13.15** The Middle **13.45** Two and a Half Men **15.10** Young Sheldon. Ginger und Suzie. Comedyserie **15.35** The Big Bang Theory. In der Kreditklemme / Die Streichelmaschine / Die Kissens-Katastrope. Sitcom

17.00 taff Magazin. Das 1.000 Euro-Projekt **18.00** ProSieben: newstime **18.10** Die Simpsons Bitte lächeln! / Mensch gegen Maschine. Trickserie **19.05** Galileo Magazin. Vom Schloss zum Eigenheim **20.15** Georgie & Mandy Der Reifengkongress / Krieg der Generationen. Sitcom **21.05** Young Sheldon Alte Hunde und ein kleiner Schnitt / Ein Traumjob und ein Albtraumtag / Weinen und lachen / Menschen und Memoiren. Comedyserie **22.55** 9-1-1 Notruf L.A. Du kennst mich nicht **23.50** 9-1-1: Lone Star Ross und Reiter. Dramaserie

0.40 Georgie & Mandy Sitcom **1.25** Young Sheldon Serie

SPORT 1

5.00 Teleshopping. Werbesendung **7.00** Exatlon Germany – Die Mega Challenge **9.00** MasterChef **11.00** Power of Love. Show. Moderation: Sarah Bora **13.00** Darts Party. Show **15.00** Power of Love. Show

17.00 My Style Rocks Show Mit Harald Glööckler, Larissa Marolt, Natascha Ochsenknecht, Sandra Bauknecht. Moderation: Gülcan Kamps

19.20 Hausmeister Krause – Ordnung muss sein Carmen zieht aus / Der falsche Krause. Comedyserie. Wieder warten auf Hausmeister Dieter Krause einige Herausforderungen, die es zu meistern gilt.

20.15 Darts Party Show Moderation: Negah Amiri, Elmar Paulke. 24 Teilnehmende treten in einem mehrwöchigen Wettbewerb gegeneinander an. Jede Woche kämpfen Sechsergruppen um den Einzug ins Finale – unter anderem auf drehenden Plattformen, rutschigen Böden oder vor fliegenden Barrieren.

0.15 My Style Rocks Show **2.15** Die Drei vom Pfandhaus Dokusoap

ZDF NEO

8.25 Stadt, Land, Lecker **9.10** Die Küchenschlacht **9.50** Duell der Gartenprofis **10.35** Bares für Rares **12.20** Death in Paradise **14.05** The Rookie **15.30** Death in Paradise **17.15** The Rookie **18.35** Duell der Gartenprofis. Show **19.20** Bares für Rares **20.15** Inspector Barnaby: Die tote Königin. TV-Kriminalfilm, GB 2006. Mit John Nettles **21.50** Inspector Barnaby: Der Krieg der Witwen. TV-Kriminalfilm, GB 2006. Mit John Nettles **23.25** Crystal Wall **0.10** Matthink X – Die Show

TIPPS AM MONTAG



SCI-FI-FILM 20.15 Uhr, Kabel 1

Edge of Tomorrow

Major Bill Cage (Tom Cruise) ist PR-Spezialist bei der US Army. Als Außerirdische die Welt angreifen, wird er, der über keinerlei Kampferfahrung verfügt, an die Front geschickt. Schon am ersten Tag stirbt er. Doch am nächsten Tag ist er wieder da. Die Prozedur wiederholt sich immer wieder, aber jedes Mal gelingt es dem überraschten Major, seine Kampfkunst zu schärfen und immer ein wenig länger zu überleben. Regie: Doug Liman **140 Min.**



ACTIONFILM 22.15 Uhr, ZDF

Showdown in den Bergen

Paul Vilar unternimmt mit seiner Tochter Sara (Maira Schmitt) zu ihrem Geburtstag eine Bergwanderung. Die 17-Jährige ist jedoch nicht gerade begeistert, da ausgerechnet an diesem Wochenende die Party eines Freundes stattfindet. Als Sara während des Ausflugs die wunderschöne Landschaft filmen will, wird sie zufällig Zeugin eines

LOKALSPORT

Jörn Sprado finisht ersten Mitteldistanz Ironman

Ubstadt-Weiher, Bad Schönborn. Etwa 2500 Triathleten gingen in diesem Jahr beim Ironman 70.3 Kraichgau an den Start, unter ihnen Jörn Sprado von den SpeedDucks des Nendorfer GC. Für ihn war es sein Debüt auf der Mitteldistanz, und er durchlebte dabei alle Höhen und Tiefen dieser Herausforderung.

In Hardsee bei Ubstadt-Weiher ging es am frühen Morgen auf die 1,9 Kilometer lange Schwimmstrecke, die Sprado bei einer Wassertemperatur



Jörn Sprado auf dem Rad. FOTO: EHLERT

von 18 Grad in einer knappen dreiviertel Stunde bewältigte. Die 90 Kilometer auf dem Rennrad durch den nördlichen Landkreis Karlsruhe brachten die ersten massiven Probleme. 1000 Höhenmeter bei Regen und Kälte forderten ihren Tribut, wobei starke Schmerzen

im Knie einer optimalen Performance im Wege standen. Aufgeben war für den Stolzenauer aber nie eine Option, und nach 3:46:08 Stunden war die zweite Etappe des Rennens überstanden.

Die Knieprobleme begleiteten Sprado aber auch auf dem Halbmarathon zum Ziel in Bad Schönborn, das er nach einer Gesamtzeit von knapp sieben Stunden erreichte. „Grundsätzlich bin ich noch extrem fit; aber das Knie hätte mich heute fast zur Aufgabe gezwungen“, bilanzierte Sprado am Ziel des Rennens mit der Gewissheit, den Ironman 70.3 trotz aller Widrigkeiten erfolgreich beendet zu haben. **ehl**

Neues Angebot beim TSV Loccum

Loccum. Der TSV Loccum erweitert sein Sportangebot um eine spannende und gesundheitsfördernde Variante des Fußballs: Walking Football. Diese besondere Form des Spiels richtet sich speziell an Menschen über 50, die weiterhin Spaß an Bewegung, am Fußball und am geselligen Miteinander haben – aber dabei Rücksicht auf ihre Gesundheit nehmen möchten oder müssen.

Walking Football ist eine Fußballvariante, bei der wichtige Regeln dafür sorgen, dass Verletzungsrisiken minimiert werden: Es darf nicht gerannt, nicht gegrätscht und nur flach gepasst werden. So wird ein schonender, aber dennoch aktiver und koordinationsfördernder Sport möglich. Ideal ist das Angebot für alle, die früher gerne Fußball gespielt haben, heute aber vielleicht mit Problemen an Muskeln oder Gelenken zu kämpfen haben – oder zum Beispiel aufgrund von Übergewicht oder einer früheren Verletzung keine regulären Sportarten mehr ausüben können.

Auch wer noch nie im Verein Fußball gespielt hat, ist herzlich willkommen. Das Training findet jeweils mittwochs um 19 Uhr in der Stadtsporthalle Loccum statt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich – einfach vorbeikommen und mitmachen! **DH**

Balge sticht Hoya aus – 3:1 und Relegation

Fußball-Kreisliga: SV Aue Liebenau steigt unter dramatischen Bedingungen ab

Von Helge Nußbaum

Landkreis. In der Fußball-Kreisliga stand am Sonntag der Showdown um den Relegationsplatz zur Bezirksliga auf dem Programm: Am letzten Spieltag reiste der Tabellenzweite SG Hoya mit zwei Punkten Vorsprung beim direkten Verfolger SV Sebbenhausen/Balge an. Auch im Abstiegskampf gab es im Fernduell zwischen dem SV Aue Liebenau (beim TSV Eystrup) und dem VfL Münchenhagen (zuhause gegen den SC Uchte) noch einmal Dramatik pur für die Fans beider Lager – am Ende stieg der „Liga-Dino“ aus Liebenau in der 20. (!!!) Kreisliga-Saison in Folge ab, da der VfL kurz vor dem Ende noch zum 1:1 durch Lennart Reinholz traf, Aue reichte der eine Punkt (nach 0:3-Rückstand) in Eystrup somit nicht mehr.

SV SEBBENHAUSEN/BALGE 3 SG HOYA 1

Die Vorzeichen des Spiels beider Nachbarn aus örtlicher und tabellarischer Sicht waren klar: Hoya reichte ein Remis um den Relegationsplatz zu Bezirksliga klar zu machen, die Hausherren aus Balge brauchten einen Sieg.

Die Partie nahm sofort Fahrt auf: Bereits nach zehn Sekunden forderte Balges Trainergespann Mario Hollunder und Benjamin Bauer einen Elfmeterpfiff von Schiedsrichter Wilm Laue (SG Wendenborstel), als Carlos Alberto Killer im Strafraum zu Boden ging – doch Laue ließ weiterlaufen und lag damit richtig. Auf der Gegenseite hatten die Hoyaer um Coach Markus Beck im direkten Gegenzug den Torschrei auf den Lippen, doch nach der ersten von vielen guten Ecken (meist getreten von Marwan Houra) rauschte Hosan Houra am zweiten Pfosten nur haarscharf mit dem Ball am Tor vorbei. Beide Teams hielten das Tempo hoch, doch zunächst fand meist die schnelle Balger Offensive immer wieder Lücken in der SG-Verteidigung. In der zehnten Minute scheiterte Paul Wilke noch mit einem ungenauen Abschluss, vier Minuten später zielte er dann zu genau und traf „nur“ die Unterkante der Latte des SG-Tores vom starken Cihan Gören.



Balges Trainer Mario Hollunder hatte schon zu Beginn des Spiels gute Laune. FOTO: HELGE NUSSBAUM



Szene mit Symbolcharakter: Die Balger um Michael Kemnitzer (links) brachten die Hoyaer um Marius-Florin Avram zu Fall. FOTO: HELGE NUSSBAUM

„Wir haben es uns am Ende verdient und hatten einfach das Momentum auf unserer Seite – eine tolle Aufholjagd am Ende der Saison von uns.“

Mario Hollunder, Trainer des SV Sebbenhausen/Balge

Kurz darauf nahmen sich die Hausherren jedoch die erste spielerische Auszeit und prompt folgte der zweite Hochkaräter für Hoya: Nach einer feinen Flanke von Marwan Houra entschied sich Silas Finkbeiner jedoch für eine Direktabnahme (25.), die er völlig verzog – den Ball zu stoppen wäre hier die bessere Variante gewesen. Nach einer guten halben Stunde war Balge jedoch wieder hellwach: Jan-Luca Elsner erkämpfte sich einen langen Ball, rannte auf Gören zu, wurde kurz vor dem Strafraum noch fair von Moritz Jüttner abgegrätscht, doch der Ball landete bei Killer und der bedankte sich eiskalt mit dem 1:0. Die Freude der Hausherren über die bis dahin verdiente Führung hielt allerdings nur kurz, denn Hoya glich postwendend nach einem Standard aus: Eine Ecke wurde die Ecke von Marwan Houra nicht von einem Torerfolg gekrönt. Beck: „So ein Doppelschlag in dieser Spielphase wäre natürlich ganz nach unserem Geschmack gewesen.“ Es ging jedoch mit einem 1:1 in die Kabinen, da sich beide Teams in der Folge im Mittelfeld neutralisierten.

Nach dem Seitenwechsel passierte lange nichts, Hoya hatte gefühlt jedoch mehr Spielkontrolle. Doch dann folgten die entscheidenden Minuten: In der 63. Minute scheiterte der eingewechselte Mattis Jüttner am stark parierenden Tim Grafe im Balger Kasten und auf der Gegenseite flankte Arne Geppert im direkten Gegenzug butterweich auf Carlos Alberto Killer am zweiten Pfosten und der nickte zur viel umjubelten 2:1-Führung ein (65.). Hoya wirkte geschockt und nur vier Minuten später nahm Paul Wilke einen langen Ball auf, zog

allein auf Gören zu und vollendete eiskalt zum 3:1 (69.). Die Gäste stemmten sich in der Folge zwar vehement gegen die drohende Niederlage und das Relegations-Aus, doch die SVSB-Hintermannschaft um den gut aufgelegten Schlussmann Grafe ließ nichts mehr zu. In der Offensive hätten die eingewechselten Jean Pierre Garces Romero und Anton Johann Müller gar noch das 4:1 (90.) erzielen können, doch sie scheiterten beide freistehend an Gören, sodass es beim 3:1-Endstand blieb.

„Wir haben es uns am Ende verdient und hatten einfach das Momentum auf unserer Seite – eine tolle Aufholjagd am Ende der Saison von uns. Hoya war diesmal einfach fällig, nachdem wir zuletzt immer verloren hatten. Für uns ist die Relegation nur Bonus, aber wir freuen uns natürlich sehr auf diese Partien“, sagte ein sichtlich stolzer Mario Hollunder nach Spielende im HARKE-Gespräch. Auf der Gegenseite herrschte natürlich bittere Enttäuschung. Beck: „Balge hatte einfach mehr Spielglück. Ich mache meiner Mannschaft keinen Vorwurf, in der ersten Hälfte haben wir zwar nicht so gut verteidigt, aber gehen mit dem 1:1 in die

Kabine. In der zweiten Hälfte hatten wir eigentlich die Spielkontrolle. Balge macht die Dinge eiskalt weg und wir treffen nicht – das ist bitter, gerade in unserem Jubiläumsjahr wäre die Relegation oder gar der Aufstieg natürlich toll gewesen.“

Die Relegationsspiele für die Bezirksliga finden am 14., 17. und 21. Juni statt. Der letzte Bezirksliga-Platz wird unter dem SC Marklohe (Bezirksliga), SV Sebbenhausen/Balge (Kreisliga) und dem SV Germania Helstorf (Kreisliga Hannover Land) ausgespielt.

Torfolge: 1:0 (30.) Carlos Alberto Killer; 1:1 (33.) Janis Müller; 2:1 (65.) Killer; 3:1 (69.) Paul Wilke.

Die weiteren Partien

SV GW Stöckse – TuS Steyerberg 2:4 (0:1).

Torfolge: 0:1 (10.) Alexander Schaper; 0:2 (49.) Azad Bichou; 0:3 (50.) Diar Houra; 0:4 (53., Eigentor) Pascal Opaczek; 1:4 (71.) Pascal Bierhals; 2:4 (88.) Maximilian Peter.

TSV Weserstrand Loccum – SSV Steinbrink 6:1 (3:1).

Torfolge: 1:0 (5.) Lucas Breiter; 1:1 (12.) Dustin Goossens; 2:1 (33.) Lucien Wiegmann; 3:1 (45.) Patrick Nürge; 4:1 (60.) Joey Pischel; 5:1 (78.) Nürge; 6:1 (90.) Jan-Lukas Kliver.

TuS Leese – SV BE Steimbke II 4:1 (3:1).

Torfolge: 1:0 (9.) Sedo Haso; 2:0 (27.) Moritz Hunfeld; 2:1 (30., Strafstoß) Marcel Stuke; 3:1 (36.) Haso; 4:1 (88.) Jonas Haberland.

TSV Eystrup – SV Aue Liebenau 3:3 (2:0).

Torfolge: 1:0, 2:0 (11., 35.) Nicolas Dimira; 3:0 (63.) Mart-Wilken Bergmann-Kramer; 3:1, 3:2 (66., 68., beide per Strafstoß) Roman Schmidt; 3:3 (80.) Ilker Öksüz. **Gelb-Rot:** Liebenaus Ilker Öksüz (90./+3).

VfL Münchenhagen – SC Uchte 1:1 (0:0).

Torfolge: 0:1 (72.) Sascha Kruse; 1:1 (90.) Lennart Reinholz. **Gelb-Rot:** Münchenhagens Melvin Papmeier (75.).



Die Balger feiern das 1:0 von Carlos-Alberto Killer. FOTO: HELGE NUSSBAUM

Der HARKE-Pokal geht in die 4. Runde!

Freuen Sie sich auf den HARKE-Pokal mit den U11-Junior/innen - in diesem Jahr am 28. Juni 2025 beim ASC Nienburg. Das große Jugendfußball-Turnier wird präsentiert von Ihrer Heimatzeitung DIE HARKE und dem niedersächsischen Fußballverband.



Unterstützen Sie das Turnier um den heimischen Jugendfußball und junge Talente zu fördern!



pokal.dieharke.de

HARKE POKAL 2025 in Nienburg



Wir sind schon dabei:



junitedAUTOGLAS



STADTWERKE NIENBURG ENERGIE



GBN

Nur Niederlagen für Nienburger Teams

Fußball-Bezirksliga: Marklohe verpasst das Fußballwunder – Haßbergen, Rehburg und Drakenburg unterliegen ebenfalls

Von Helge Nußbaum, Lucas Hamsen

Landkreis. Der letzte Spieltag der Fußball-Bezirksliga barg nicht nur aus Kreissicht wenig Spannung, denn im Prinzip stand mit dem SV Bruchhausen-Vilsen der Meister schon fest und auch in Sachen Abstiegskampf war eigentlich alles entschieden. Nur der SC Marklohe hoffte beim SC Twistringern noch ein wenig auf ein Fußballwunder, dies blieb allerdings aus.

SC HASSBERGEN 0
SV BRUCHHAUSEN-VILSEN 9

Einen gänzlich unwürdigen Bezirksliga-Abschied legten die Kicker vom SCH gegen den SV Bruchhausen-Vilsen hin. Gegensätzlicher hätten die Vorzeichen vor Anpfiff nicht sein können, denn während die Heimelf bereits seit mehreren Wochen abgestiegen ist, sind die Gäste vor dem Spiel zwar noch nicht rechnerisch aufgestiegen, doch das Torverhältnis ließ dennoch kein anderes Ergebnis zu, als dass der SVBV von Trainer Torsten Klein die Saison als Meister abschließen würde. Dementsprechend ließ der Gast von Beginn an die Muskeln spielen und markierte nach lediglich 18 Minuten schon zwei Treffer. Zur Halbzeit stand es zwar „nur“ 0:3, doch vor allem in der Schlussphase der zweiten Hälfte klingelte es wieder und wieder im Haßberger Kasten, sodass nach Spielende ein erschütterndes 0:9 auf der Anzeigetafel stand. SCH-Stürmer Mike Ziehm analysierte kritisch: „Wir haben auch in der Höhe verdient verloren – Bruchhausen hat einfach

enorme Qualität.“ Trotzdem wurden nach Spielende noch einige SCH-Spieler gebührend verabschiedet und bei Freibier angestoßen.

SC Haßbergen: Cordes – Land, Büsing, Wacker, Williges (76. Bergmann), Herzog (46. Blunk), Mann (65. Serement), Schierholz, Lemke (59. Becker), Ziehm, Ali.
Torfolge: 0:1 (5.) Nick Brockmann; 0:2 (18.) Justus Wicke; 0:3 (27.) Jan-Christoph Kornau; 0:4 (54.) Walid Garaf; 0:5, 0:6 (64., 71.) Brockmann, 0:7 (78.) Garaf; 0:8 (83.) Moritz Wohlers, 0:9 (85.) Alexander Kues.

SC TWISTRINGEN 3
SC MARKLOHE 0

Die Markloher reisten personaltechnisch auf der letzten Rille in Twistringern an, doch mit den A-Junioren Mika Luis Peimann und Noah Gräpel feierten zwei A-Junioren ihr vielversprechendes Debüt bei den Bezirksliga-Herren. Marklohes Co-Trainer Daniel Bergmann: „Beide haben es echt richtig toll gemacht.“ Toll machte es auch die SCM-Notelf bis kurz vor der Pause: Twistringern hatte zwar die Spielkontrolle und ließ den Ball gut laufen, doch richtig gefährlich wurde es zunächst nicht vor dem SCM-Tor von Hendrik Bielenberg. Marklohe verzeichnete Mitte der ersten Hälfte zwei Halchancen und kurz vor der Pause zwei Gelegenheiten durch Noel Müller und Gräpel, die jedoch alle nicht das Ziel trafen. Mit dem Pausenpfiff machte es Twistringern besser und nach einer Flanke von links drückte Johann Beuke den Ball am zweiten Pfosten mit dem Fuß über die Linie – 1:0 (45.).



Nicht zu beneiden: Haßbergens Keeper Ruben Cordes bekam zum Saisonabschluss neun Tore eingeschickt. FOTO: PHILIPP KESSLER

Nach dem Seitenwechsel währte sich der SCM weiter, doch zum Ende gingen etwas die Kräfte aus und die Unachtsamkeiten nahmen zu, sodass Twistringern noch auf 3:0 erhöhte. Bergmann: „Wir haben jetzt zwei Wochen Zeit, um unseren Fokus voll auf die Relegation zu setzen. Der gute Auftritt mit dieser Notelf macht dafür weiter Mut.“

SC Marklohe: Bielenberg – Beckedorf, Cousset, Wege, Sander-Fahrenholz, Nico Müller, Gräpel (80. Bergmann), Peimann, Noel Müller (67. Daniel Müller), Dannebring (90. Kraum), Nils Müller.
Torfolge: 1:0 (45.) Johann Beuke; 2:0 (83.) Christoph Harms; 3:0 (88.) Marvin Schwenker.

TV NEUENKIRCHEN 2
RSV REHBURG 1

Die Rehburger erwischten den besseren Start. Nach einem langen Ball von RSV-Keeper Nils Bleeke verlängerte Marek Gilke auf Finn Isocki, dieser schloss ab und brachte den noch leicht abgefälschten Ball im Tor unter – 1:0 (4.). Die Gäste ließen in der Folge den Ball laufen, während Neuenkirchen mit vielen langen Schlägen in die Spitze agierte. Nach 30. Minuten tauchte der Tabellenzweite das erste Mal gefährlich vor dem RSV-Tor auf, doch Konstantin Meyer scheiterte an Bleeke. In der 43. Minute machte es Meyer besser und vollendet die

Flanke von Jan Hülseberg per Kopf zum 1:1-Pausenstand.

Nach dem Seitenwechsel agierte Neuenkirchen griffiger und kam folgerichtig zu weiteren Chancen, die zunächst durch die Rehburger Hintermannschaft vereitelt wurden. Die Heimelf ließ jedoch nicht locker und drückte weiter auf die Führung, während der RSV über Konter für Entlastung sorgen wollte. Acht Minuten vor dem Ende war es Mario Meyer, der nur noch einschieben musste, nachdem er von Sören Schweers wunderbar freigespielt wurde. Wachgerüttelt vom Rückstand liefen die Gäste nochmals an, doch auch die letzten Bemühungen durch Isocki brachten keinen weiteren Treffer mehr ein. RSV-Trainer Markus Thielker im HARKE-Gespräch: „Wir haben uns beim Tabellenzweiten vor allem in den ersten 30 Minuten hervorragend verkauft. Am Ende hat uns Neuenkirchen mit der härteren Gangart etwas den Schneid abgekauft – trotzdem haben wir fast noch das 2:2.“

RSV Rehburg: Bleeke – Grote (60. Wöltge), Lemme, Baykus, Zielke, Dökel (60. Schwarz), Harmening, Panin, Busse, Isocki, Gilke (60. Cesur).
Torfolge: 0:1 (4.) Finn Isocki; 1:1 (43.) Konstantin Meyer; 1:2 (82.) Mario Meyer.

TUS DRAKENBURG 1
TUS SUDWEYHE 2

Man merkte beiden Teams an, dass es am letzten Spieltag der Saison nur noch um Tabellenkosmetik ging. Nach zehn Zeigerumdrehungen staubte Drakenburgs Eric Saenger

zur Führung ab, nachdem Steffen Thies den Ball flach und scharf vor das Gästetor brachte. Der Ausgleich der Gäste nach einer halben Stunde fiel auch über Umwege, denn Finn Kastens traf erst im dritten Versuch.

Im zweiten Spieldurchgang blieb das Spielgeschehen weiterhin sommerlich. Sudweyhe buchte nach einem Foul von Fynn Ole Eickhoff einen Strafstoß, den Yannik Meier zur Gästeführung verwandelte. Ab Minute 70 begannen die Hausherren, sich gegen die drohende Niederlage zu wehren. Kai Rieckhof wurde zweimal im Strafraum foulverdächtig zu Fall gebracht, ein Pfiff blieb jedoch beide Male aus. Chancen gab es dennoch, und das jeweils nach Rieckhof-Flanken: Max Cordes sammelte den Ball klar über das Tor, während Lucas Teichmann es zwar besser machte, das Spielgerät trotzdem nur an den Querbalken köpfte. Obwohl die Zuschauer im Eichenrund infolgedessen keinen weiteren Treffer bejubeln konnten, mangelte es kurz vor Abpfiff nicht an Applaus, als sich mit Kai Rieckhof und Till-Konstantin-Lorenz Paczkowski zwei verdiente TuS-Kicker verabschiedeten. Zufrieden dürften nach Spielende alle Beteiligten gewesen sein, denn Drakenburg feierte die beste Saison der Vereinsgeschichte.

TuS Drakenburg: Oldenstädt – Eickhoff, Saenger (80. Töppler), Dalmann, Cordes, Rother (62. Helfers), Paczkowski (90. Schönbrunn), Thies (70. Teichmann), J. Draeger, Haso, K. Rieckhof (90. T. Rieckhof).
Torfolge: 1:0 (10.) Eric Saenger; 1:1 (31.) Finn Kastens; 1:2 (63., Strafstoß) Yannik Meier.



Nach einer famosen Rückserie zurück in der Kreisliga: Der SV Inter Komata Nienburg folgt dem SV Husum durch einen 3:1-Sieg gegen den SV Nendorf ins Kreisoberhaus. FOTO: MUG

SV Inter Komata folgt Husum in die Kreisliga

1. Fußball-Kreisliga: Nienburger siegen 3:1 gegen Nendorf – Estorf steigt punktlos ab

Landkreis. Der SV Inter Komata Nienburg feierte am letzten Spieltag der 1. Fußball-Kreisliga durch ein 3:1 gegen Nendorf als Tabellenzweiter hinter Meister SV Husum den direkten Aufstieg in die Kreisliga.

SC Haßbergen II – JG Oyle 4:2 (2:1).
Torfolge: 1:0 (6.) Kevin Hesse; 2:0 (19.) Kevin Dierks; 2:1 (30.) Dennis Knake; 3:1 (50.) Luca Schwab; 4:1 (61.) Thomas Bruchmann; 4:2 (70.) Janek Czyborra.

SV Kreuzkrug-Huddestorf – SV Husum 1:6 (0:2).
Torfolge: 0:1 (23.) Syam Vogt; 0:2 (28.) Steffen Borchering; 0:3, 0:4, 0:5 (63., 65., 70.) Nico Langner; 1:5 (75., Strafstoß) Marlow Reckeweg; 1:6 (90.) Maximilian Hahn.

SV Inter Komata Nienburg – SV Nendorf 3:1 (1:0).
Torfolge: 1:0 (10.) Merdal Boran; 2:0 (55.) Jegerchwin Tero; 2:1 (68.) Will-Noel Heineking; 3:1 (78.) Ibrahim Al-darwich.

RW Estorf-Leeseringen – ASC Nienburg 2:6 (0:5).
Torfolge: 0:1 (2.) Janko Dajano Schmidt; 0:2 (18.) Rawan Omar; 0:3 (29.) Max Stenberg; 0:4 (32.) Omar; 0:5 (43.) Ricardo Feuchte; 1:5 (72.) Tjorven Lohmeier; 1:6 (79.) Feuchte; 2:6 (90./+3) Lohmeier.

SCB Langendamm – SV Warmsen 9:0 (5:0).
Torfolge: 1:0 (8.) Patrick Pachonik; 2:0 (11.) Oliver Poltier; 3:0 (18.) Sascha Pachonik; 4:0 (27.) Poltier; 5:0

(43.) Maurice Chrobak; 6:0, 7:0 (57., 68.) Patrick Thomas; 8:0, 9:0 (82., 90.) Mirco Klann.

SV Duddenhausen – TSV Wietzen 2:1 (0:1).
Torfolge: 0:1 (30.) Jan Hendrik Rode; 1:1, 2:1 (59., 90./+6, Strafstoß) Julian Otto.

TV Eiche Winzlar – RSV Rehburg II 1:0 (1:0).
Tor: 1:0 (15.) Shawkat Rashed Yousif Yousif. lha

SPORT IN DER STATISTIK

FUSSBALL

Bezirksliga

TuS Wagenfeld – TuS Sulingen	7:0
TSV Luthe – SV Heiligenfelde	1:3
SC Haßbergen – SV Bruchhausen-Vilsen	0:9
SC Twistringern – SC Marklohe	3:0
TSV Bassum – TuS Lemförde	2:1
TV Neuenkirchen – RSV Rehburg	2:1
TuS Drakenburg – TuS Sudweyhe	1:2
FC Sulingen – Türkspor Wunstorf	abg.
1. (1.) SV Bruchhausen-Vilsen	32 109:46 73
2. (2.) TV Neuenkirchen	32 77:41 70
3. (3.) TuS Drakenburg	32 88:59 61
4. (4.) SC Twistringern	32 84:41 59
5. (5.) FC Sulingen	31 63:40 58
6. (6.) TuS Wagenfeld	32 73:43 56
7. (7.) TuS Sudweyhe	32 70:74 52
8. (8.) SV Heiligenfelde	32 66:46 51
9. (9.) SV BE Steimbke	32 53:53 44
10. (10.) Türkspor Wunstorf	31 60:68 44
11. (11.) RSV Rehburg	32 64:69 40
12. (12.) TSV Luthe	32 55:65 40
13. (13.) SC Marklohe	32 41:63 37
14. (14.) TuS Sulingen	32 60:98 32
15. (15.) TuS Lemförde	32 48:81 30
16. (16.) TSV Bassum	32 40:95 17
17. (17.) SC Haßbergen	32 30:99 8

Kreisliga

SV GW Stöckse – TuS Steyerberg	2:4
TSV Loccum – SSV Steinbrink	6:1
TuS Leese – SV BE Steimbke II	4:1
TSV Eystrup – SV Aue Liebenau	3:3
SV Sebbenhausen – SG Hoya	3:1
VfL Münchehagen – SC Uchte	1:1
1. (1.) TuS Leese	26 86:19 64
2. (2.) SV Sebbenhausen	26 81:33 55
3. (3.) SG Hoya	26 71:34 54
4. (4.) SSV Erichshagen	26 70:60 45
5. (5.) TuS Steyerberg	26 47:44 42
6. (6.) SG Schamerloh	26 46:56 38

7. (7.) SC Uchte	26 54:54 34
8. (8.) TSV Eystrup	26 44:41 33
9. (9.) TSV Loccum	26 54:43 32
10. (10.) SV GW Stöckse	26 51:65 27
11. (11.) SSV Steinbrink	26 35:74 24
12. (12.) SV BE Steimbke II	26 34:65 23
13. (13.) VfL Münchehagen	26 34:93 19
14. (14.) SV Aue Liebenau	26 36:62 18
15. (15.) SSV Rodewald z.g.	0 0:0 0

1. Kreisliga

SC Haßbergen II – JG Oyle	4:2
SV Kreuzkrug – SV Husum	1:6
SV Inter Komata – SV Nendorf	3:1
RW Estorf – ASC Nienburg	2:6
SCB Langendamm – SV Warmsen	9:0
SV Duddenhausen – TSV Wietzen	2:1
TV Eiche Winzlar – RSV Rehburg II	1:0
1. (1.) SV Husum	26 119:23 70
2. (2.) SV Inter Komata	26 118:23 68
3. (3.) SCB Langendamm	26 127:32 65
4. (4.) SV Nendorf	26 75:38 57
5. (5.) JG Oyle	26 69:53 41
6. (6.) TV Eiche Winzlar	26 48:50 39
7. (7.) SC Haßbergen II	26 71:66 38
8. (8.) RSV Rehburg II	26 58:57 34
9. (9.) TSV Wietzen	26 53:58 33
10. (10.) SV Kreuzkrug	26 43:81 23
11. (11.) SV Duddenhausen	26 43:99 22
12. (11.) SV Warmsen	26 36:90 20
13. (13.) ASC Nienburg	26 39:98 18
14. (14.) RW Estorf	26 15:146 0

2. Kreisliga Nord

TuS Drakenburg II – SG Hoya II	4:1
TSV Eystrup II – SV Linsburg	0:1
SV Sebbenhausen II – SC Marklohe II	0:9
SBV Erichshagen II – Sila Spor Nienburg	2:1
FC Nienburg – SV Hoyerhagen	5:1
Hoya SV – SG Holtorf/Komata	6:7
TSV Hassel – TSV Wechold	2:5
1. (1.) SV Linsburg	26 65:29 64

2. (2.) SBV Erichshagen II	26 102:34 62
3. (3.) TuS Drakenburg II	26 50:30 49
4. (4.) Hoya SV	26 87:54 44
5. (5.) TSV Hassel	26 75:63 41
6. (6.) FC Nienburg	26 88:63 39
7. (7.) SG Holtorf/Komata	26 71:76 37
8. (8.) SC Marklohe II	26 77:60 36
9. (9.) SG Hoya II	26 65:88 32
10. (10.) TSV Eystrup II	26 52:71 26
11. (11.) SV Hoyerhagen	26 54:82 26
12. (12.) Sila Spor Nienburg	26 53:94 25
13. (13.) TSV Wechold	26 62:97 21
14. (14.) SV Sebbenhausen II	26 62:122 13

2. Kreisliga Süd

TV Eiche Winzlar II – SG Uchte-Woltringh.	0:5
SG Anemolter-S. I/Leese II – TuS Steyerberg II	0:1
SG Husum II/Lang. II – Landesberger SV	2:1
SG Loccum II/W. – SG Oyle II	10:0
FC Düdingh.-Debl. – SG Großenvörde	6:0
SSV Pennigsehl – VfB Stolzenau	5:1
1. (1.) SG Loccum II/W.	24 96:26 62
2. (2.) FC Düdingh.-Debl.	24 83:24 56
3. (3.) SC Lavelsho	24 60:25 48
4. (4.) SSV Pennigsehl	24 55:40 39
5. (5.) SG Husum II/Lang. II	24 58:41 38
6. (4.) SG Anemolter-S. I/Leese II	24 55:48 38
7. (7.) SG Großenvörde	24 34:52 34
8. (8.) TuS Steyerberg II	24 56:53 31
9. (10.) SG Uchte-Woltringh.	24 42:46 30
10. (9.) Landesberger SV	24 45:45 27
11. (11.) VfB Stolzenau	24 41:75 27
12. (12.) TV Eiche Winzlar II	24 39:62 20
13. (13.) SG Oyle II	24 11:134 0

3. Kreisliga Hauptrunde

SSV Rodewald II – SSV Pennigsehl-M. II	3:2
ASC Nienburg II – SG Rehburg III	0:4
SBV Erichshagen III – SG W. II/Loccum III	6:0
SC Haßbergen III – SV Nendorf II	1:6
1. (2.) SBV Erichshagen III	7 26:8 14
2. (3.) SV Nendorf II	7 20:9 13

4. Kreisliga

SG Hoya III – TuS Steyerberg III	3:0
SV Schessinghausen II – SBV Erichshagen IV	2:2
Düdinghausen-Debling. II – SG Woltringhausen	1:2
1. (1.) Husum III/Langendamm III	7 21:8 16
2. (3.) SG Woltringhausen	7 21:11 15
3. (2.) TuS Steyerberg III	7 19:14 15
4. (4.) SG Hoya III	7 34:15 13
5. (5.) SBV Erichshagen IV	7 13:14 8
6. (6.) Düdinghausen-Debling. II	7 13:22 7
7. (7.) Anemolter-Sch. II/Leese III	7 15:21 6
8. (8.) SV Schessinghausen II	7 11:42 1
9. (9.) VfL Münchehagen II z.g.	0 0:0 0

Altherren-Kreisliga Nord

TSV Wietzen – TUS Steyerberg	3:2
SG Hoyerhagen – SG Wendenborstel	3:1
1. (1.) SG Drakenburg	12 54:15 33
2. (2.) RSV Rehburg	12 54:10 30
3. (3.) SG Marklohe	12 23:32 16
4. (5.) SG Hoyerhagen	12 20:28 15
5. (4.) TUS Steyerberg	12 18:37 13
6. (6.) TSV Wietzen	12 24:41 10
7. (7.) SG Wendenborstel	12 14:44 7
8. (8.) ASC Nienburg z.g.	0 0:0 0

Altherren-Kreisliga Süd

SV Warmsen – SG Bohnhorst/Scham.	3:5
SG Kreuzkrug – SSV Steinbrink	6:0
SG Loccum/Wassers. – TV Eiche Winzlar	1:2
1. (2.) SG Bohnhorst/Scham.	14 65:21 34
2. (1.) SG Loccum/Wassers.	14 60:21 34
3. (3.) SG Kreuzkrug	14 61:22 30
4. (4.) TV Eiche Winzlar	14 46:24 30
5. (5.) SV Warmsen	14 34:53 15

6. (6.) SSV Steinbrink	14 23:60 11
7. (7.) SC RW Maaslingen	13 14:58 4
8. (8.) SV Nendorf	13 20:64 3

B-Junioren Landesliga

VfV 06 Hildesheim – JSG Engelbostel/Stelingen	4:0
VfL Bückeburg – JfV RWD Rehden	7:3
JSG Ahnten/Anderten – HSC Hannover	2:8
OSV Hannover – TSV Bemerode	2:1
JfV Calenberger Land – SC Hemmingen II	1:1
1. (1.) VfL Bückeburg	18 67:29 42
2. (2.) VfV 06 Hildesheim	18 73:34 40
3. (3.) JSG Engelbostel/Stelingen	19 48:27 36
4. (4.) HSC Hannover	18 74:43 35
5. (5.) TSV Havelse	18 50:43 29
6. (6.) OSV Hannover	18 29:33 24
7. (9.) JfV Calenberger Land	18 30:43 19
8. (7.) TSV Bemerode	19 50:69 19
9. (10.) SC Hemmingen II	18 38:37 18
10. (8.) JSG Ahnten/Anderten	18 27:44 18
11. (11.) JfV RWD Rehden	18 19:103 7
12. (12.) JSG Steimbke z.g.	0 0:0 0

C-Junioren-Bezirksliga

TSV Havelse – SG Hagenburg/Bokeloh	5:0
1. (1.) TSV Havelse	13 72:16 36
2. (2.) JSG Kirchdorf	14 46:13 30
3. (3.) JSG Twistringern	13 45:13 28
4. (4.) JSG Sulingen	13 42:18 24
5. (5.) SG Hagenburg/Bokeloh	14 28:25 11
6. (6.) SG Hoya	13 12:41 11
7. (7.) TSV Weyhe	13 20:39 10
8. (8.) JSG Rodewald	13 2:102 3

Frauen-Bezirksliga

TuS Sulingen – SG Bruchhausen-V.	8:0
TSV Okel – SV Butteramt	W 5:0
SV Sebbenhausen – SG Husum/Linsburg	1:0
SG Loccum/Wassers. – Mellendorfer TV	2:5
TSV Holzhausen – Weyhe Lahausen	0:5
1. (1.) Weyhe Lahausen	20 77:17 53

Frauen-Kreisliga

Sebbenhausen-Marklohe – ASC Nienburg	1:1
SG Hoyerhagen – SG Husum II/Linsburg II	1:1
SBV Erichshagen – SG Lavelsho/Schamerloh	0:8
1. (1.) SG Lavelsho/Schamerloh	20 101:17 51
2. (2.) ASC Nienburg	20 60:20 47
3. (4.) SG Hoyerhagen	20 70:29 41
4. (3.) SG Hoyerh./Eystrup/Dud.	20 51:24 41
5. (5.) Sebbenhausen-Marklohe	20 51:37 36
6. (6.) SG Nendorf/Uchte	20 44:49 27
7. (7.) SV BE Steimbke	20 36:47 21
8. (8.) TuS Drakenburg	20 32:49 21
9. (9.) SV Erichshagen	20 28:66 18
10. (10.) SG Husum II/Linsburg II	20 20:59 12
11. (11.) RSV Rehburg	20 2:98 0
12. (12.) SC Haßbergen z.g.	0 0:0 0

Frauen 2. KKL 7er Diepholz

SG Martfeld/Br.-Vilsen II – SG Lembruch/D. III	0:5
------------------------------------------------	-----

DIE HARKE mit Tablet zum Sonderpreis sichern!



Jetzt bestellen unter: abo.DIEHARKE.de/angebot

DIE HARKE DH

Partner im RedaktionsNetzwerk Deutschland

An- und Verkauf

Ältere Dame sucht Silberbesteck, auch Einzelteile u. angelaufen. Bitte alles unverbindl. anbieten! 05761/907652 oder ☎ (01 70) 6 15 11 72

Suche Schallplatten, Musikkassetten, Teppiche, Geigen, Cello, Orden, Abzeichen u. Mopeds ☎ (01 52) 36 36 67 06

Verkaufe 1 Achser m. Zubehör und Fräse, ☎ (01 73) 4 65 33 18

Verschiedenes

Suche gebrauchtes Förderband für HD-Bunde ☎ 0160/91511439

Dorfflohmarkt in Langendamm, Bereich Westerbuch, am Sa. 07.06.25 von 10-14 h. Viele Verkaufsstände mit Luftballons gekennzeichnet. Besucher erhalten einen Plan mit Verkäufern ☎ 017646536661

Suche entgeltliche Jagd Gelegenheit, Begehungsrecht, Pacht/Teilpacht im Kreis Nienburg. Zuschriften an DH unter ☎ Z 17268

Automarkt

Landmaschinen Verkauf

2 Seitenkipper zu verkaufen, alt aber intakt ☎ 0157/50380497

Bekanntschaffen

Sommer, Sonne, Sonnenschein, so geht es in den Tag hinein und mehr. Er, 60 J., sucht nette Sie. ☎ 0151/22267465

Stellenangebote

Bürokräft und Elektriker/Heizungsinstallateur/Tischler m/w/d auf Minijob-Basis in Stolzenau gesucht, zu sofort. Bewerb. bitte unter 0172/5121827 oder info@boz-handel.de

Stellengesuche

Suche Putzstelle in Stolzenau u. Umgeb. ☎ (01 57) 53 58 30 45

Vermietungen

Scheune/Halle, 17,5x4,25 mit gr. Schiebtor 3,4m hoch zu vermieten ☎ 0157/50380497

3-Zi.-Wohnung

Hoya, ab1.7., Neubau, 2 SZ & Wo.-Kü., ca. 78m², begeh.Du., FBH, Gern an Rentner/in, 750€+NK ☎ 01525/6820520

4- u. mehr Zi.-Wohnung

Liebenau: helle 4,5 Zim.-Whg., Kü., Bad, gr. Balkon, Fußbodenheiz., 1. OG., 125 m², renoviert, ab 01.08. frei, Garage mögl., an seriöse Mieter, Tel. 05023/94251

FOLGEN SIE UNS...

WWW.DIEHARKE.DE +



Kontakte

Brandneu in Drakenburg! **ROTBRÜNETTE PERLE IRA** KF36, sexy, 0W 70C

 05024 - 880 2604

VOLL MIT

FRISCHEN REZEPTIDEEN, SPORTLICHEN GESCHICHTEN UND SOMMERLICHEN AUSFLUGSTIPPS.



LANDERLEBEN IST IM ZEITSCHRIFTEN-HANDEL UND IN DEN RAIFFEISEN-MÄRKTEN IM LANDKREIS NIENBURG ERHÄLTLICH!



DIE HARKE • Vertrieb • An der Stadtgrenze 2
 31582 Nienburg • Tel. (050 21) 966-500
 service@dieharke.de • www.dieharke.de

DIE HARKE
Medienhaus

IHRE LOKALZEITUNG

VERBINDET



DIE HARKE
Medienhaus

Widder 21.3. - 20.4.

Vertreter dieses Sternzeichens könnten heute zum Streiten aufgeleitet sein. Reizen Sie Ihre Gesprächspartner nicht unnötig.

Stier 21.4. - 20.5.

Ein unbedachter Schritt und schon kann eine Chance vorbei sein. Lassen Sie sich viel Zeit für eine wichtige Entscheidung.

Zwillinge 21.5. - 21.6.

Es kommt manches in Schwung. Bei einem Vorhaben werden Sie allerdings starke Nerven brauchen, um die Sache durchzustehen.

Krebs 22.6. - 22.7.

Bereiten Sie ein wichtiges Projekt schon jetzt vor, um später schneller voranzukommen. Das vermeidet aufkommenden Stress.

Löwe 23.7. - 23.8.

Kommt eines zum anderen, könnten Sie heute schnell den Überblick verlieren. Umso wichtiger: eine gute Arbeitsorganisation.

Jungfrau 24.8. - 23.9.

Jetzt wäre ein guter Zeitpunkt für spontane Unternehmungen. Bei Ihren Plänen sind Sorgfalt und Sicherheitsdenken angesagt.

Waage 24.9. - 23.10.

Es ist an der Zeit, das Energiereservoir zu füllen. Versuchen Sie, kleine Entspannungseinheiten in den Tag zu integrieren.

Skorpion 24.10. - 22.11.

Reservieren Sie diesen Tag für wichtige Vorhaben. Schaffen Sie die Voraussetzungen für eine Stabilisierung Ihrer Position.

Schütze 23.11. - 21.12.

Die Harmonie in Ihrer Umgebung war lange nicht so groß wie jetzt. Tragen Sie nun unbedingt das Ihre zur Beständigkeit bei.

Steinbock 22.12. - 20.1.

Steinbock-Geborene überlegen, wie sie jemandem eine besondere Freude bereiten können. Selbst kleinste Gesten reichen schon aus.

Wassermann 21.1. - 19.2.

Es wird schwierig, eine angefangene Sache allein zum guten Ende zu bringen. Schlagen Sie daher angebotene Hilfe nicht aus.

Fische 20.2. - 20.3.

Der steile Anstieg der Motivationskurve bedeutet vor allem eines: Sie sind Ihrem Ziel sehr nahe und wollen Erfolge feiern.

IHRE PRIVATE

KLEINANZEIGE

einfach online unter www.dieharke.de aufgeben

DIE HARKE
Medienhaus

DIE HARKE

Medienhaus

LESERREISEN 2025

EXKLUSIV FÜR ALLEINREISENDE GÄSTE



Buchungshotline: 0571 / 882 88 (Mo.-Fr: 10 - 18 Uhr | Sa. 10 - 14 Uhr)

Alle Leserreisen sind auch online über www.media-reisen.de buchbar!

Rhodos - Königin der Antike

RHODOS STADT - LINDOS - FILERIMOS - INSEL SYMI

8 Tage | 08.10. - 15.10.2025

Wer kennt nicht den „Koloss von Rhodos“, eines der sieben Weltwunder des Altertums. Er schmückte die Hafeneinfahrt der Hauptstadt und war ein Symbol für die Macht der Insel in der Antike.

Heute ist Rhodos eine beliebte Urlaubsinsel und bietet neben strahlendem Sonnenschein auch kulturelle Höhepunkte und landschaftliche Schönheiten. Genießen Sie ein paar unvergessliche Tage und lassen Sie sich von der griechischen Gastfreundschaft verwöhnen.

Buchbar bis: 16.05.2025*

Leistungen:

- Bustransfer ab/bis Nienburg zum Flughafen
- Flug ab/bis Bremen nach Rhodos
- 7 Übern. im 4*-Hotel der geh. Mittelklasse Oceanis Beach im Superior-DZ inkl. „all inclusive“-Verpflegung
- Halbtagesausflug Stadtbesichtigung Rhodos-Stadt
- Ganztagesausflug Lindos
- Ganztagesausflug Filerimos - Tal der Schmetterlinge - Kameiros inkl. Meze-Mittagessen und Ouzo
- Deutsch spr. Reiseleitung während Transfers/Ausflüge
- 1 Reiseführer/Zimmer
- Reisebegleitung (ab 25 Personen)

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 1.799,-
 EZ-Zuschlag € 399,-

Thüringer Wald

DAS GRÜNE HERZ DEUTSCHLANDS

4 Tage | 21.08. - 24.08.2025

Ausgangspunkt für Ihre Reise ins grüne Herz Deutschlands ist das Städtchen Suhl. Sie kennen Suhl noch nicht? Dann dürfen wir Ihnen eine der reizvollsten Städte und Gegenden Deutschlands Mitte einmal näher vorstellen. Die sanfte Berglandschaft des Thüringer Waldes mit den ausgedehnten Nadel- und Mischwäldern verzaubert durch eine ganz besondere Verbindung zwischen Natur und Mensch. „Die Gegend ist herrlich, herrlich“, schrieb Johann Wolfgang von Goethe aus dem thüringischen Ilmenau. Entdecken Sie dieses reizvolle Fleckchen Deutschlands mit uns und wandeln Sie auf den Spuren Goethes in Ilmenau, schauen Sie sich die Sportstätten in Oberhof an und probieren Sie eine Thüringer Bratwurst ebenso wie leckere Nougatspezialitäten.

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters Media-Reisen GmbH & Co. KG, Obermarktstr. 28-30, 32423 Minden.

Buchbar bis: 14.07.2025*

Leistungen:

- Busfahrt ab/bis Nienburg
- Reisebegleitung
- 3x Übern./Frühstück im 4* ACHAT Hotel Suhl
- 3x Abendessen im Hotel mit Thüringer Spezialitäten
- Rennsteigtropfen
- Kaffeetafel am Anreisetag
- Besuch der Spitzensportanlagen in Oberhof
- Stadtrundgang im Fachwerkkort Schmalkalden
- Mittagsimbiss mit Thüringer Rostbratwurst
- Besuch der Viba Nougat-Welt
- Stadtrundfahrt und Stadtbesichtigung in Meiningen
- Stadtrundgang auf den Spuren Goethes in Ilmenau
- Besuch der Glashütte Lauscha mit Kaffeetafel

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer zur Alleinnutzung € 699,-

Die gr. Blumenparade der Welt

ZUM DAHLIENKORSO NACH ZUNDEERT

4 Tage | 05.09. - 08.09.2025

Zundert, eine malerische Kleinstadt in den Niederlanden, ist weltweit bekannt für ihre spektakuläre Blumenparade, das „Bloemencorso Zundert“. Diese Veranstaltung, die jedes Jahr am ersten Sonntag im September stattfindet, ist ein wahres Fest der Farben und Kreativität und zieht Besucher aus aller Welt an.

Sie besuchen außerdem Maasricht. Die charmante Stadt im Süden der Niederlande begeistert Besucher mit ihrer reichen Geschichte und kulturellen Vielfalt. Die malerischen Straßen und das lebhaftes Maasufer laden zu entspannten Spaziergängen ein, während zahlreiche Cafés und Restaurants mit kulinarischen Genüssen locken. Lassen Sie sich diese Kurzreise nicht entgehen!

Buchbar bis: 04.07.2025*

Leistungen:

- Busfahrt ab/bis Nienburg nach Valkenburg
- Reisebegleitung
- 3x Übernachtungen im Hotel Schaepekens
- 3x Frühstücksbuffet
- 3x Abendessen, 3-Gang-Menü
- 30-minütige Führung Gemeindegrotte Valkenburg mit dem Bummelzug
- Eintritt Schloss Hoensbroek
- Eintritt zum Dahlienkorso in Zundert, Tribünenplätze (mittlere Preiskategorie)
- 1,5-stündige Stadtführung in Maastricht

Reisepreise pro Person

Doppelzimmer € 849,-
 EZ-Zuschlag ab € 199,-

Es gelten die allgemeinen Reisebedingungen des Reiseveranstalters mundo Reisen GmbH & Co. KG, Industriestraße 38a, 63150 Heusenstamm.

*danach auf Anfrage.

Die Berichtigung von Druckfehlern und offensichtlichen Rechenfehlern bleibt vorbehalten.



Zerstörung in den Alpen: Nach dem Gletscherabbruch am Kleinen Nesthorn wurde das Dorf Blatten überrollt. Rückhaltedämme sollen die Wassermassen der Lonza nun bremsen. FOTO: CYRIL ZINGARO/DPA

„Es wird gefährlich bleiben“

Wenige Tage nach dem Gletscherabbruch im Lötschental sitzt der Schock tief – ein Ortsbesuch

Von Josephine Kanefend

Wiler. Der Staub hängt an diesem Morgen über dem Lötschental, als wäre der Berg gerade eben erst in die Tiefe gestürzt. Da, wo einst das Dorf Blatten war, versperrt nun ein riesiger Schuttkegel das Tal – neun Millionen Kubikmeter Gestein. Noch immer kommt Geröll den Hang herunter. Die Gefahr ist nicht gebannt.

Am Mittwoch war nach tagelangen Felsstürzen der Birchgletscher abgebrochen und mit gigantischen Mengen Gestein und Geröll ins Tal gestürzt. Blatten wurde fast vollständig begraben. Die 306 Einwohner sowie Hunderte Kühe, Hasen und Schafe waren schon Tage zuvor in Sicherheit gebracht worden. Ein Einheimischer, der sich am Mittwoch im Katastrophengebiet aufhielt, wird noch vermisst.

Ein älterer Herr steht hinter der Straßensperre im nächstgelegenen Ort Wiler und schaut in Richtung des Erdrutsches. Von hier sind es noch drei Kilometer bis zum Unglücksort. Selbst aus dieser Distanz ist der Schuttkegel gut zu erkennen. Der Mann ist in Wiler geboren. Seit 71 Jahren lebt er hier. Er möchte seinen Namen nicht nennen – zu viel Gerede sei nicht gut in der jetzigen Situation, zu frisch die Wunden, zu groß noch der Schock. „Dann sagt

„
Viel schlimmer ist der seelische Verlust.“

Einwohner von Wiler

man vielleicht etwas, das man am nächsten Tag bereut“, meint er und erzählt weiter. 37 Jahre lang hat er als „Buschauffeur“ im Lötschental gearbeitet, hat die Einheimischen ins nächstgelegene Dorf gebracht, die Kinder zur Schule. „Deshalb kenne ich fast alle hier, teilweise von klein auf“, sagt er. Viele von den jungen Leuten hätten gerade erst ein Haus in Blatten gebaut, so auch die Tochter seines Bruders. Aber das Geld sei nach der Katastrophe nicht das dringlichste Problem: „Viel schlimmer ist der seelische Verlust.“

Ein paar Meter Dorf einwärts, weg von der Straßensperre, wo sich Einsatzkräfte und Medienleute tummeln, ist es gespenstisch still an diesem Mittag. Die Sonne brennt auf die dunklen Holzhäuser.

Eine Frau sitzt auf ihrem Balkon und genießt die Mittagssonne. Ob sie über die aktuelle Situation sprechen wolle? Regula Ritler will, aber lieber drinnen in Ruhe bei einem Kaffee in ihrer Küche. Die Endvierzigerin ist schon in Arbeitsmontur. Orangene Warnschutzhose, beiges T-Shirt. In einer halben Stunde muss sie los, Autos auf den Transportzug von der Schweiz nach Italien verladen. Wie der Busfahrer ist auch sie Ur-Wilerin, hier geboren und nie weggegangen. Ihre Mutter aber war Blattenerin, ist jedoch früh verstorben. „Seitdem waren wir nicht mehr



Überblick: Ein Hubschrauber kontrolliert die Lage.

FOTO: CYRIL ZINGARO/DPA

so oft dort“, sagt Ritler. Wir, das sind sie und ihre fünf Geschwister.

Teile ihrer Familie hatten aber noch immer in Blatten gelebt. Ihre Tante Annelis zum Beispiel, deren Haus jetzt im See der angestauten Lonza steht. So wie das Haus von Ritlers Großmutter. Nicht begraben unter Schutt, aber verschluckt vom Wasser. Alles weg, alles verloren. Doch Ritler ist überzeugt, dass die Blattener so schnell nicht aufgeben werden. „So wie ich sie kenne, werden sie auf Biegen und Brechen das Dorf wieder aufbauen. Ich gönne es ihnen wirklich, aber es ist gefährlich und es wird gefährlich bleiben.“ Vielleicht möchte ihre Tante Annelis

ja ihre Geschichte erzählen? Ritler ruft an, aber nein, es sei einfach noch zu früh. Wen man auch fragt, kaum jemand will reden. Fast scheint es, als wollten die Lötschentaler ihre Nachbarn beschützen vor dem Presserummel und der Aufmerksamkeit, damit sie in Ruhe alles verarbeiten können.

Was soll man auch sagen, wenn einem die Heimat genommen wird, von einem auf den anderen Tag ausgeradiert? Regula Ritler zieht ihre Wanderschuhe an, sie muss jetzt los. Neben der Eingangstür hängt ein kleines Jesuskreuz, darin eine Kühle mit Weihwasser. Ritler tunkt ihre Finger hinein, bekreuzigt sich und fordert die Reporterin auf, es ihr gleichzutun. „Damit wir gesund bleiben“, sagt Ritler.

Und tatsächlich ist die Gefahr im Lötschental nicht gebannt. „Am Kleinen Nesthorn wird erneut eine sehr hohe Aktivität registriert“, teilt der Führungsstab mit. „Laut Einschätzungen sind noch immer mehrere Hunderttausend Kubikmeter Fels instabil.“ Der Wetterdienst MeteoSchweiz warnte auch vor Gewittergefahr, mit möglichen Sturmböen. Dazu kommt die Eisschmelze auf den umliegenden Bergen, ebenso wie im Schuttkegel, der das Eis des abgebrochenen Birschgletschers enthält – das alles kann den Schuttkegel destabilisieren.

IM GESPRÄCH



Barbara Salesch lebt dank Arbeit auf

TV-Richterin **Barbara Salesch** (75) arbeitet noch immer im Fernsehen – was ihr positive Rückmeldungen von ihrer Haushaltshilfe einbringt. „Meine Haushaltshilfe ist begeistert! Wenn ich für eine Fernsehproduktion abgeholt werde, sagt sie immer zu mir: ‚Sie sehen aber frisch aus! Sie findet, dass ich viel lebendiger aussehe, wenn ich arbeite‘“, sagte Salesch. Die TV-Richterin hatte einst mit ihrer Sendung „Richterin Barbara Salesch“ (Sat.1) einen Boom von Gerichtsschows mit ausgelöst. 2012 hängte sie ihre Robe zunächst an den Nagel. 2022 aber ließ sie sich von RTL zu einem Comeback überreden.



Ariana Grande trifft auf Robert De Niro

Ariana Grande (31) baut ihre Schauspielkarriere aus. Die Popsängerin hat eine Rolle an der Seite von Robert De Niro (81) und Ben Stiller (59) in der geplanten Fortsetzung der Hit-Komödie „Meet the Parents“ zugesagt. Sie freue sich sehr, die Familie zu treffen, schrieb Grande in einer Instagram-Story zu entsprechenden Berichten über das Filmprojekt. Welche Rolle sie darin spielen wird, wurde offiziell nicht bekannt. Grande stand schon als Teenager in dem Musical „13“ auf der Bühne. Es folgten die TV-Serien „Victorious“ und „Sam & Cat“ auf dem Kindersender Nickelodeon.



Shakira streicht weitere Termine

Nach mehreren Konzertabsagen in Lateinamerika streicht die Popsängerin **Shakira** (48) auch in den USA weitere Auftritte. Die Kolumbianerin musste bereits ihre für Donnerstag und Freitag geplanten Konzerte in Boston „aufgrund unvorhergesehener Umstände“ absagen. Die Sängerin tourt seit Mitte Februar mit ihrem Album „Las Mujeres Ya No Lloran“ durch Süd- und Nordamerika und sagte bereits mehrfach Konzerte ab oder verschob sie. In der peruanischen Hauptstadt Lima wurde Shakira mit starken Unterleibsschmerzen in die Notaufnahme gebracht.



Ein Rolls-Royce für König Charles III.

Großbritanniens **König Charles III.** (76) hat zur Krönung unter anderem ein Luxusauto geschenkt bekommen. Der König von Bahrain schenkte ihm einen Rolls-Royce, wie aus einer neuen Liste des Palasts hervorgeht. Das Königshaus macht darin öffentlich, welche offiziellen Präsente die Mitglieder der Royal Family in den vergangenen Jahren erhielten. Die Geschenke stammen etwa von anderen Staatsoberhäuptern, Organisationen und aus Staatsbesuchen. Der Rolls-Royce sei nicht für den privaten Gebrauch, sondern nur für offizielle Zwecke wie staatliche Anlässe.

Wiener Walzer fürs Weltall

Kehl. Der Walzer „An der schönen blauen Donau“ ist auf der Reise durchs All. Sein Ziel: die Raumsonde Voyager 1 in etwa 25 Milliarden Kilometer Entfernung. Die Wiener Symphoniker hatten am Wochenende das Stück von Walzerkönig Johann Strauss im Museum für angewandte Kunst (MAK) in Wien gespielt. Der Auftritt wurde live auf der Website „Waltz into Space“ übertragen. Das Signal wird nun über eine „Deep-Space-Antenne“ der European Space Agency (Esa) in Spanien an die Sonde gefunkt. Mit der Übertragung soll ein historisches Versäumnis wettgemacht werden.

Beim Start 1977 seien der Sonde zwar auf einer vergoldeten Kupfer-Schallplatte neben Geräuschen, Grußbotschaften und Bildern auch 27 Musikwerke unter anderem von Bach, Beethoven und Mozart für etwaige ferne Zivilisationen mitgegeben worden. Ausgerechnet der „Donauwalzer“ habe aber gefehlt.

Drei Tote bei Brand in Hamburger Klinik

72 Jahre alter Patient steht im Verdacht, das Feuer gelegt zu haben

Von Bernhard Sprengel

Hamburg. Drei Patienten sind bei einem nächtlichen Brand im Marienkrankenhaus im Hamburger Stadtteil Hohenfelde ums Leben gekommen und mehr als 30 Menschen verletzt worden. Die Todesopfer sind Männer im Alter von 84, 85 und 87 Jahren. Nach Informationen von Feuerwehr und Polizei wurden 34 Menschen verletzt. Einer davon schwebt in Lebensgefahr.

Ein 72 Jahre alter Patient ist festgenommen worden. Er steht unter Verdacht, den Brand gelegt zu haben. Es hätten sich Hinweise ergeben, dass er dringend tatverdächtig sein könnte, teilte die Polizei mit, ohne Einzelheiten zu nennen. Das Feuer war im Erdgeschoss der Klinik in einem Zimmer auf der geriatrischen Station ausgebrochen, die auf die Versorgung älterer Menschen spezialisiert ist. Die Ermittler des Landeskriminalamts für Branddelikte haben mit Untersuchungen begonnen.

Teile des Krankenhauses mussten wegen des Feuers evakuiert werden. Die verletzten Patientin-

nen und Patienten wurden größtenteils in der Notaufnahme der Klinik versorgt, zwei wurden in andere Krankenhäuser gebracht. Wie viele Menschen in Sicherheit gebracht werden mussten, war zunächst unklar. Die Feuerwehr war mit einem Großaufgebot von etwa 160 Einsatzkräften vor Ort. Auch die angrenzenden Gebäude wurden kontrolliert. Patientinnen und Patienten



Einsatz in der Nacht: Feuerwehr und Rettungskräfte evakuieren Patienten aus dem Marienkrankenhaus in Hamburg.

FOTO: IMAGO/BREUEL-BILD

wurden mit Drehleitern, tragbaren Leitern und mit sogenannten Fluchthauben durch die Flure ins Freie gebracht. „An den Fenstern waren mehrere Personen, die um Hilfe gerufen haben“, sagte ein Sprecher der Feuerwehr. Der Brand sei nach 20 Minuten gelöscht gewesen.

Das katholische Marienkrankenhaus ist eigenen Angaben zufolge

Roboter mit Serien-Tick

Alexander Skarsgård spielt in „Murderbot“ eine Menschmaschine, die lieber streamt als schützt

Von Matthias Halbzig

Hannover. Manchmal würde man schon gern den eigenen Planeten einfach zuklappen und sich zwei Galaxien weiter etwas Besseres suchen. Seccy plant das mit den Sci-Fi-Serien und dem Planeten genau so. In seiner Zukunft ist das offenbar auch kein Problem. Eigentlich heißt er Security Unit 238776431, ist ein schon etwas betagter humanoider Roboter und muss in einer interplanetarischen Bergbaustation täglich verhindern, dass die streitbaren Steiger einander dezimieren. „Menschen ... nun ... sie sind Arschlöcher!“, urteilt er im Stillen. Still urteilen kann er, weil es ihm – was keiner weiß – gelungen ist, das eingepflanzte „governor module“ zu hacken.

Jetzt kann er machen, was er will, könnte sogar wider alle Robotergesetze Menschen schaden. Und er nennt sich – ebenfalls im Stillen – „Murderbot“ (so heißt auch die Serie). Sein neuer Job für die ahnungslose „Company“ wird es, ein Forscherteam zu begleiten. Diese „Wissenschaftshippies“ haben eine Heidenangst vor dem billigen Auslaufmodell, das sie sich gerade so leisten konnten. KI-Kraft, nein danke! Aber sie bekämen keine Starterlaubnis ohne Sicherheitsmann.

238776431 will sich freilich so früh wie möglich aus dem Staub machen, um die 35.000 Stunden der in sein Elektronengehirn downgeloadeten Sci-Fi-Serien zu suchen – sein Favorit ist die Weltraumsoap „The Rise And Fall of Sanctuary Moon“ (aus seiner Sicht wohl ein Space-Roadmovie über seine Gegenwart).



Misanthropischer Menschenschützer: SecUnit 238776431 alias Murderbot (Alexander Skarsgård, r.).

FOTO: APPLE TV+

Die „Murderbot“-Story stammt von der Sci-Fi-Autorin Martha Wells. Inzwischen gibt es sieben – auch übersetzte – „Tagebücher eines Killerbots“, für die die Amerikanerin 2021 den begehrten Hugo Award für die beste Buchreihe bekam. Wells ist bei der Serie beratende Produzentin, Showrunner sind die Filmemacher Paul Weitz („Fatherhood“) und sein Bruder Chris Weitz (Drehbuch zu den Disney-

Realverfilmungen von „Pinocchio“ und „Schneewittchen“).

Murderbot wird von dem Schweden Alexander Skarsgård gespielt, der schon Tarzan war, zuletzt nicht der neue James Bond werden wollte und der Maschine eine sexy Coolness verlieht. Er zuckt nicht mit der Wimper, kann allerdings nur schwer Augenkontakt halten und hat einen Sixpackkörper, mit dem Neuankömmling Leebeede (Anna Konkle) gern Sex hätte.

Künstliche Intelligenz ist das große Thema unserer Tage. Als sie das noch nicht war, schienen dem Filmpublikum alle Roboter irgendwie beseelt. Mit der zunehmenden Diskussion über Gefahren bis hin zur Apokalypse durch eine dem Menschen in vielerlei Hinsicht überlegene KI wurde das Disney-Wohlgefühl von einer ambivalenteren Sicht auf die (fiktive) Maschine abgelöst – in Serien wie „Westworld“ (2016-22) oder „Humans“ (2015-18).

Seine Schützlinge behandeln Murderbot vorsichtshalber voll inklusiv, um ihn nur nicht zu reizen. Da er aber auch leisestes Flüstern



Menschen ... nun ... sie sind Arschlöcher!

Murderbot alias Alexander Skarsgård in „Murderbot“

„Murderbot“ | Apple TV+
Mit Alexander Skarsgård,
Noma Dumezweni
bereits streambar, erste Staffel
★★★★★

untereinander hört, und sie ihn zudem mit ihrem vermaledeiten Teamgeist vom Bingen abhalten, bleibt er zunächst ein Misanthrop mit immer wieder aufglühenden Vernichtungsgedanken. Dessen wahre „Stimmung“ aber nur sein nächster „Verwandter“, der Cyborg-ähnliche Gurathin (David Dastmalcian) zu spüren scheint.

Die Vorlage der ersten Staffel ist ein schmales Buch, der Plot der zehn, knapp 30-minütigen Episoden ist dünn. Der Witz funktioniert dauerhaft – entsteht vornehmlich aus dem Auseinanderklaffen zwischen Murderbots Gedanken und den eher nüchtern ablaufenden, entwaffnend ehrlichen Ansagen an die Astronauten: „Überlebenschancen: mittel bis niedrig!“

Am Ende ist der Mensch der Maschine ein Wolf, weil er ihr bei Bedarf eine Lizenz zum Töten programmiert. Kann ihr aber auch ein Lehrmeister sein, wenn er ihr eine Loyalität vorlebt, die sie sonst nur von ihrer Liebesserie her kennt. Murderbot denkt. Und fühlt. Und wächst.

30 Jahre „Immer wieder sonntags“

Stefan Mross startet den Show-Sommer

Von Jürgen Ruf

Baden-Baden. Der SWR und Stefan Mross freuen sich auf die diesjährige Saison von „Immer wieder sonntags“. Die beliebte Musik- und Unterhaltungsshow läuft vom 15. Juni bis 31. August 2025 jeden Sonntag um 10 Uhr live im Ersten.

„Immer wieder sonntags“ mit Moderator Stefan Mross verspricht in diesem Sommer viele emotionale Momente. Geplant sind insgesamt zwölf Live-Ausgaben. Hinzu kommt zum Finale der Staffel ein Best-of. Dieses wird am Sonntag, 7. September 2025, 10 Uhr, im Ersten sowie in der



Stefan Mross
FOTO: IMAGO/
STAR-MEDIA

ARD-Mediathek gezeigt. „Immer wieder sonntags“ ist in diesem Jahr 30 Jahre alt. Seit 2005 wird die Sendung von Stefan Mross moderiert. Sie wird seit 1998 aus dem Europa-Park Erlebnis-Resort in Rust übertragen. „Das lange Warten hat ein Ende: Es geht wieder los“, sagt Sänger und Moderator Stefan Mross: „Ich freue mich darauf, dass bei uns Kinderstars und junge Hitparadenteilnehmer direkt neben den ganz Großen der Musikbranche singen. Ich freue mich darauf, dass es lustig, überraschend und emotional wird. Und ich hoffe, dass bei uns unter dem Schlagerhimmel auch die Liebe einzieht.“

Mehr als 120 Künstler werden in diesem Jahr auftreten. Einige der Prominenten sind zusätzlich unter dem Motto „Gerichte mit Geschichte“ in der „Starküche“, wo sie vor den Augen des Publikums ein Gericht zubereiten, das für sie mit einer persönlichen Geschichte verbunden ist. Gäste der ersten Folge am 15. Juni sind: Hansi Hinterseer, Peggy March & Oli P. sowie Claudia Jung.



Maschinenmenschen mit Bewusstsein und eigenem Willen: Alexander Skarsgård ist Murderbot.
FOTO: STEVE WILKIE/APPLE TV+

ALLES RUND UM DEN ABOSERVICE

GANZ EINFACH ONLINE REGELN.



Über den Online-Aboservice können Sie auf unserer Website ganz einfach einen Urlaubs-Service für Ihre Zeitung einrichten, eine Anzeige aufgeben, oder andere Themen rund um Ihr Abonnement verwalten.

Dieses Angebot steht Ihnen an sieben Tagen in der Woche, 24 Stunden am Tag zur Verfügung!

www.dieharke.de/benutzer